

Statistisches Monatsheft Thüringen

MAI 2026



Die Einkommens- und
Verbrauchsstichprobe 2023

Die Systematik der Gebiets-
einheiten für die Statistik der
Europäischen Union auf Basis
der NUTS-2024

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Telefon: +49 361 57 331-96 42

Telefax: +49 361 57 331-96 99

E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Internet: www.statistik.thueringen.de

Auskunft erteilt:

Referat: Präsidialbereich – Grundsatzfragen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Forschungsdatenzentrum

Babette Lauenstein

Telefon: +49 361 57 331-91 10

Telefax: +49 361 57 331-96 97

E-Mail: Babette.Lauenstein@statistik.thueringen.de

Herausgegeben im Juli 2026

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Bestell-Nr.: 40301

ISSN 0948-5449

Heft-Nr.: 69/26

Jahrgang: 33

Preis: 5,00 Euro

Titelfoto: © Vitaly Gariev - unsplash.com

Geo-Basisdaten: © GDI-Th, © GeoBasis-DE/BKG

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2026
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

MAI 2026

3 INHALT

5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

6 NEUES

- 6 Zahl der Familien mit minderjährigen Kindern in den letzten 10 Jahren nahezu unverändert
- 6 2025 höchster Bevölkerungsrückgang seit 17 Jahren in Thüringen
- 6 Mehr Väter mit minderjährigen Kindern im Haushalt als vor 10 Jahren
- 6 Zahl der Mütter in letzten 10 Jahren nahezu unverändert
- 7 Wanderungssaldo Thüringens 2025 erstmals seit 10 Jahren wieder negativ
- 7 2924 Ehescheidungen im Jahr 2025 in Thüringen
- 7 Atypische Beschäftigung in Thüringen weniger verbreitet als im Bundesdurchschnitt
- 7 3683 Einbürgerungen in Thüringen im Jahr 2025
- 7 Viel Ackerfläche in Thüringen im EU-Vergleich
- 7 Holz- und Schadholzeinschlag in Thüringens Wäldern deutlich rückläufig
- 8 Gestiegene Inlandsaufträge und Umsätze der Thüringer Industriebetriebe im Februar 2026
- 8 Regionales Ranking der Thüringer Industrie: Ilm-Kreis Spitzenreiter, aber unter Vorjahresniveau
- 8 63,9 Prozent Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien 2024 in Thüringen
- 8 3,2 Prozent mehr Unternehmen im zulassungsfreien Handwerk
- 8 Ein Fünftel weniger Verunglückte im Februar 2026 gegenüber dem Vorjahresmonat
- 8 Unfallbilanz 2025
- 9 Zahl der Gasthörernden an Thüringer Hochschulen im Wintersemester 2025/26 leicht gestiegen
- 9 Schwangerschaftsabbrüche in Thüringen im Jahr 2025 leicht rückläufig
- 9 Ausgaben der Thüringer Kommunen betrugen 8,3 Milliarden Euro
- 9 Leichter Anstieg des durchschnittlichen Bruttomonatsverdienstes im Jahr 2025 in Thüringen
- 9 Inflationsrate in Thüringen im März bei durchschnittlich 2,7 Prozent
- 9 Haus- und Sperrmüll-Aufkommen stieg 2024 leicht an
- 10 Statistisches Monatsheft Februar 2026 veröffentlicht
- 10 Ausgabe 2026 des Faltblattes „Straßenverkehrsunfälle in Thüringen“ erschienen
- 10 Ausgabe 2025 des Faltblattes „Wirtschaft in Thüringen“ erschienen
- 10 Neues Statistisches Monatsheft veröffentlicht
- 10 Die Städtefreundschaft Weimar – Fulda

11 KARTE DES MONATS

12 THÜRINGEN AKTUELL

26 THEMENSEITE

27 IM FOKUS

30 AUFSATZ

Lorenz Augsten:
„Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2023“

38 TROCKENE ZAHL

39 HANDWERK

40 AUFSATZ

Robert Kaufmann:
„Die Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik der Europäischen Union auf Basis der NUTS-2024“

49 TROCKENE ZAHL

50 GRAFIKEN

56 TROCKENE ZAHL

57 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

60 ZAHLENSPIEGEL



AN EINEM TAG
IN THÜRINGEN

VERKEHR

142

Erfasste Unfälle

©Usman Malik/unsplash.com



21

Verunglückte

© Mehmet Talha Onuk/unsplash.com

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2025.

Pressemitteilungen aus der Statistik

Anbei finden Sie eine kleine Auswahl von Ausschnitten aus den Pressemitteilungen des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Die vollständige Pressemitteilung ist in der Druckversion über den QR-Code oder in der papierlosen Version über den Link im QR-Code abrufbar.

112/2026

Zahl der Familien mit minderjährigen Kindern in den letzten 10 Jahren nahezu unverändert

Nach vorläufigen Ergebnissen des Mikrozensus gab es 2025 in Thüringen 203 Tausend Familien¹⁾ mit minderjährigen Kindern und damit 4 Tausend Familien bzw. 1,9 Prozent mehr als 10 Jahre zuvor. In diesen Familien lebten 320 Tausend Kinder unter 18 Jahren. Das waren 16 Tausend bzw. 5,1 Prozent mehr minderjährige Kinder als 2015. Seit Beginn der Mikrozensus-erhebung 1991 nahm die Zahl der Familien in den ersten 2 Jahrzehnten kontinuierlich ab, bis sie sich ab 2011 wieder erhöhte und seitdem leicht schwankt – allerdings auf einem annähernd gleichen Niveau.



110/2026

Mehr Väter mit minderjährigen Kindern im Haushalt als vor 10 Jahren

In Deutschland ist es Tradition, am gesetzlichen Feiertag Christi Himmelfahrt auch die Väter bzw. Männer zu ehren. Nach vorläufigen Erstergebnissen des Mikrozensus 2025 wurde mitgeteilt, dass sich an diesem Tag 882 Tausend Thüringer Männer (ab 15 Jahren) feiern lassen können. Darunter waren 161 Tausend Väter²⁾ mit minderjährigen Kindern³⁾ im Haushalt und damit 9 Tausend bzw. 5,7 Prozent mehr Väter als noch 10 Jahre zuvor.



106/2026

Zahl der Mütter in letzten 10 Jahren nahezu unverändert

Nach den Erstergebnissen des Mikrozensus lebten im Jahr 2025 in Thüringen 271 Tausend Mütter sowie insgesamt 443 Tausend Kinder in Familienhaushalten¹⁾. Die Zahl der Mütter sank gegenüber 2015 leicht um 0,6 Prozent, während die Zahl der Kinder um 5,5 Prozent zunahm. Bei den Müttern mit minderjährigen Kindern im Haushalt ging die Anzahl hingegen nicht zurück, sie blieb mit 194 Tausend Frauen unverändert. Die Zahl der minderjährigen Kinder erhöhte sich von 2015 bis 2025 um 16 Tausend bzw. 5,1 Prozent und betrug 2025 somit 320 Tausend.



111/2026

2025 höchster Bevölkerungsrückgang seit 17 Jahren in Thüringen

Am 31.12.2025 lebten 2 078 946 Personen in Thüringen; davon waren 49,4 Prozent (1 026 869 Personen) männlichen und 50,6 Prozent (1 052 077 Personen) weiblichen Geschlechts. Der Bevölkerungsrückgang innerhalb des Freistaats betrug im Vergleich zu 2024 –1,0 Prozent (–21 331 Personen). Im Vorjahr hatte der Bevölkerungsrückgang –0,7 Prozent (–14 593 Personen) betragen. Der Rückgang der Bevölkerung war 2025 damit so hoch wie seit 17 Jahren nicht mehr. Zuletzt war im Jahr 2008 mit –21 456 Personen ein ähnlich hoher Bevölkerungsrückgang erfasst worden.



1) Die Familie im statistischen Sinn umfasst im Mikrozensus alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt Ehepaare, Lebensgemeinschaften sowie Alleinerziehende mit Kindern im Haushalt. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht prinzipiell nicht. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die mit einer Partnerin oder einem Partner in einer Lebensgemeinschaft leben, werden im Mikrozensus nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie bzw. Lebensform.

2) Als Vater gelten im Mikrozensus alle Männer, die mit mindestens einem Kind im Haushalt zusammenleben.

3) Als Kinder gelten im Mikrozensus Personen ohne Lebenspartner bzw. -partnerin und ohne eigene Kinder im Haushalt, die mit mindestens einem Elternteil in einer Familie zusammenleben. Dazu zählen – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht prinzipiell nicht.

103/2026

Wanderungssaldo Thüringens 2025 erstmals seit 10 Jahren wieder negativ

Nach vielen Jahren mit einem teils deutlichen Zuzug-plus ist im Jahr 2025 der Wanderungssaldo in Thüringen erstmals seit dem Jahr 2016 (–2255 Personen) wieder negativ. Im Jahr 2025 verzeichnete Thüringen 50821 Zuzüge über die Landesgrenze. Dem standen 51511 Fortzüge gegenüber. Für den Freistaat resultierte daraus ein Wanderungsverlust in Höhe von –690 Personen. Gegenüber dem Jahr 2024, als Thüringen noch ein Wanderungsplus in Höhe von 4515 Personen aufwies, stellt dies einen Rückgang um insgesamt 5205 Personen dar. Rein rechnerisch ist für die negative Wanderungsbilanz ursächlich, dass im Jahr 2025 (im Vergleich zum Vorjahr) die Zahl der Zuzüge (–6966 Personen; –12,1 Prozent) viel deutlicher als die Zahl der Fortzüge (–1761 Personen; –3,3 Prozent) zurückging.



102/2026

2924 Ehescheidungen im Jahr 2025 in Thüringen

Im Jahr 2025 haben die Gerichte in Thüringen 2924 Ehen geschieden. Das waren 15 Scheidungen bzw. 0,5 Prozent weniger als im Jahr 2024. Zudem war dies auch der niedrigste Wert seit dem Jahr 1993. Damals wurden in Thüringen 2643 Paare geschieden. Die Anzahl der geschiedenen Ehen in Relation zur Bevölkerung lag 2025 sowie im Jahr zuvor bei 1,4 Scheidungen je 1000 Einwohner. 1993 gab es auf 1000 Einwohner exakt 1 Scheidung.



099/2026

Atypische Beschäftigung in Thüringen weniger verbreitet als im Bundesdurchschnitt

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus gab es im Jahr 2024 in Thüringen 900 Tausend Kernerwerbstätige⁴⁾, von denen 12,7 Prozent in ihrer Haupttätigkeit atypisch⁵⁾ beschäftigt waren. Das waren etwa 115 Tausend Personen. Damit lag der Anteil der atypisch Beschäftigten in Thüringen um 4,5 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt von 17,2 Prozent.



097/2026

3683 Einbürgerungen in Thüringen im Jahr 2025

Im Verlauf des Jahres 2025 erlangten in Thüringen 3683 ausländische Personen (2065 Männer und 1618 Frauen) durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit. Dies ist der höchste Wert seit dem Beginn der Zeitreihe im Jahr 2000. Gegenüber dem Vorjahr, in welchem 2640 Einbürgerungen registriert wurden, stellt dies eine Steigerung um 1043 Einbürgerungen bzw. 39,5 Prozent dar.



107/2026

Viel Ackerfläche in Thüringen im EU-Vergleich

Wie groß sind die Thüringer Flächen im europäischen Vergleich? 2022 hatte die Europäische Union eine Gesamtfläche von 4125085 Quadratkilometern und Thüringen von 16201 Quadratkilometern. Thüringen nahm damit einen Flächenanteil von 0,4 Prozent an der EU ein. Es gibt aber ganze Länder, die flächenmäßig sogar noch weniger Anteil an der EU hatten als Thüringen. Malta kommt auf einen Anteil von 0,01 Prozent, Zypern auf 0,2 Prozent. Den größten Anteil an der EU-Fläche hatte Frankreich mit 13,3 Prozent.



085/2026

Holz- und Schadholzeinschlag in Thüringens Wäldern deutlich rückläufig

Im vergangenen Jahr wurden 3,1 Millionen Kubikmeter Holz eingeschlagen. Das war gegenüber dem Vorjahr knapp die Hälfte (–2,5 Millionen Kubikmeter bzw. –44 Prozent) weniger Holz. Im Vergleich zum langjährigen Mittel der Jahre 2019/2024 wurde mehr als ein Drittel (–40 Prozent) weniger Holz eingeschlagen.



4) Kernerwerbstätige sind erwerbstätige Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die sich nicht in schulischer oder beruflicher (Aus-)Bildung oder in einem Freiwilligendienst bzw. im freiwilligen Wehrdienst befinden. Neben den abhängigen Erwerbstätigen in Normalarbeitsverhältnissen bzw. in atypischer Beschäftigung zählen hierzu auch Selbstständige und mithelfende Familienangehörige.

5) Zu den atypisch Beschäftigten zählen Teilzeitbeschäftigte mit bis zu 20 Arbeitsstunden je Woche, befristet oder geringfügig Beschäftigte sowie Angestellte bei Zeitarbeitsfirmen.

088/2026

Gestiegene Inlandsaufträge und Umsätze der Thüringer Industriebetriebe im Februar 2026

Im Februar 2026 meldeten die Thüringer Industriebetriebe gegenüber dem Vormonat einen Anstieg der Inlandsaufträge und der Umsätze. Die wirtschaftliche Lage dieser Betriebe verblieb jedoch unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Die realen (preisbereinigten) Auftragseingänge der Thüringer Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten⁶⁾ beliefen sich im Februar 2026 auf ähnlichem Niveau wie im Vormonat (+0,1 Prozent), wobei die gestiegene Inlandsnachfrage (+5,4 Prozent) die schwächere Auslandsnachfrage (–7,5 Prozent) ausgleichen konnte. Jedoch verblieben diese weiterhin unter dem Wert des Vorjahresmonats (–2,6 Prozent).



6) Der Berichtskreis erfasst Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereichs Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe. Anpassungen der Berichtskreise aufgrund geänderter Beschäftigtenzahlen der meldepflichtigen Betriebe sind zu berücksichtigen.

7) Endgültige Angaben für den laufenden Berichtszeitraum, vorbehaltlich der Jahresrevision. Die endgültigen Jahresergebnisse liegen i. d. R. Ende Februar des Folgejahres vor.

8) Berechnungsgrundlage für die Preisbereinigung sind die Umsätze aus fachlichen Betriebsteilen, d. h. Eigenerzeugung, ohne sonstige Umsätze. Der nominale Gesamtumsatz beinhaltet sonstige Umsätze (z. B. Umsatz aus Handelsware und sonstigen nichtindustriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten). Die von den Betrieben im Jahr 2025 gemeldeten sonstigen Umsätze beliefen sich auf 2,6 Prozent des nominalen Gesamtumsatzes.

9) Netto-Stromerzeugung von Kraftwerken der allgemeinen Versorgung, Speichereinrichtungen, Industriekraftwerken und Stromeinspeisung anderer Marktteilnehmer.

10) Ab Berichtsjahr 2024 werden die geringfügig Beschäftigten dargestellt, die sich aus der Summe der geringfügig entlohnten Beschäftigten und der kurzfristig Beschäftigten ergeben. Mit Übernahme des Jobkonzeptes der Agentur für Arbeit im Unternehmensregister wird die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse nachgewiesen, was erhebliche Auswirkungen insbesondere im Bereich der geringfügigen Beschäftigung hat, so dass ein Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich ist.

089/2026

Regionales Ranking der Thüringer Industrie: Ilm-Kreis Spitzenreiter, aber unter Vorjahresniveau

Die berichtspflichtigen Thüringer Betriebe des Bereichs Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe mit 50 und mehr Beschäftigten registrierten im Zeitraum Januar bis Februar 2026 einen nominalen Gesamtumsatz (inkl. sonstiger Umsätze) in Höhe von 5,6 Milliarden Euro. Dies entspricht nach endgültigen Monatsangaben⁷⁾ einem Rückgang von 8,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (bei 1 Arbeitstag weniger). Die Umsätze aus fachlichen Betriebsteilen (ohne sonstige Umsätze) registrierten nominal ebenfalls ein Minus von 8,5 Prozent (preisbereinigt –9,4 Prozent im Vergleich zum kumulierten Vorjahreszeitraum).⁸⁾



094/2026

63,9 Prozent Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien 2024 in Thüringen

Im Jahr 2024 wurden nach endgültigen Angaben in Thüringen 11093 Gigawattstunden (GWh) Strom⁹⁾ erzeugt. Dies entsprach einem Rückgang von 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurden 7088 GWh Strom und damit 63,9 Prozent der Gesamtstrommenge aus erneuerbaren Energien für das allgemeine Versorgungsnetz zur Verfügung gestellt. 2023 belief sich der Anteil auf 67,3 Prozent.



092/2026

3,2 Prozent mehr Unternehmen im zulassungsfreien Handwerk

Im Jahr 2024 waren in Thüringen nach endgültigen Ergebnissen insgesamt 17323 selbstständige Handwerksunternehmen im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk tätig. Gegenüber dem Jahr 2023 waren das 232 Unternehmen weniger (2023: 17555). Ein Wachstumsplus gab es im zulassungsfreien Handwerk. Hier stieg die Zahl um 3,2 Prozent auf insgesamt 1987 Unternehmen. Im zulassungspflichtigen Handwerk wurden 15336 Unternehmen gezählt. Dies entsprach einem Rückgang von 1,9 Prozent (2023: 15630). Der Jahresumsatz im Thüringer Handwerk sank 2024 um 1,4 Prozent und betrug 15,5 Milliarden Euro (2023: 15,8 Milliarden Euro). Des Weiteren waren insgesamt 130635 Personen im Handwerk tätig. Darunter wurden 17717 Beschäftigungsverhältnisse auf geringfügiger Basis ermittelt¹⁰⁾.



098/2026

Ein Fünftel weniger Verunglückte im Februar 2026 gegenüber dem Vorjahresmonat

Die Thüringer Polizei meldete im Februar 2026 insgesamt 3716 Unfälle. Nach vorläufigen Ergebnissen stieg damit die Zahl der Unfälle gegenüber dem Vorjahresmonat um 457 Unfälle (+14,0 Prozent). Zum Vormonat ist die Zahl der Unfälle dagegen um 649 Unfälle (–14,9 Prozent) gesunken. Bei den 246 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 335 Personen.



093/2026

Unfallbilanz 2025

Im Jahr 2025 ereigneten sich in Thüringen insgesamt 51939 Unfälle. Nach endgültigen Ergebnissen, stieg damit die Zahl der Unfälle gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent (+1365 Unfälle). Bei knapp 90 Prozent der Unfälle blieb es nur bei einem Sachschaden (46045 Unfälle), was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 3,2 Prozent darstellt (+1407 Unfälle). Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden, bei denen Menschen verletzt oder getötet wurden, blieb dagegen gegenüber dem Vorjahr mit 5894 Unfällen beinahe konstant (–42 Unfälle bzw. –0,7 Prozent).



095/2026

Zahl der Gasthörenden an Thüringer Hochschulen im Wintersemester 2025/26 leicht gestiegen

Für das Wintersemester 2025/26 meldeten die Thüringer Hochschulen 249 Gasthörerinnen¹¹⁾ und Gasthörer¹¹⁾, darunter 113 Frauen. Das waren 4 Gasthörerinnen und Gasthörer mehr als im vergangenen Jahr. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Gasthörerinnen und Gasthörer mit ausländischer Staatsangehörigkeit von 17 auf 28 Personen.



104/2026

Schwangerschaftsabbrüche in Thüringen im Jahr 2025 leicht rückläufig

Im Jahr 2025 wurden in Thüringen 2845 Schwangerschaften vorzeitig beendet. Das waren 7,0 Prozent bzw. 215 Aborte weniger als im Vorjahr. Deutschlandweit sank die Zahl im Jahr 2025 mit insgesamt 105 710 Abbrüchen um 0,7 Prozent (– 745 Aborte) gegenüber dem Vorjahr.



086/2026

Ausgaben der Thüringer Kommunen betrugen 8,3 Milliarden Euro

Die Ausgaben der Thüringer Kommunen betrugen im Rechnungsjahr 2024 auf Basis der Rechnungsabschlüsse 8,3 Milliarden Euro. Damit wurden im Vergleich zum Jahr zuvor 439 Millionen Euro mehr ausgegeben (+5,6 Prozent). Demgegenüber erhöhten sich die Einnahmen im Jahr 2024 um 392 Millionen Euro auf insgesamt 8,3 Milliarden Euro (+5,0 Prozent).



087/2026

Leichter Anstieg des durchschnittlichen Bruttomonatsverdienstes im Jahr 2025 in Thüringen

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen aller Vollzeitbeschäftigten im Jahr 2025 in Thüringen betrug 4097 Euro und lag somit um 5,2 Prozent höher als im Vorjahr (2024: 3893 Euro). Entscheidend für die Höhe der Verdienste war unter anderem die Berufswahl. Die Berufsgruppe „Human- und Zahnmedizin“ gehörte mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 11 086 Euro zu den Topverdienern in Thüringen. Ebenfalls zu den Topverdienern gehörten die Berufsgruppen „Geschäftsführung und Vorstand“ mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 8962 Euro sowie die Berufsgruppe „Lehr- und Forschungstätigkeiten an Hochschulen“ mit 6626 Euro brutto pro Monat.



079/2026

Inflationsrate in Thüringen im März bei durchschnittlich 2,7 Prozent

Die Verbraucherpreise in Thüringen sind im März 2026 durchschnittlich um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Indexstand lag bei 125,1 (Basis 2020=100) und erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 0,9 Prozent.



105/2026

Haus- und Sperrmüll-Aufkommen stieg 2024 leicht an

Im Jahr 2024 wurden in Thüringen insgesamt pro Kopf 178,7 Kilogramm Haus- und Sperrmüll eingesammelt. Damit stieg das Müllaufkommen je Einwohnerin und Einwohner im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Prozent. Thüringen lag damit immer noch unter dem Bundesdurchschnitt in Höhe von 195,6 Kilogramm pro Kopf.



¹¹⁾ Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Abs. 3 PStG) werden in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

115/2026

**Statistisches Monatsheft Februar 2026
veröffentlicht**

Das Thüringer Landesamt für Statistik hat das Statistische Monatsheft für Februar 2026 veröffentlicht. Die aktuelle Ausgabe enthält unter anderem die Aufsätze „Thüringen en détail – Die Stadt Sömmerda wird 1150 Jahre alt“ und „Die Entwicklung der Wanderungszahlen in Thüringen“ sowie ein Interview mit dem Abteilungsleiter 2, Herrn Mroß. Des Weiteren wird die Spendenaktion des TLS für die Landesverkehrswacht Thüringen präsentiert.



096/2026

**Neues Statistisches Monatsheft
veröffentlicht**

Das neue Statistische Monatsheft (1/2026) wurde veröffentlicht. Die aktuelle Ausgabe enthält unter anderem den Aufsatz „Schuldenstatistik des Landes und der kommunalen Körperschaften in Thüringen“ sowie den Gastbeitrag „Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen 1995 bis 2022“.



108/2026

**Ausgabe 2026 des Faltblattes
„Straßenverkehrsunfälle in Thüringen“
erschienen**

Die Ausgabe 2026 des Faltblattes „Straßenverkehrsunfälle in Thüringen“ (Bestellnummer 80105) ist erschienen. Das Faltblatt beinhaltet Tabellen und Grafiken unter anderem zur Anzahl von Verkehrsunfällen und dabei Verunglückten, zu Fehlverhalten und Alkoholeinwirkung sowie zu Alter und Geschlecht der Beteiligten. Die Daten beziehen sich im Wesentlichen auf das Jahr 2025.



091/2026

Die Städtefreundschaft Weimar – Fulda

Mit dem Welttag der Partnerstädte am 26. April wird weltweit die Bedeutung von Städtepartnerschaften für Demokratie, Frieden und gemeinsamen Austausch hervorgehoben. Dies wurde zum Anlass genommen, einen statistischen Blick auf die Städtefreundschaft zwischen Weimar und Fulda zu werfen. Auf den ersten Blick begegnen sich beide Städte auf Augenhöhe. Zum 31.12.2024 lebten in Weimar rund 66 Tausend Einwohnerinnen und Einwohner und in Fulda rund 65 Tausend. Dabei war die Weimarer Bevölkerung durchschnittlich 2,3 Jahre älter und hatte insgesamt einen höheren Anteil an Frauen.



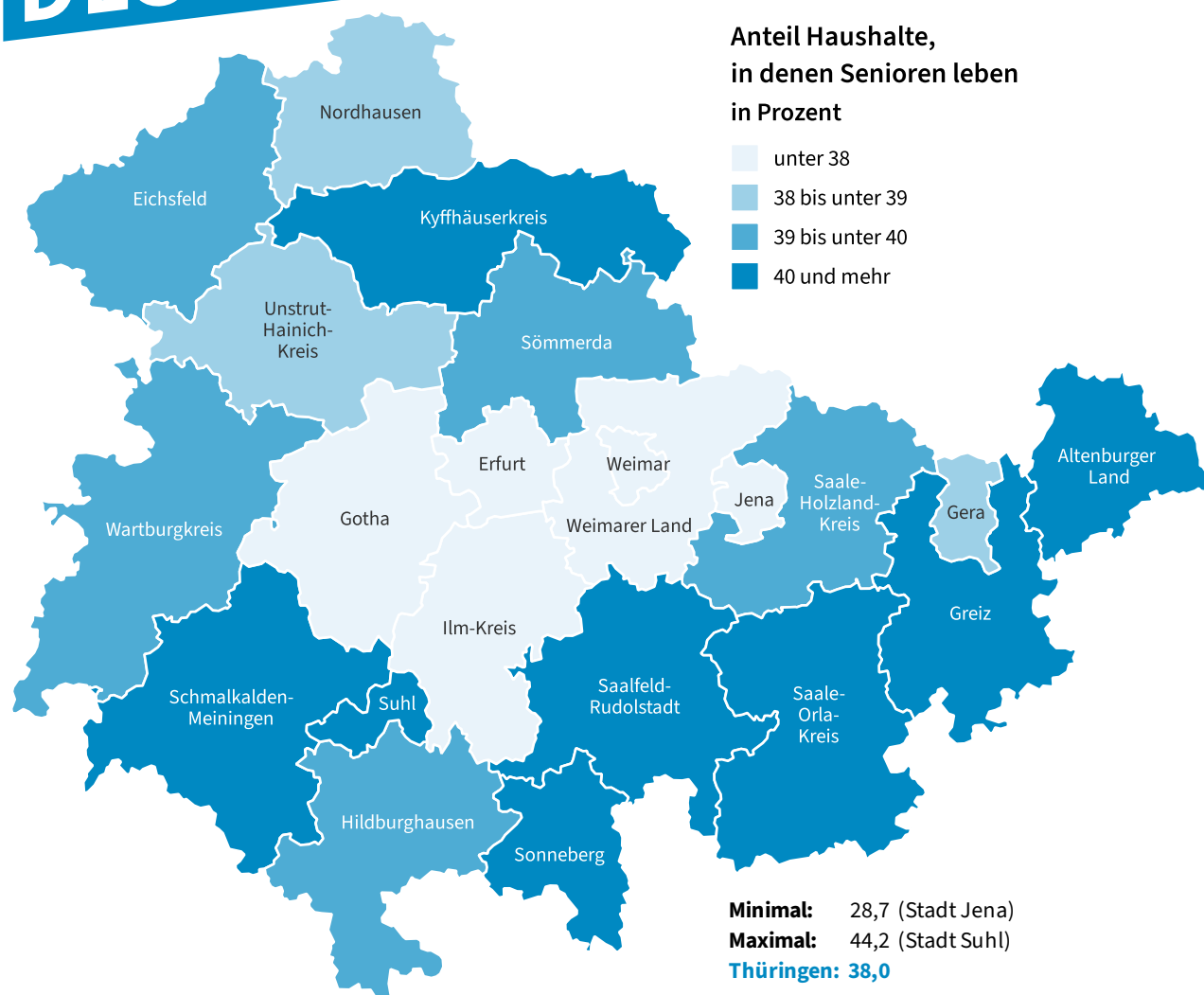
100/2026

**Ausgabe 2025 des Faltblattes
„Wirtschaft in Thüringen“ erschienen**

Die Ausgabe 2025 des Faltblattes „Wirtschaft in Thüringen“ (Bestellnummer 80102) ist erschienen. Darin finden sich neben gesamtwirtschaftlichen Angaben auch die wichtigsten Daten aus den Bereichen Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe, Bautätigkeit, Energie- und Wasserversorgung, Landwirtschaft und Beherbergungen, alles kompakt und übersichtlich dargestellt. Die Daten beziehen sich dabei auf das Berichtsjahr 2024 und bieten auch die Vergleichswerte zu 2023.



KARTE DES MONATS



In 4 von 10 Thüringer Haushalten lebten Personen über 65 Jahre

Zum Stichtag des Zensus am 15. Mai 2022 wurden in Thüringen 1046681 Haushalte gezählt. In 296330 dieser Haushalte lebten ausschließlich Menschen, die 65 Jahre oder älter waren (28,3 Prozent). In 649318 Haushalten gab es nur Menschen unter 65 Jahren (62,0 Prozent) und in 101031 Haushalten lebten Menschen über 65 Jahre mit jüngeren Menschen zusammen (9,7 Prozent). Insgesamt lebte in 38,0 Prozent der Haushalte in Thüringen mindestens eine Person über 65 Jahre.

In Suhl gab es mit einem Anteil von 35,2 Prozent die meisten Haushalte, in denen ausschließlich ältere Menschen lebten. Insgesamt lebte hier in 44,2 Prozent der Haushalte mindestens eine Person über 65 Jahre. In Jena war dieser Anteil am niedrigsten. Haushalte mit ausschließlich Menschen über 65 machten 23,5 Prozent aus, Haushalte mit mindestens einer Person über 65 Jahre 28,7 Prozent. Im Landkreis Eichsfeld gab es anteilig die meisten Haushalte, in denen jüngere und ältere Menschen zusammenlebten. Diese machten 14,0 Prozent der Haushalte aus. In Jena war der Anteil dieser gemischten Haushalte mit 5,1 Prozent am niedrigsten.

Tabelle zur Karte:
<https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?nl=x&tabelle=gs140004>





Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit,
Forschungsdatenzentrum

Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand Februar 2026.



Vanessa Richter-Dierckx

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit,
Forschungsdatenzentrum

Die wirtschaftliche Entwicklung in den berichtspflichtigen Thüringer Betrieben des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe verlief im Februar 2026 gemischt. Während im Vergleich zu Januar 2026 (bei 1 Arbeitstag weniger) der nominale Umsatz stieg und die Auftragseingänge konstant blieben, sanken diese Werte im Vergleich zum Vorjahresmonat (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen).

Im Bauhauptgewerbe gab es eine ähnliche Entwicklung. Der nominale Umsatz, die Auftragseingänge und der nominale Umsatz je Beschäftigten stiegen jeweils im Vergleich zum Vormonat. Im Vergleich zu Februar 2025 stiegen allerdings nur die Auftragseingänge, der nominale Umsatz und der nominale Umsatz je Beschäftigten nahmen ab. Die Beschäftigtenzahl hielt sich sowohl im Vergleich zum Vormonat als auch im Vergleich zum Vorjahresmonat relativ stabil.

Die Zahl der Arbeitslosen sank im Februar 2026 unter das Niveau des Vormonats, stieg jedoch gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote lag im Februar 2026 gleichauf mit dem Wert des Vormonats und leicht über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der nominale Gesamtumsatz (inkl. sonstiger Umsätze) – also jener ohne Berücksichtigung von Preisveränderungen – der berichtspflichtigen Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe betrug im Februar 2026 insgesamt 2896 Millionen Euro. Das entspricht nach endgültigen Monatsangaben¹⁾ einen Anstieg von 7,4 Prozent bzw. 199,4 Millionen Euro Umsatz im Vergleich zu Januar 2026.

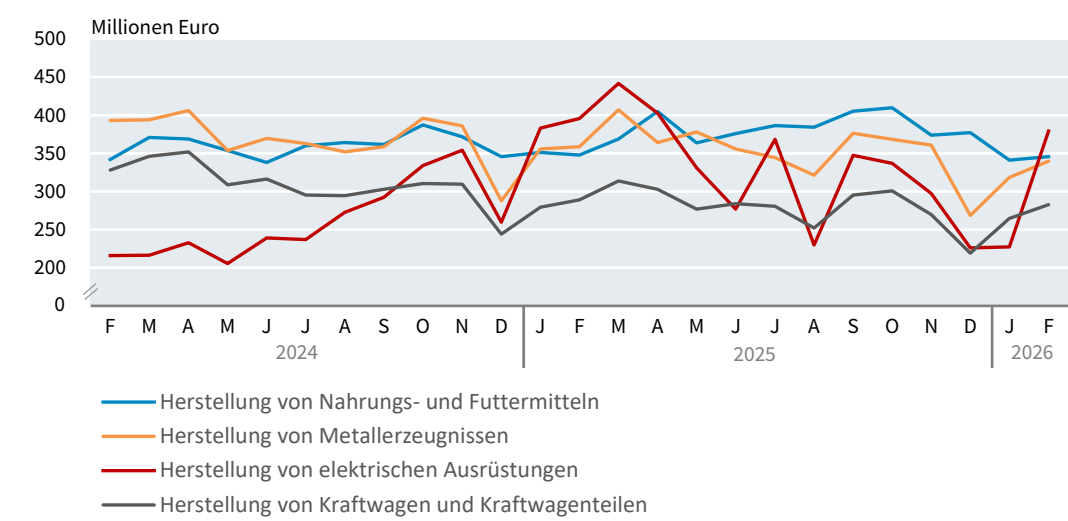
Im Februar 2026 erwirtschafteten die Betriebe zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit 379 Millionen Euro den höchsten nominalen Umsatz. Danach folgten die Betriebe zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 346 Millionen Euro. Auf Platz 3 lagen die Betriebe zur Herstellung von Metallerzeugnissen, die einen Umsatz von 340 Millionen Euro erwirtschafteten. Auf diese folgten mit etwas Abstand die Betriebe zur Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (283 Millionen Euro). Im Januar 2026 lagen die Betriebe zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln noch auf Platz 1 und die zur Herstellung von Metallerzeugnissen auf Platz 2. Die Betriebe zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen sprangen im Vergleich im Vormonat um 7 Plätze nach vorne und verdrängten damit die Betriebe im Bereich Maschinenbau von Platz 4.

Thüringer Industriebetriebe mit nominalen Umsatzplus im Vergleich zum Vormonat

In allen 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen von Februar 2026 zeigte sich im Vergleich zum Vormonat eine positive Entwicklung des nominalen Umsatzes. Das höchste absolute und relative Umsatzplus wurde in den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen errechnet (+151,9 Millionen Euro bzw. +66,8 Prozent). Danach folgten die Betriebe zur Herstellung von Metallerzeugnissen (+21,4 Millionen Euro bzw. 6,7 Prozent) und die zur Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+17,9 Millionen Euro bzw. 6,8 Prozent). Einen etwas leichteren Zuwachs gab es bei den Betrieben zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (+4,6 Millionen Euro bzw. +1,4 Prozent).

¹⁾ Endgültige Angaben für den laufenden Berichtszeitraum, vorbehaltlich der Jahresrevision. Die endgültigen Jahresergebnisse liegen i. d. R. Ende Februar des Folgejahres vor.

Abbildung 1: Nominaler Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



Im Vergleich zu Februar 2025 sank der nominale Umsatz um 6,0 Prozent bzw. 183,5 Millionen Euro. In allen 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen ging der nominale Umsatz im Vergleich zum Vorjahresmonat zurück. Dabei verzeichneten die Betriebe zur Herstellung von Metallerzeugnissen den höchsten nominalen Umsatzrückgang (–19,1 Millionen Euro bzw. –5,3 Prozent). Danach folgten die Betriebe zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (–16,2 Millionen Euro bzw. –4,1 Prozent). In den Betrieben zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln ging der nominale Umsatz am geringsten zurück (–2,1 Millionen Euro bzw. –0,6 Prozent).

Nominaler Inlandsumsatz im Vergleich zum Vormonat gestiegen

Der nominale Inlandsumsatz betrug im Februar dieses Jahres 1805 Millionen Euro und damit

190,0 Millionen Euro bzw. 11,8 Prozent mehr als im Vormonat. Im Vergleich zu Februar 2025 sank der Umsatz im Inland dagegen um 108,6 Millionen Euro bzw. 5,7 Prozent. Der Auslandsumsatz erreichte im Februar 2026 einen Wert von 1091 Millionen Euro und lag damit zwar geringfügig über dem Niveau des Vormonats (+0,9 Prozent), aber unter dem Wert des Vorjahresmonats (–6,4 Prozent).

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) blieb mit 37,7 Prozent unter dem Vormonatsniveau (–2,4 Prozentpunkte) und auch leicht unter dem Niveau vom Februar 2025 (–0,1 Prozentpunkte). Die höchste Exportquote der 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweige erreichte im Februar 2026 die Betriebe zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit 27,1 Prozent, gefolgt von den Betrieben zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 23,8 Prozent.

Abbildung 2: Nominaler Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

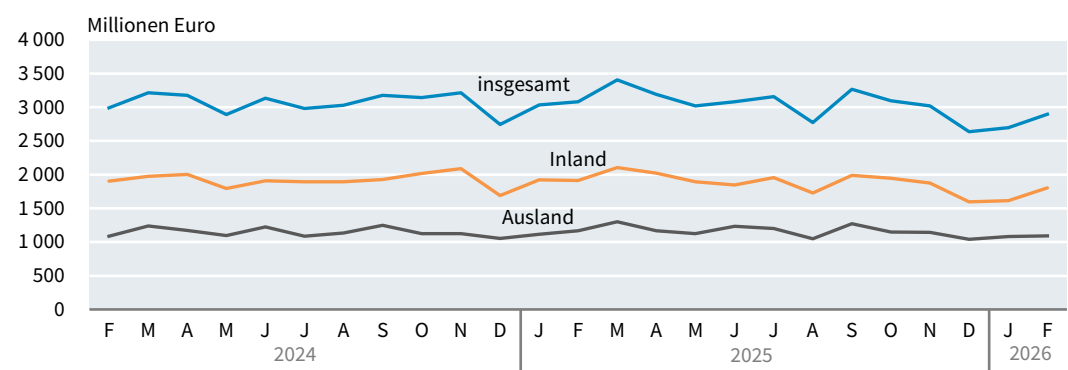
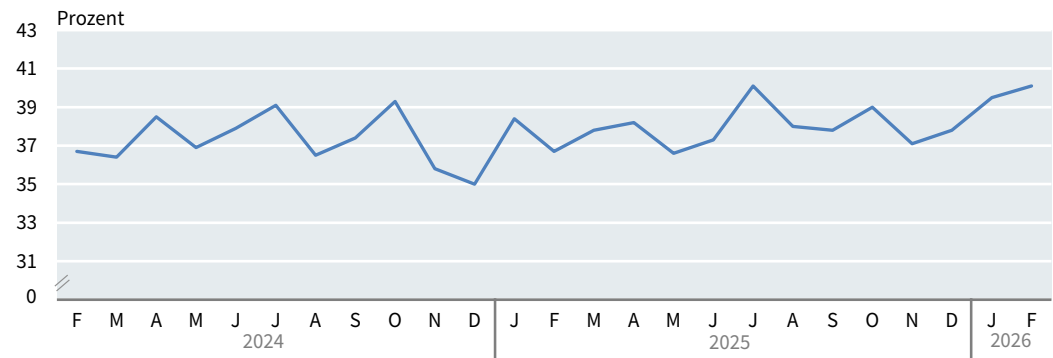


Abbildung 3: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Bei der Betrachtung der Monate Januar bis Februar 2026 sank im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der nominale Gesamtumsatz (Eigenerzeugung, inkl. sonstiger Umsätze) um 8,5 Prozent bzw. 522,2 Millionen Euro (bei 1 Arbeitstag weniger). Der Inlandsumsatz nahm dabei um 10,8 Prozent und der Auslandsumsatz um 4,7 Prozent ab. Die Umsätze aus fachlichen Betriebsteilen (ohne sonstige Umsätze) registrierten nominal ebenfalls ein Minus von 8,5 Prozent (preisbereinigt –9,4 Prozent im Vergleich zum kumulierten Vorjahreszeitraum)²⁾.

Im Zeitraum bis Ende Februar 2026 gingen in nahezu allen Wirtschaftszweigen die nominalen Umsätze im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurück. Unter den 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen verzeichneten die Betriebe zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit –171,7 Millionen Euro bzw. –22,1 Prozent den höchsten absoluten und relativen Rückgang. Danach folgten mit großem Abstand die Betriebe zur Herstellung vom Metallerzeugnissen mit –56,8 Millionen Euro bzw. –7,9 Prozent. Den geringsten Umsatzverlust verzeichneten die Betriebe zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit –12,4 Millionen Euro bzw. –1,8 Prozent.

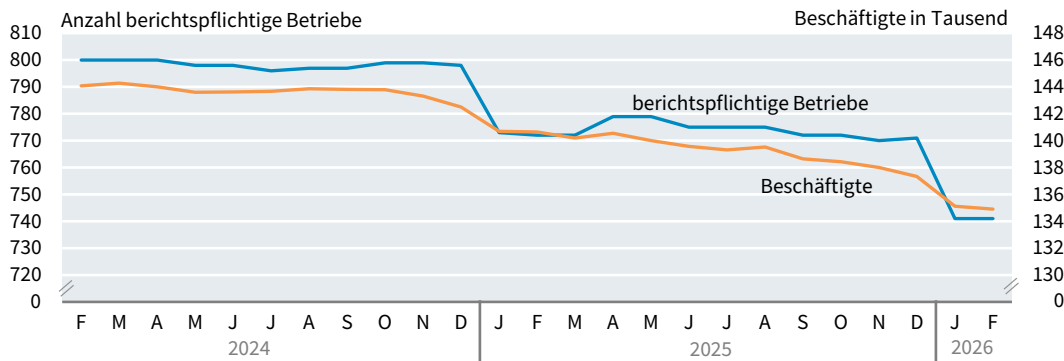
Anstieg der Exportquote

Der Anteil des Auslandsumsatzes am nominalen Gesamtumsatz stieg von 37,3 Prozent in den ersten 2 Monaten des Jahres 2025 auf 38,8 Prozent in den ersten 2 Monaten dieses Jahres. In 3 von 4 der umsatzstärksten Wirtschaftszweigen lag die Exportquote über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Darunter in den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit einer Exportquote von 32,2 Prozent (+8,5 Prozentpunkte) und denen zur Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 22,2 Prozent (+2,8 Prozentpunkte). In den Betrieben zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln lag die Exportquote mit 23,0 Prozent allerdings um 0,3 Prozentpunkte unter der des Vorjahreszeitraums.

Leichter Rückgang der Beschäftigtenzahl gegenüber Vormonat

Mit 741 Betrieben waren im Februar 2026 – aufgrund des angepassten Berichtskreises – 31 Betriebe weniger als im Vorjahresmonat für die zugrundeliegende

Abbildung 4: Anzahl der berichtspflichtigen Betriebe und Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



2) Berechnungsgrundlage für die Preisbereinigung sind die Umsätze aus fachlichen Betriebsteilen, d. h. Eigenerzeugung, ohne sonstige Umsätze. Der nominale Gesamtumsatz beinhaltet sonstige Umsätze (z. B. Umsatz aus Handelsware und sonstigen nichtindustriellen/nicht-handwerklichen Tätigkeiten). Die von den Betrieben im Jahr 2025 gemeldeten sonstigen Umsätze beliefen sich auf 2,6 Prozent des nominalen Gesamtumsatzes.

Erhebung meldepflichtig³⁾. Im Vergleich zu Januar 2026 hielt sich die Zahl der berichtspflichtigen Betriebe stabil. In diesen Betrieben waren im Februar dieses Jahres 134905 Personen tätig. Im Vergleich zum Vormonat verringerte sich die Zahl der Beschäftigten geringfügig um 204 Personen (–0,2 Prozent).

Auch in den meisten Wirtschaftszweigen verringerte sich die Beschäftigtenzahl gegenüber Januar 2026 leicht. In allen 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen sank die Beschäftigtenzahl geringfügig. Den höchsten absoluten Rückgang gab es mit 88 Beschäftigten weniger bei den Betrieben zur Herstellung von Metallerzeugnissen (–0,5 Prozent). In den Betrieben zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln ging die Beschäftigtenzahl am geringsten zurück (–11 Personen bzw. –0,1 Prozent). Mit 17751 Beschäftigten arbeiteten die meisten Personen in den Betrieben zur Herstellung von Metallerzeugnissen. Sie machten damit einen Anteil von 13,2 Prozent an der Gesamtzahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe aus.

Im Vergleich zu den ersten 2 Monaten 2025 gab es 32 berichtspflichtige Betriebe weniger. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag 2025 in diesem Zeitraum bei 140672 Personen. In den ersten 2 Monaten 2026 arbeiteten in den 741 berichtspflichtigen Betrieben durchschnittlich 135007 Personen (–5665 Beschäftigte bzw. –4,0 Prozent). Die Zahl der berichtspflichtigen Betriebe und den darin arbeiteten Beschäftigten verringerte sich unter anderem bei den Betrieben zur Herstellung von Metallerzeugnissen. Hier waren im Zeitraum Januar bis Februar 2026 insgesamt 9 Betriebe weniger berichtspflichtig als im Vorjahreszeitraum. In diesen Betrieben arbeiteten durchschnittlich 1444 Beschäftigte weniger (–7,5 Prozent) als im Januar bis Februar 2025. Einen ähnlich starken Rückgang gab es bei den Betrieben

zur Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (–5 berichtspflichtige Betriebe und –1127 Beschäftigte).

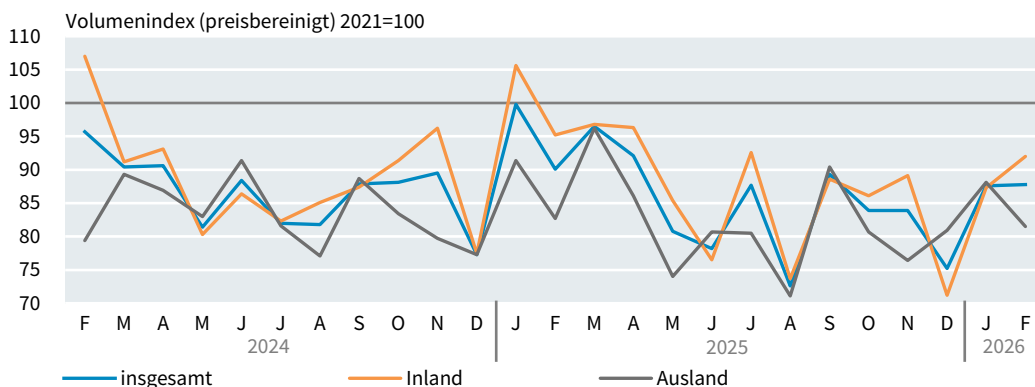
Nominaler Umsatz je Beschäftigten höher als im Vormonat

Der nominale Umsatz je Beschäftigten betrug im Februar dieses Jahres 21466 Euro und war damit um 7,6 Prozent höher als im Januar 2026 (19957 Euro). Den höchsten Wert erreichten mit 40297 Euro Umsatz je Beschäftigten die Betriebe zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+67,2 Prozent).

Im Vergleich zu Februar 2025 sank der nominale Umsatz je Beschäftigten insgesamt um 2,0 Prozent. In 3 der 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweige stieg er allerdings an. Den höchsten Anstieg dieses Wertes verzeichneten die Betriebe zur Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+7,6 Prozent). Nur in den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen sank der nominale Umsatz je Beschäftigten, und zwar um –1,9 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis Februar 2026 nahm der nominale Umsatz je Beschäftigten um 4,7 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum ab. Im Vergleich der 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweige zeigte sich ein unterschiedliches Bild. Während dieser Wert bei den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen stark zurückging (–20,6 Prozent), sank er bei den Betrieben zur Herstellung von Metallerzeugnissen und von Nahrungs- und Futtermitteln nur geringfügig (–0,5 Prozent und –0,9 Prozent). Bei den Betrieben zur Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen stieg der nominale Umsatz je Beschäftigten dagegen sogar um 6,2 Prozent an.

Abbildung 5: Index des Auftragseingangs im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



3) Die zugrundeliegende monatliche Erhebung erfasst Betriebe des Bereichs Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe mit 50 und mehr Beschäftigten. Betriebe von Unternehmen mit 20 bis 49 (in ausgewählten Wirtschaftszweigen ab 10) Beschäftigten berichten einmal jährlich in der entsprechenden Jahreserhebung. Schwankungen in den Beschäftigtenzahlen führen somit zu Anpassungen der Berichtskreise der Erhebungen. Dies gilt es bei der Auswertung der Erhebungsergebnisse, vor allem von Vorjahresvergleichen, zu berücksichtigen.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Februar 2026 mit 17,2 Millionen Stunden um 2,7 Prozent niedriger als im Januar 2026 und unterschritten auch das Niveau des Vorjahresmonats (-2,9 Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,4 Stunden (Februar 2025: 6,3 Stunden; Januar 2026: 6,2 Stunden).

Die realen (preisbereinigten) Auftragseingänge der Thüringer Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten veränderten sich im Februar 2026 im Vergleich zum Vormonat Januar kaum (+0,1 Prozent). Im Vergleich zu Februar 2025 sank ihr Wert allerdings um 2,6 Prozent. Während nach endgültigen Monatsangaben die Inlandsnachfrage im Vergleich zum Vormonat zwar stieg (+5,4 Prozent), nahm die Nachfrage aus dem Ausland jedoch deutlich ab (-7,5 Prozent). Im Vergleich zu Februar 2025 sanken sowohl die Inlands- als auch die Auslandsnachfrage (-3,3 Prozent bzw. -1,4 Prozent).

Bauhauptgewerbe

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Februar 2026 einen nominalen Umsatz von rund 105 Millionen Euro. Im Vergleich zu Januar 2026 stieg dieser um 20,5 Millionen Euro bzw. 24,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurde dagegen ein um 16,9 Prozent niedriger Umsatz erwirtschaftet (-21,3 Millionen Euro).

Nominaler baugewerblicher Umsatz gegenüber Vorjahr geringer

Der nominale baugewerbliche Umsatz lag bei 104 Millionen Euro und sank gegenüber dem Vorjahresmonat um 17,5 Prozent. Dabei wurde in allen Bausparten ein Umsatzrückgang errechnet. Den

größten relativen Rückgang meldete der Wohnungsbau (-27,3 Prozent), gefolgt vom gewerblichen Bau (-18,8 Prozent) und dem öffentlichen Bau und Straßenbau (-14,8 Prozent).

In der Summe der ersten 2 Monate 2026 lag der nominale Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe um 13,3 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Auch hier ging der baugewerbliche Umsatz in allen Bausparten zurück; im Wohnungsbau um 22,2 Prozent, im öffentlichen Bau und Straßenbau um 16,7 Prozent und im gewerblichen Bau um 8,3 Prozent.

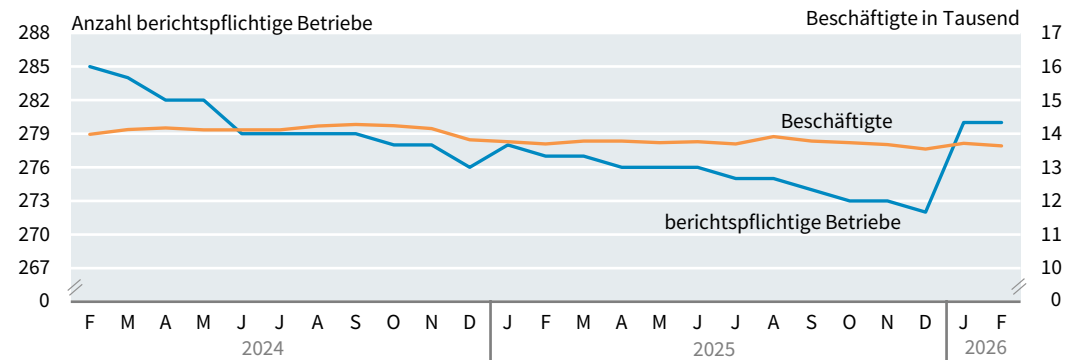
Beschäftigtenzahl nahezu konstant

Im Februar 2026 waren im Thüringer Bauhauptgewerbe 280 Betriebe mit 13642 tätigen Personen berichtspflichtig⁴⁾. Die Zahl der Beschäftigten blieb im Bauhauptgewerbe im Februar 2026 fast konstant. In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten waren 73 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zu Februar 2025 ist die Beschäftigtenzahl um 59 Personen gesunken, während sich der Berichtskreis um 3 Betriebe erweiterte. Auch die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis Februar 2026 veränderte sich entsprechend kaum. Sie war mit 13679 Personen nur geringfügig niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2025 (-53 Personen).

Gestiegener nominaler Umsatz je Beschäftigten gegenüber Januar 2026

Da der nominale baugewerbliche Umsatz gegenüber dem Vormonat anstieg und die Beschäftigtenzahl nahezu konstant blieb, stieg auch der nominale baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten an. Mit 7593 Euro

Abbildung 6: Anzahl der berichtspflichtigen Betriebe und Beschäftigten im Bauhauptgewerbe



4) Mögliche Anpassungen des Berichtskreises aufgrund geänderter Beschäftigtenzahlen der meldepflichtigen Betriebe sind zu berücksichtigen.

wurde ein um 24,7 Prozent höherer Wert erzielt als noch einen Monat zuvor. Gegenüber dem Vorjahresmonat ging der nominale baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten dagegen zurück (–17,2 Prozent). Auch in den ersten 2 Monaten 2026 lag der nominale Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe mit einem Wert von durchschnittlich 13680 Euro unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres, und zwar um 13,4 Prozent.

Anstieg der Arbeitsstunden im Vormonatsvergleich

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich im Februar 2026 im Vergleich zum Vormonat um 28,6 Prozent auf 791 Tausend Stunden, lag allerdings unter dem Vorjahreswert (–8,7 Prozent). Der Zuwachs im Vergleich zum Vormonat spiegelt sich in allen 3 Bausparten wider. Im öffentlichen Bau und Straßenbau waren es +35,9 Prozent, im gewerblichen Bau +23,7 Prozent und im Wohnungsbau +17,4 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis Februar 2026 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 14,8 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei gingen die Werte in allen 3 Bausparten im zweistelligen Bereich zurück. Im gewerblichen Bau sanken die geleisteten Arbeitsstunden um 15,1 Prozent, im öffentlichen Bau und Straßenbau um 14,6 Prozent und im Wohnungsbau um 13,3 Prozent.

Bessere Auftragslage

Ebenso wie die nominalen Umsatzzahlen erhöhten sich auch die nominalen Auftragseingänge im Bau-

hauptgewerbe gegenüber dem Vormonat. Sie stiegen um 61,0 Prozent bzw. 74,4 Millionen Euro auf 196 Millionen Euro. Im Vergleich zu Februar 2025 war der Wert der eingegangenen Aufträge deutlich höher, und zwar um 33,7 Prozent bzw. 49,4 Millionen Euro. Diese positive Entwicklung ist ausschließlich auf den öffentlichen Bau und Straßenbau (+94,3 Prozent) zurückzuführen. Sowohl im gewerblichen Bau als auch im Wohnungsbau sank die Nachfrage (–12,3 Prozent bzw. –4,4 Prozent).

Der Wert der Auftragseingänge betrug in den ersten beiden Monaten dieses Jahres 318 Millionen Euro, 77,1 Millionen Euro bzw. 32,0 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Hier verzeichneten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum alle Bausparten ein Auftragsplus. Der öffentliche Bau und Straßenbau wies auch hier mit großem Abstand den höchsten Wert (+68,7 Prozent). Im gewerblichen Bau und im Wohnungsbau stieg auf die Nachfrage dagegen nur leicht an (+1,4 Prozent bzw. +0,1 Prozent).

Baugenehmigungen

In den ersten 2 Monaten 2026 wurden 411 Bauanträge genehmigt. Darunter sollen von den insgesamt 329 genehmigten Wohnungen 274 Wohnungen im Neubau entstehen. Durch bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden, z. B. durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen, werden 55 Wohnungen entstehen. Damit wurde die Zahl der genehmigten Wohnungen bis Ende Februar 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 26,7 Prozent bzw. 88 Wohnungen unterschritten.

Abbildung 7: Nominaler Umsatz und nominaler Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

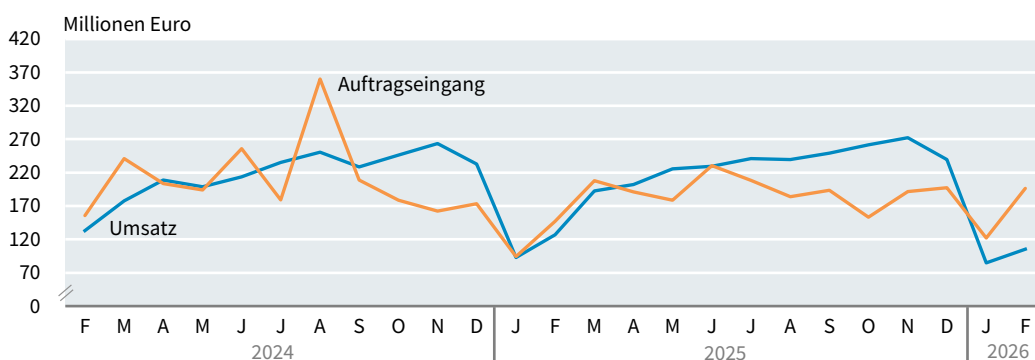
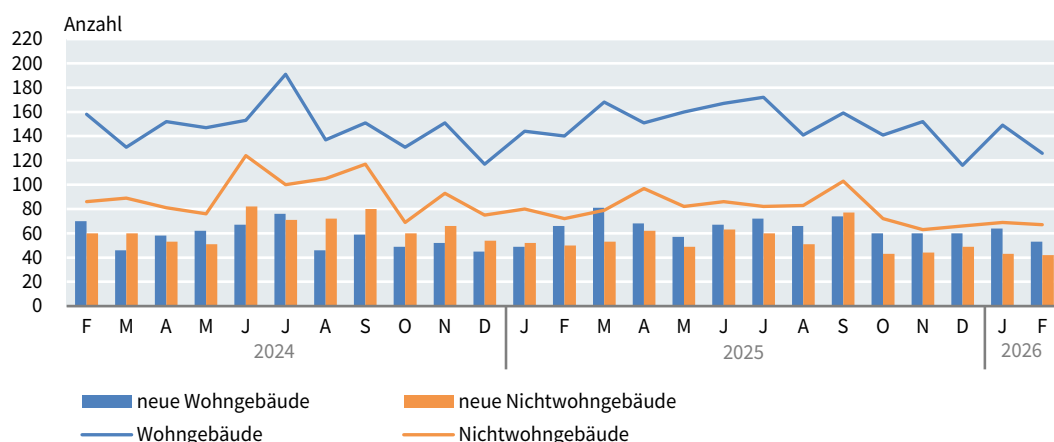


Abbildung 8: Baugenehmigungen für Gebäude



Weniger neue Wohnungen

Bis Ende Februar 2026 wurden im Wohnungsneubau mit 260 neuen Wohnungen insgesamt 62 Wohnungen (–19,3 Prozent) weniger geplant als im Jahr zuvor. Dabei gingen die Anzahl neu geplanter Wohnungen in 2 der 3 Gebäudetypen zurück. Nur die Schaffung neuen Wohnraums in Einfamilienhäusern zeigt eine leicht positive Entwicklung. Es wurden mit 103 genehmigten Anträgen 4,0 Prozent mehr Wohnungen bewilligt. Weniger Anträge führten bei Zweifamilienhäusern zu einem Rückgang von 14,3 Prozent gegenüber der Zeitspanne des Vorjahres. Zur Schaffung neuen Wohnraums in Mehrfamilienhäusern wurde für 145 Wohnungen eine Genehmigung beantragt. Damit wurden 64 Wohnungen weniger genehmigt, ein Rückgang um 30,6 Prozent.

Zum Zeitpunkt der Genehmigung neuer Wohngebäude sind im Zeitraum von Januar bis Februar 2026 insgesamt 65 Millionen Euro Baukosten veranschlagt worden. Die Kosten je Quadratmeter Wohnfläche lagen in neuen Einfamilienhäusern bei 2386 Euro, in neuen Zweifamilienhäusern bei 2877 Euro und in Mehrfamilienhäusern (ohne Wohnheime) bei 2185 Euro. Im Durchschnitt ergab sich ein veranschlagter Quadratmeterpreis von 2320 Euro. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Anstieg der Baukosten je Quadratmeter Wohnfläche um 2,7 Prozent.

Zahl der Nichtwohngebäude gesunken

In den ersten 2 Monaten 2026 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 136 Nichtwohn-

gebäude genehmigt. Damit sank die Zahl der Genehmigungen für Nichtwohngebäude gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 16 Bauvorhaben. Durch die bis Ende Februar 2026 genehmigten Bauvorhaben im Nichtwohnbau werden 85 Gebäude neu entstehen (–17 Bauvorhaben). Die geplanten Investitionen beim Neubau von Nichtwohngebäuden in Höhe von 65,1 Millionen Euro lagen um 24,1 Prozent bzw. 12,7 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Beherbergungswesen

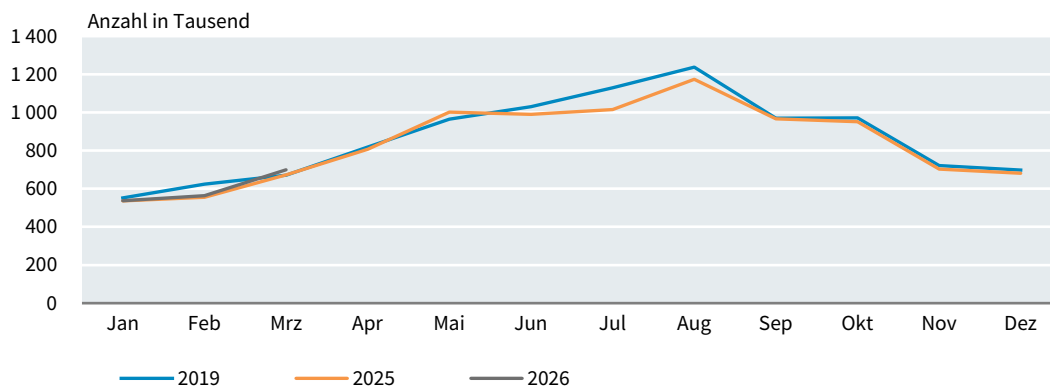
Die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Gästebetten einschließlich Campingplätze verzeichneten im Februar 2026 zwar einen Rückgang der Gäste, aber dafür einen Anstieg der Übernachtungen im Vergleich zu Februar 2025.

Weniger Gäste aber mehr Übernachtungen

Gut 200 Tausend Gäste wurden gemeldet, die rund 564 Tausend Übernachtungen buchten. Damit sanken im Vergleich zu Februar 2025 die Ankünfte um 2,3 Prozent, während die Übernachtungen um 1,8 Prozent zunahmen. Die Verweildauer pro Gast lag mit durchschnittlich 2,8 Tagen leicht über dem im Februar 2025 gemessenen Niveau (2,7 Tage).

189501 Gäste (94,6 Prozent) kamen aus Deutschland und 10751 Gäste hatten ihren Wohnsitz im Ausland. Die Zahl der inländischen Gäste sank dabei um 1,8 Prozent, die der ausländischen Gäste ging mit –9,5 Prozent noch deutlicher zurück.

Abbildung 9: Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019, 2025 und 2026



In Deutschland betrug die Zahl der Gästeankünfte im Februar dieses Jahres 11,3 Millionen. Das waren 3,5 Prozent mehr als noch vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 3,2 Prozent auf 27,7 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,5 Tagen unter dem Thüringenwert.

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2026 empfingen die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze) 395370 Gäste. Die Anzahl der Übernachtungen erreichte einen Wert von 1101207. Das waren 2,4 Prozent weniger Gäste als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Übernachtungen stieg dagegen um 1,0 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug 2,8 Tage.

Deutschlandweit stieg in den ersten 2 Monaten 2026 sowohl die Zahl der Gäste (+3,0 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+2,1 Prozent). 9,4 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste (+1,5 Prozent) und 43,7 Millionen auf inländische Gäste (+2,3 Prozent).

Mehr Übernachtungen in den meisten Tourismusregionen

Die 11 Thüringer Reisegebiete entwickelten sich zum Vorjahreszeitraum unterschiedlich. In 3 Reisegebieten wurde ein Rückgang bei den Übernachtungen verzeichnet, darunter im Gebiet Weimar mit einem Minus von 10,3 Prozent. In den restlichen Reisegebieten sind die Übernachtungen gestiegen. Der mit Abstand größte prozentuale Anstieg wurde im Reisegebiet Altenburger Land mit +28,5 Prozent errechnet, danach folgte das Weimarer Land mit +6,1 Prozent.

Das größte Thüringer Reisegebiet, der Thüringer Wald, vermeldete in den ersten 2 Monaten 2026 rund 132 Tausend Ankünfte und knapp 451 Tausend Übernachtungen. Gegenüber dem Vorjahresmonat nahmen die Ankünfte um 0,4 Prozent und die Übernachtungen um 3,5 Prozent zu.

Abbildung 10: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Februar 2026 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Altenburger Land	5 264	9,0	12 037	28,5	2,3
Eichsfeld	17 355	−0,5	50 823	2,2	2,9
Erfurt	69 511	1,4	119 192	1,5	1,7
Saaleland	33 243	−1,7	87 717	1,1	2,6
Südharz-Kyffhäuser	14 588	−0,3	48 830	5,5	3,3
Thüringer Rhön	10 274	7,3	57 943	4,3	5,6
Thüringer Vogtland	16 200	−6,8	28 956	−9,9	1,8
Thüringer Wald	131 837	0,4	451 494	3,5	3,4
Weimar	38 974	−13,1	74 253	−10,3	1,9
Weimarer Land	15 323	−3,5	62 649	6,1	4,1
Welterberegion Wartburg-Hainich	42 801	−9,0	107 313	−6,7	2,5
Thüringen	395 370	−2,4	1 101 207	1,0	2,8
davon					
Bundesrepublik Deutschland	373 162	−2,3	1 044 966	1,2	2,8
anderer Wohnsitz	22 208	−4,7	56 241	−2,1	2,5

Verbraucherpreise

Die Verbraucherpreise in Thüringen sind im Februar 2026 durchschnittlich um 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Verbraucherpreisindex lag bei 124,0 (Basis 2020=100) und erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 0,3 Prozent.

Preisanstiege in allen Hauptgruppen

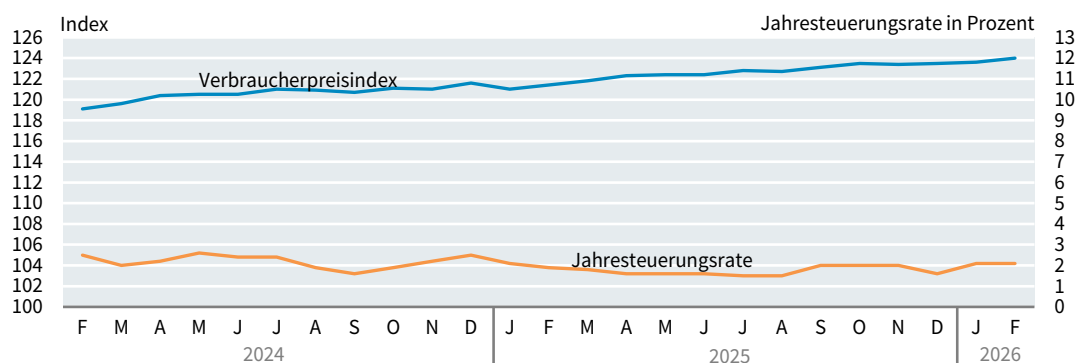
In den Hauptgruppen waren durchgehend Preisanstiege im Vorjahresvergleich zu verzeichnen. Im Bereich Verkehr verteuerten sich die Preise im Vergleich zu Februar 2025 um 2,5 Prozent. Das wurde unter anderem durch die Erhöhung des Deutschland-Tickets zum Anfang des Jahres beeinflusst. Die Preise für alkoholische Getränke und Tabakwaren verteuerten sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,7 Prozent. Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verzeichneten einen Anstieg um 1,2 Prozent.

Der Bereich Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe hat einen großen Anteil am monatlichen Budget von Verbraucherinnen und Verbrauchern. Aus diesem Grund machen sich Preiserhöhungen hier besonders bemerkbar. Im Vergleich zu Februar 2026 stiegen die Preise in diesem Bereich um 0,8 Prozent. Ein deutlicher Preisanstieg zeigte sich hier bei der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Die Entgelte für die Wasserversorgung stiegen um 8,7 Prozent und für die Abwasserentsorgung um 8,9 Prozent.

Weiterhin steigende Preise gegenüber Vormonat

Zum Vormonat Januar erhöhten sich die Verbraucherpreise in Thüringen um durchschnittlich 0,3 Prozent. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke stiegen um 0,4 Prozent. Nur in 2 Hauptgruppen sanken die Preise leicht. Alkoholische Getränke und Tabakwaren wurden um 0,2 Prozent

Abbildung 11: Verbraucherpreisindex (Basis: 2020=100) und Jahresteuierungsrate



günstiger und andere Waren und Dienstleistungen um 0,1 Prozent.

Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit den meisten Gewerbeanzeigen

Gewerbeanzeigen

Im Zeitraum Januar bis Februar 2026 wurden 2393 Gewerbeanmeldungen und 2246 Gewerbeabmeldungen registriert. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stiegen die Gewerbeanmeldungen um 72 Anzeigen bzw. 3,1 Prozent an, während die Gewerbeabmeldungen um 124 Anzeigen bzw. 5,2 Prozent zurückgingen.

94 Abmeldungen
je 100 Anmeldungen

Auf 100 Gewerbeanmeldungen entfielen damit 94 Gewerbeabmeldungen. Im gleichen Vorjahreszeitraum lag diese Relation bei 102 Abmeldungen je 100 Anmeldungen. Im Wirtschaftsbereich Verarbeitendes Gewerbe lag das Verhältnis mit 84 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen unter dem Durchschnitt und im Baugewerbe mit 143 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen deutlich darüber.

Die meisten Bewegungen bei den An- und Abmeldungen verzeichnete der Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. Dort wurden 562 Gewerbe angemeldet, was fast einem Viertel (23,5 Prozent) aller Gewerbeanmeldungen entspricht. Die 588 Gewerbeabmeldungen machten sogar über ein Viertel (26,2 Prozent) aller Gewerbeabmeldungen aus. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sanken die Anmeldungen in diesem Wirtschaftsbereich um 0,7 Prozent und die Abmeldungen um 2,6 Prozent.

Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen entschieden in den ersten 2 Monaten 2026 über 336 Insolvenzverfahren. Im Vergleich zu den ersten 2 Monaten 2025 verringerte sich die Zahl der Insolvenzen um 91 Anträge bzw. -21,3 Prozent.

Abbildung 12: Gewerbean- und -abmeldungen

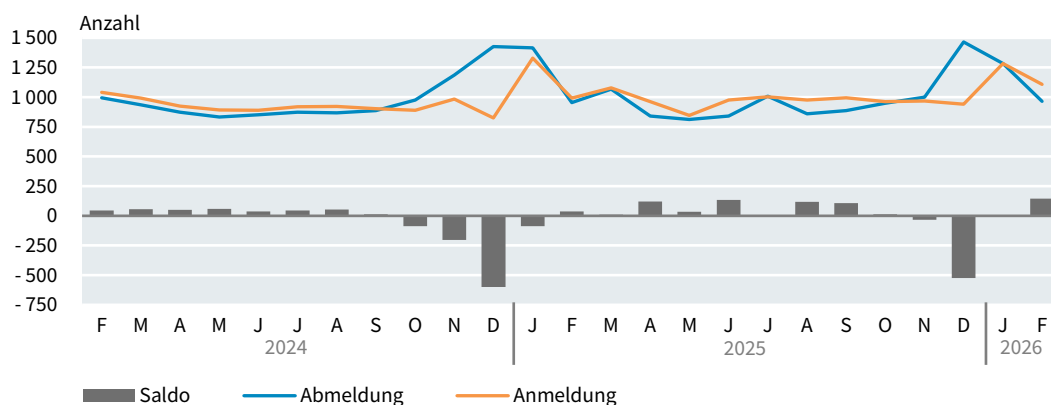
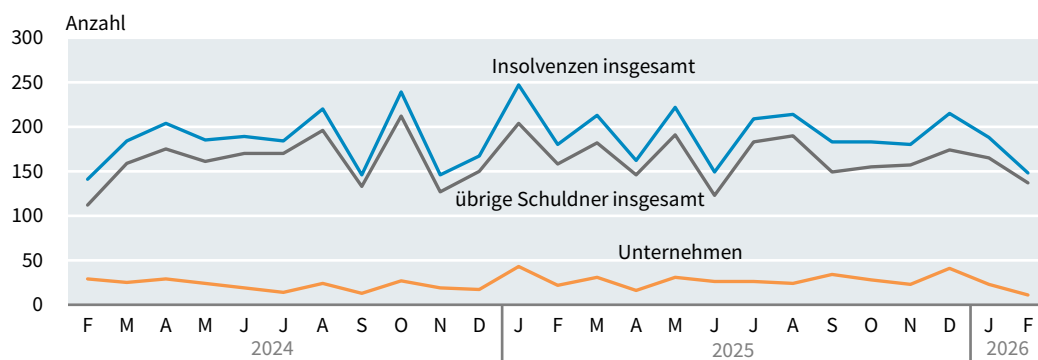


Abbildung 13: Insolvenzverfahren nach Art des Schuldners



Zahl der Insolvenzen gesunken

Von den Insolvenzen waren insgesamt 34 Unternehmen und 302 übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe) betroffen. Die Zahl der Insolvenzen sank gegenüber Januar bis Februar 2025 sowohl bei den betroffenen Unternehmen (-31 Anträge) als auch bei den übrigen Schuldnern (-60 Anträge).

Unter den übrigen Schuldnern waren in den ersten 2 Monaten dieses Jahres 233 private Verbraucher, die das Insolvenzrecht in Anspruch genommen haben. Das waren 46 Verfahren bzw. 16,5 Prozent weniger als in den ersten 2 Monaten 2025.

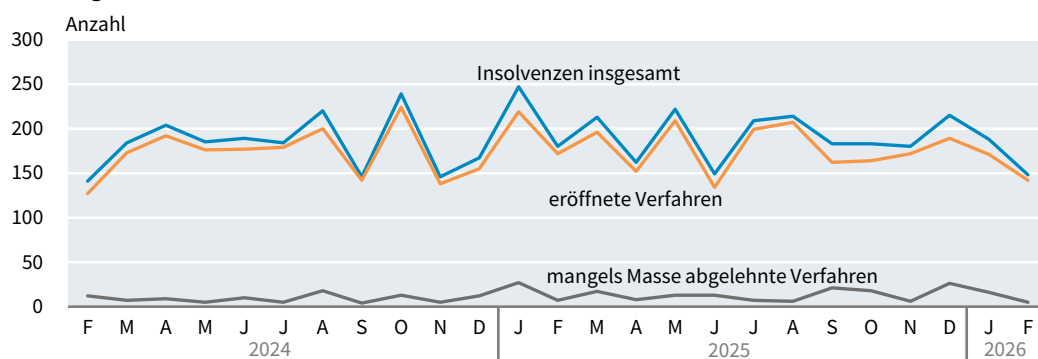
313 Verfahren bzw. 93,2 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet (Vorjahr: 91,6 Prozent), 21 Verfahren wurden mangels Masse abgewiesen und 2 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beziffern die Gerichte auf rund 31,8 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 94,7 Tausend Euro aus (Vorjahr: 199,0 Tausend Euro).

Die meisten Unternehmensinsolvenzen bei „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 6 Verfahren im Bereich „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“, gefolgt von den Bereichen „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ und „Baugewerbe“ mit jeweils 5 Verfahren. Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen sank im Bereich „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ um 5 Anträge und im Bereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ um 1 Verfahren. Im Baugewerbe blieben die Insolvenzverfahren auf dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Abbildung 14: Insolvenzverfahren



Arbeitsmarkt⁵⁾

Die Zahl der Arbeitslosen sank im Februar 2026. Mit 73312 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Januar 2026 um 1,1 Prozent bzw. 834 Personen unterschritten. Dabei nahm die Zahl der arbeitslosen Frauen mit –2,5 Prozent (–768 Personen) wesentlich deutlicher ab als die der Männer (–0,2 Prozent bzw. –66 Personen).

Arbeitslosenzahl weiterhin höher als im Vorjahr

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Arbeitslosen allerdings an. Hier wurden 741 Arbeitslose mehr registriert als im Februar 2025 (+1,0 Prozent). Dabei stieg die Zahl der arbeitslosen Männer um 1,5 Prozent, die Zahl der arbeitslosen Frauen um 0,4 Prozent. Folglich ging der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt im Februar dieses Jahres mit 41,7 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert leicht zurück (Februar 2025: 41,9 Prozent).

Arbeitslosenquote gegenüber Vormonat konstant

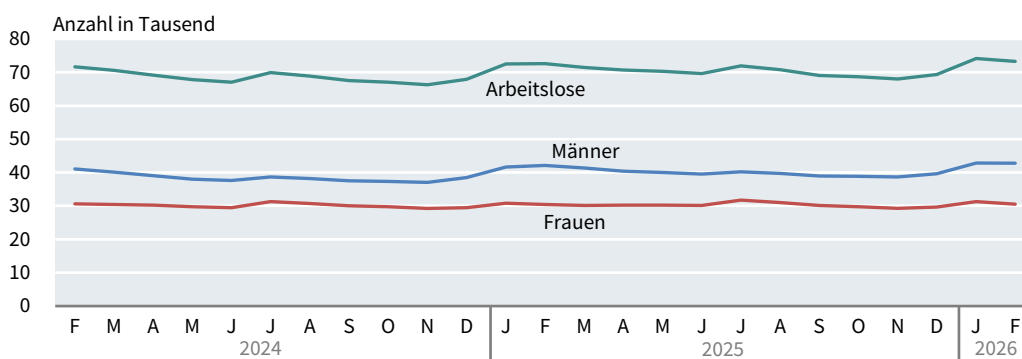
Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) blieb im Februar 2026 mit 6,7 Prozent auf dem Vormonatsniveau und lag um 0,1 Prozentpunkte über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote 6,0 Prozent (Vormonat: 6,1 Prozent; Vorjahresmonat: 5,9 Prozent) und bei den Männern 7,3 Prozent (Vormonat: 7,3 Prozent; Vorjahresmonat: 7,2 Prozent).

Auf Bundesebene lag die Zahl der Arbeitslosen im Februar 2026 ebenfalls über dem Niveau des Vorjahresmonats. Rund 3,1 Millionen Arbeitslose wurden im Berichtsmonat registriert und damit 2,7 Prozent mehr als im Februar 2025 (Vormonat: –0,5 Prozent). Die Arbeitslosenquote lag deutschlandweit bei 6,5 Prozent und damit 0,2 Prozentpunkte unter dem Niveau von Thüringen. Gegenüber dem Vormonat sank sie um 0,1 Prozentpunkte, im Vergleich zu Februar 2025 stieg die Quote jedoch um 0,1 Prozentpunkte.

Im Vergleich der Bundesländer fiel der Anstieg der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat in den alten Bundesländern etwas geringer aus (+2,5 Prozent) als in den neuen Bundesländern (+3,4 Prozent). Thüringen lag mit einem Plus von 1,0 Prozent unter beiden dieser Werte. In 4 Bundesländern verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen geringfügig. Mecklenburg-Vorpommern und das Saarland verzeichneten den größten Rückgang mit jeweils –0,5 Prozent. An letzter Stelle aller Bundesländer fand sich Berlin wieder, wo es mit +5,3 Prozent den stärksten Anstieg der Arbeitslosenzahl gab.

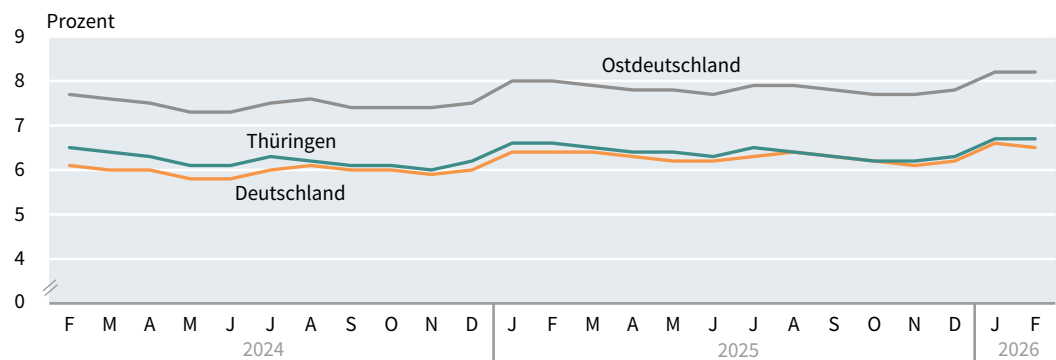
Die Arbeitslosenquote lag in den neuen Bundesländern bei 8,2 Prozent und stieg gegenüber Februar 2025 um 0,2 Prozentpunkte an. In den alten Bundesländern wurde eine Arbeitslosenquote von 6,2 Prozent ermittelt, was ebenfalls einen Anstieg von 0,2 Prozentpunkten bedeutet.

Abbildung 15: Arbeitsmarkt



5) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 16: Arbeitslosenquote in Thüringen, Ostdeutschland und Deutschland



Zahl der arbeitslosen Heranwachsenden weiter gestiegen

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren hat sich in Thüringen im Februar 2026 gegenüber dem Vormonat weiter erhöht (+4,1 Prozent bzw. +309 Personen) und lag mit 7834 Heranwachsenden auch deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (+6,7 Prozent bzw. +493 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 7,3 Prozent (Vormonat: 7,0 Prozent; Vorjahresmonat: 7,1 Prozent).

Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Heranwachsenden unter 25 Jahren festzustellen. Auch hier wurden im Februar 2026 mehr arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene registriert als im Januar 2026. Mit 291919 registrierten arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen lag der Wert um 11194 Personen bzw. 4,0 Prozent über dem Vormonat. Im Vergleich zu Februar 2025 waren es 6,9 Prozent mehr

(Thüringen: +6,7 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Heranwachsenden unter 25 Jahren (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Februar dieses Jahres deutschlandweit 6,0 Prozent und lag damit um 1,3 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Mehr offene Arbeitsstellen

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen stieg in Thüringen im Februar 2026 gegenüber dem Vormonat um 4,9 Prozent an (+732 Stellen) und lag mit 15617 Arbeitsstellen auch deutlich über dem Niveau des Vorjahresmonats (+6,9 Prozent bzw. +1012 Stellen). Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 4140 Stellen um fast die Hälfte höher als im Vormonat (+45,4 Prozent) und lag auch weit über dem Wert vom Februar 2025 (+35,5 Prozent).

Abbildung 17: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat

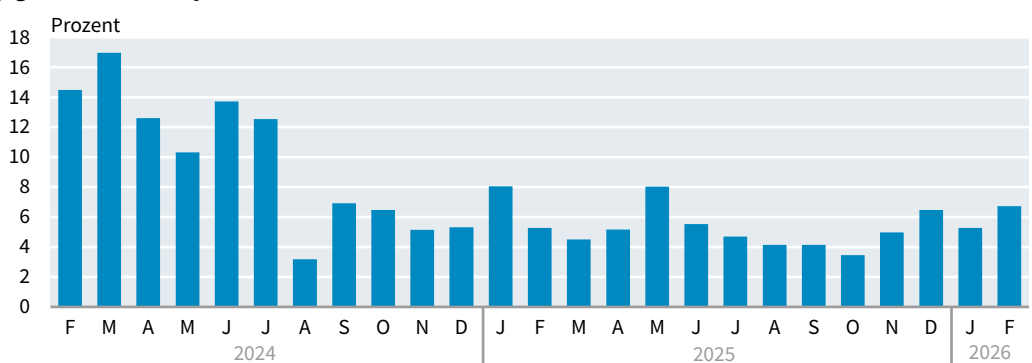
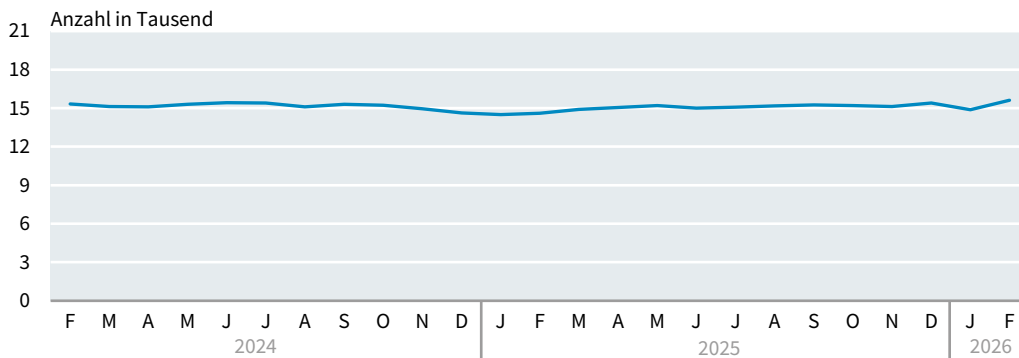


Abbildung 18: Bestand an gemeldeten Stellen



NEUAUFLAGE FALTBLATT

VERBRAUCHERPREISE IN THÜRINGEN – AUSGABE 2026

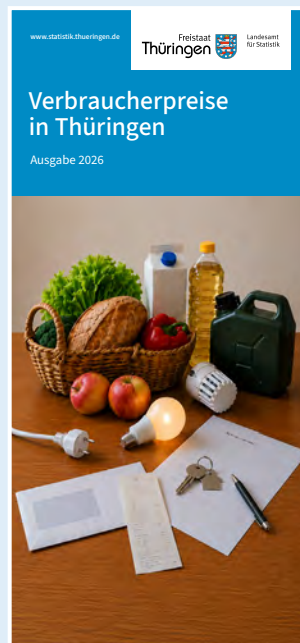
Die neueste Auflage des Faltblattes Verbraucherpreise in Thüringen ist erschienen.

Darin finden sich allgemeine Angaben und Erläuterungen zur Preisentwicklung für Verbraucherinnen und Verbraucher in Thüringen. Darüber hinaus werden die Preisentwicklungen bestimmter Waren, wie z. B. Nahrungsmittel, Wohnungsmieten und Energie, grafisch dargestellt und können über einen Zeitraum von 10 Jahren nachvollzogen werden. Die Daten beziehen sich im Wesentlichen auf das Jahr 2025.

Dem Faltblatt ist beispielsweise zu entnehmen, dass sich die durchschnittliche Jahresteuersatzrate im Jahr 2025 mit 1,7 Prozent zum Vorjahr abschwächte. 2024 betrug sie 2,2 Prozent. Der Publikation ist des Weiteren zu entnehmen, dass 2025 in 9 von 12 Warengruppen die Preise in Thüringen angestiegen sind. Die stärksten Preisanstiege verzeichneten andere Waren und Dienstleistungen (+7,3 Prozent) und das Bildungswesen (+4,9 Prozent).



Link zur PDF-Datei



Die Veröffentlichung kann als **PDF-Datei** kostenlos unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. In der Druckfassung (Bestellnummer: 80130) ist die Veröffentlichung ebenfalls kostenlos im **Webshop** bestellbar oder über folgende Kontaktwege:

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt

Telefon: +49 361 57 331-96 42
Fax: +49 361 57 331-96 99
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



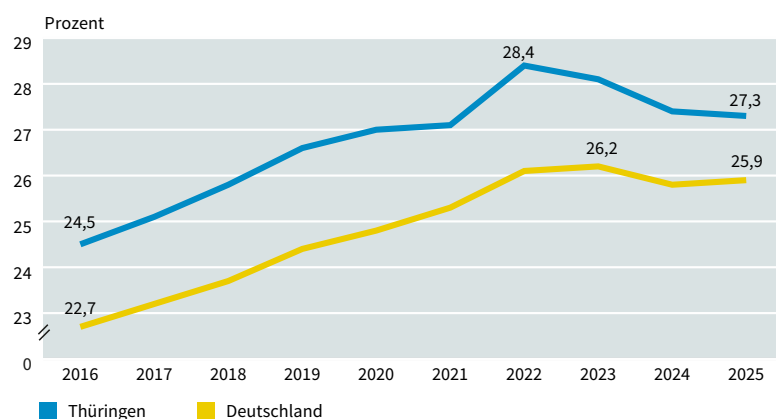
Väter und Elterngeld im Zeitvergleich

2025 bekamen rund 8 300 Männer thüringenweit Elterngeld, 2024 waren es noch rund 9 000 Männer. Das entspricht einem Rückgang um 7,5 Prozent. Bei den Frauen war der Trend ebenfalls rückläufig (-6,9 Prozent zum Vorjahr). Und auch deutschlandweit gingen die Zahlen zurück (Männer: -3,4 Prozent; Frauen: -3,8 Prozent). Die Anzahl der Frauen, die Elterngeld bezogen, war 2025 in Thüringen mit rund 22 Tausend fast dreimal so hoch wie die der Männer.

Ein Indikator, wie groß der Anteil von Männern an der frühkindlichen Betreuung ist, ist der sogenannte Väteranteil beim Elterngeld. Er gibt den Anteil der Männer an allen Elterngeldbeziehenden wieder. Er würde also genau 50 Prozent betragen, wenn bei allen Kindern sowohl der Vater als auch die Mutter gleichermaßen Elterngeld beziehen würden.

Der Anteil Väter, der sich vom Job eine Auszeit für die Kinderbetreuung nimmt, stieg in Thüringen bis 2022 kontinuierlich an. 2016 betrug der Väteranteil 24,5 Prozent, 2022 waren es 28,4 Prozent, der Höchstwert der Zeitreihe. In den letzten Jahren sank der Wert allerdings wieder etwas ab. 2025 lag er bei 27,3 Prozent. In Deutschland lag der Väteranteil 2025 mit 25,9 Prozent niedriger als der in Thüringen. Auch im Verlauf der Zeitreihe verzeichnete Thüringen immer höhere Werte als Deutschland insgesamt.

Entwicklung des Väteranteils beim Elterngeld 2016 bis 2025
Thüringen und Deutschland im Vergleich



Weitere Informationen sind auf der Themenseite „Väter und Elterngeld“ auf dem Statistikportal zu finden: <https://www.statistikportal.de/de/vaeter-elterngeld>



Link zum Statistikportal

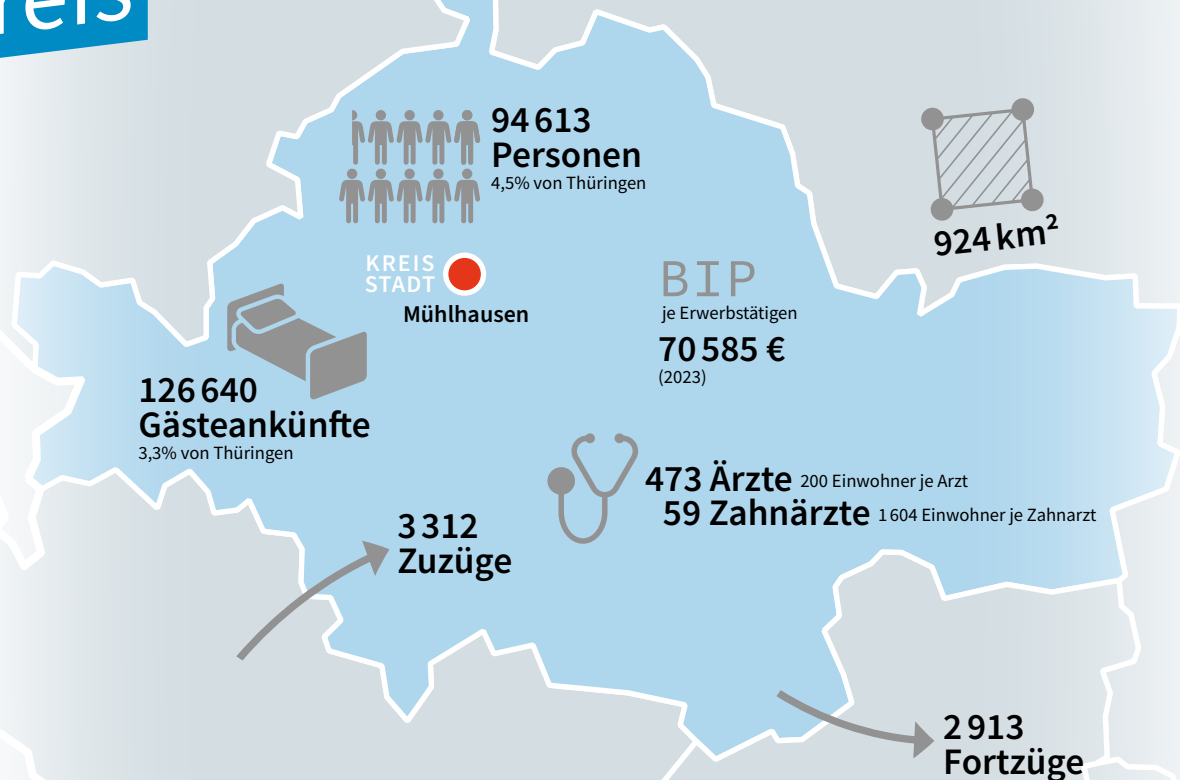
*) Elterngeld ist eine Transferzahlung des Staates an Eltern. Es soll das Einkommen ausgleichen, das sie während der Elternzeit verlieren, wenn sie weniger oder gar nicht mehr arbeiten. Eltern, die sich in den ersten Lebensmonaten ihres Kindes (größtenteils im ersten Lebensjahr) um dessen Betreuung kümmern und nicht oder höchstens 32 Stunden pro Woche arbeiten, können Elterngeld beantragen. Wie hoch das Elterngeld ausfällt, ist dabei abhängig vom Nettoeinkommen des jeweiligen Elternteils vor Geburt des Kindes. Das sogenannte Basiselterngeld beträgt meist 65 Prozent des Voreinkommens, mindestens 300 Euro und maximal 1800 Euro pro Monat. Das Basiselterngeld wird in der Regel bis zu 14 Monate nach der Geburt des Kindes gezahlt. Dabei können Eltern die 14 Monate untereinander aufteilen. Ein Elternteil kann jedoch nur höchstens 12 Monate Basiselterngeld beziehen.

Darüber hinaus können Eltern seit Juli 2015 statt dem Basiselterngeld das sogenannte ElterngeldPlus in Anspruch nehmen oder beides kombinieren. Das Elterngeld-Plus wird doppelt so lange gezahlt wie das Basiselterngeld. Die Höhe ist jedoch begrenzt und in der Regel halb so hoch wie das Basiselterngeld, wenn Eltern nicht arbeiten. Es beträgt maximal 900 Euro im Monat. Das ElterngeldPlus lohnt sich vor allem für Eltern, die während des Elterngeldbezugs in Teilzeit arbeiten möchten.

Quelle: Regionaldatenbank Deutschland © Statistische Ämter des Bundes und der Länder

IM FOKUS

Unstrut Hainich Kreis



BIP = Bruttoinlandsprodukt

Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2024.

IM FOKUS

Kyffhäuserkreis

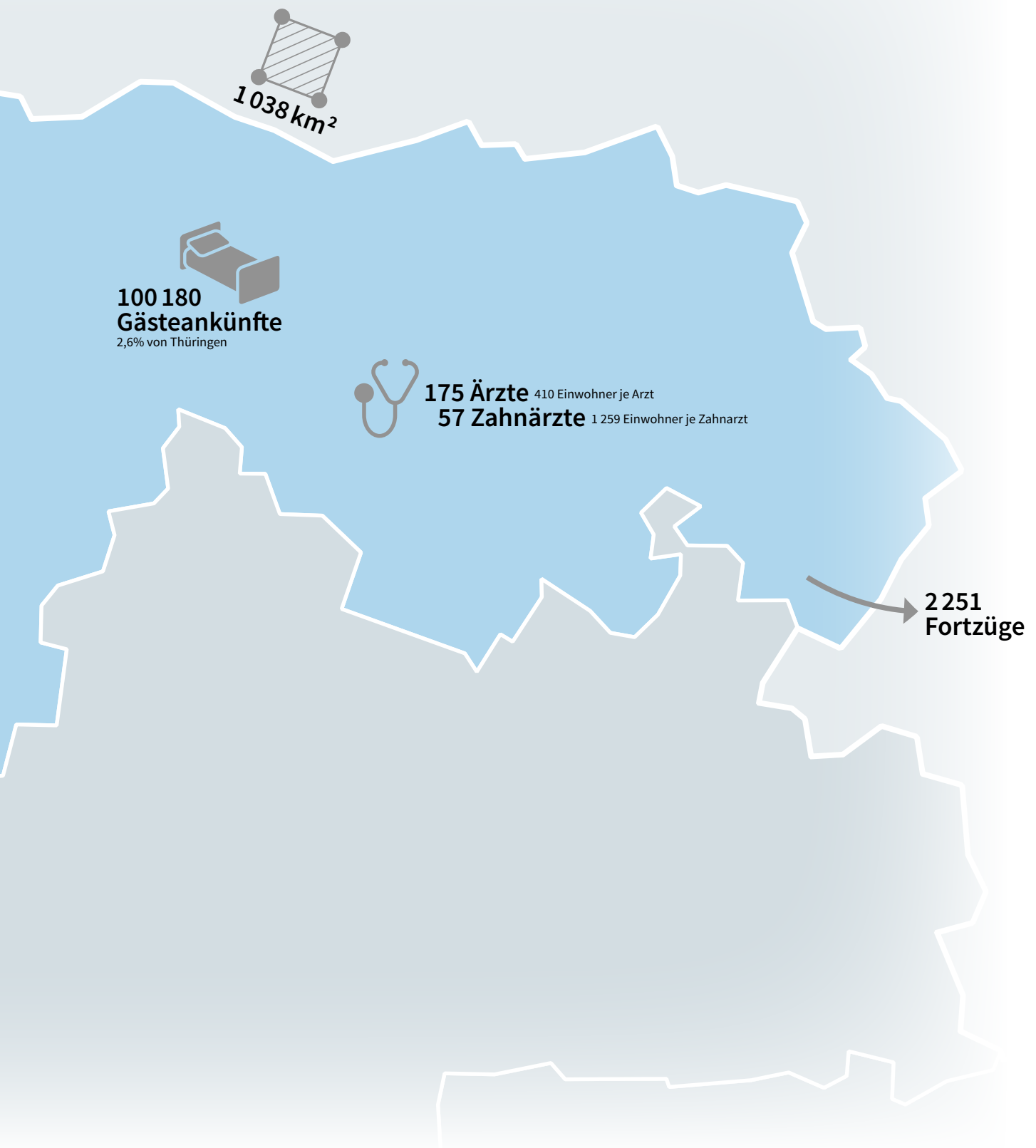
KREIS
STADT 
Sondershausen

BIP
je Erwerbstätigen
78 099 €
(2023)

 **71 738**
Personen
3,4% von Thüringen

 **2 264**
Zuzüge

BIP = Bruttoinlandsprodukt
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2024.





Lorenz Augsten
Referat 31 Bevölkerungs-
und Haushaltsstatistiken

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2023

1. Einleitung

Im Jahr 2023 wurde in Thüringen zum 7. Mal die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) durchgeführt. Eine Besonderheit war dabei, dass es in vielen Bereichen der EVS zu Veränderungen und Anpassungen kam. Dieser Aufsatz beschäftigt sich unter anderem mit dieser Neugestaltung der EVS. Außerdem werden die Ergebnisse vorgestellt, um verschiedene Verwendungsmöglichkeiten der EVS aufzuzeigen. Dabei kann nicht auf alle Ergebnisse eingegangen werden, wodurch nur eine Auswahl enthalten ist. Bevor die Neugestaltung und die Ergebnisse thematisiert werden, wird erst einmal die EVS selber vorgestellt, um einen Überblick zu ermöglichen. In Kapitel 2 wird daher der Frage nachgegangen, was die EVS eigentlich ist. Anschließend behandelt Kapitel 3 die Neugestaltung der EVS. In Kapitel 4 werden dann die Anwendungsmöglichkeiten anhand ausgewählter Ergebnisse dargestellt. Dabei wird der Fokus auf die Konsumausgaben und die Gebrauchsgüter privater Haushalte gelegt.

2. Was ist die EVS?

Bei der EVS werden private Haushalte zu ihren Einnahmen und Ausgaben, ihrem Vermögen, ihren Wohnverhältnissen und ihrer Ausstattung mit Gebrauchsgütern befragt. Dadurch ist es möglich, einen differenzierten Einblick in die Lebensverhältnisse privater Haushalte in Deutschland zu erhalten.

Größte freiwillige Haushalterhebung der amtlichen Statistik

Besonders ist dabei, dass die Befragung auf Freiwilligkeit beruht und die EVS in Deutschland die größte freiwillige Haushalterhebung der amtlichen Statistik ist. Sie wird in Deutschland seit 1962/63 alle 5 Jahre durchgeführt. In den neuen Bundesländern

erfolgte die erstmalige Erhebung im Jahr 1993. Für die Durchführung arbeiten das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter in enger Abstimmung zusammen. Das Statistische Bundesamt führt dabei die organisatorische und technische Vorbereitung durch. Die Statistischen Landesämter übernehmen das Anwerben, die Datenerfassung, die Rücklaufkontrolle sowie die Betreuung der Haushalte. Außerdem werden erste Plausibilisierungen für die erfassten Daten vorgenommen. Anschließend werden die Daten dem Statistischen Bundesamt übermittelt, wo die Erhebungsaufbereitung und die zentrale Ergebnisermittlung erfolgen.

Bei der EVS handelt es sich um eine Quotenstichprobe, welche ein nicht-zufälliges Stichprobenauswahlverfahren ist. Für ausgewählte Merkmale (z. B. Alter, Geschlecht und Beruf) ist die Verteilung in der Grundgesamtheit bekannt. Dadurch können Quoten für diese Merkmale festgelegt und solange passende Teilnehmende ausgewählt werden, bis die Quoten erfüllt sind. Dadurch wird die Auswahl bewusst gesteuert und erfolgt nicht zufällig. Dieses Vorgehen soll sicherstellen, dass Haushalte aller sozialen Gruppierungen ausreichend repräsentiert werden. Die Quotenstichprobe beträgt brutto etwa 0,2 Prozent aller privaten Haushalte. Für Deutschland sind das ca. 60 000 und für Thüringen ca. 2 000 Haushalte.

Die Ergebnisse der EVS dienen verschiedenen Zwecken. Beispielsweise werden die erhobenen Daten genutzt, um die Höhe der Grundsicherung zu berechnen. Innerhalb der amtlichen Statistik werden die Ergebnisse zu den Konsumausgaben für die Neufestsetzung des Wägungsschemas der Verbraucherpreisstatistik verwendet. Außerdem sind sie die Datengrundlage für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und ihre Verwendungsrechnung. Die rechtliche Grundlage der EVS liefert dabei das Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte (PrHaushStatG) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG).

3. Die Neugestaltung der EVS 2023

Für die EVS werden ständig inhaltliche, methodische und technische Weiterentwicklungen vorgenommen. Im Jahr 2023 kam es zu einer umfangreichen Neugestaltung der EVS. Diese Änderungen werden im Folgenden beschrieben.

App-Einsatz für die Erhebung

Im Jahr 2018 konnte bei der EVS nur ein Teil der Angaben über einen Online-Fragebogen gemeldet werden.

Erstmals komplett digitale Teilnahme möglich

Für 2023 war die Teilnahme erstmals komplett digital möglich. Sie erfolgte dabei über eine mobile App oder eine browserbasierte Web-App. Es bestand aber auch weiterhin die Möglichkeit, mittels Papierfragebogen an der Erhebung teilzunehmen. Dadurch konnte erstmals auf unterschiedliche Weise an der EVS teilgenommen werden. Diese Änderung führte dazu, dass sich mehr und andere Haushalte beteiligten. Die Repräsentation der unterschiedlichen Haushalte konnte dadurch verbessert werden. Gleichzeitig waren die neuen Haushalte weniger mit dem anspruchsvollen Anschreibeverfahren vertraut als Haushalte, die erneut teilnahmen. Die neuen Haushalte dürften folglich einer höheren Belastung ausgesetzt gewesen sein, was sich in der Datenqualität niederschlagen kann. Betroffen wäre hier insbesondere die Vollständigkeit der angeschriebenen Ausgaben.

Werbemaßnahmen

Bei der EVS 2023 wurden zusätzliche zielgruppenspezifische Anwerbemaßnahmen genutzt. Dabei ging es darum, Haushalte anzuwerben, die nur schwer für eine Teilnahme zu gewinnen sind. Die Anwerbung verlief zusätzlich über verschiedene Social-Media-Kanäle. Außerdem wurde der Anwerbezeitraum verlängert. Die veränderten Werbemaßnahmen und der neue Einsatz der App haben zu einer Veränderung der Stichprobenszusammensetzung geführt. Wie schon erwähnt, kann das Auswirkungen auf die Ergebnisse haben.

Freie Anschreibung der Ausgaben

Bis zur EVS 2018 mussten die Teilnehmenden die Ausgaben anhand vorgegebener Ausgabekategorien anschreiben. Seit der EVS 2023 gibt es diese vorgegebenen Ausgabekategorien nicht mehr. Die gekauften Produkte oder Dienstleistungen müssen nun über den Verlauf des Berichtsquartals einzeln als Klartext notiert werden. In der App werden die Produkte durch einen Suchalgorithmus direkt den Kategorien der Systematik der Einnahmen und Ausgaben (SEA) zugeordnet. Bei der Papieranschreibung wird die Codierung im Nachhinein im Statistischen Bundesamt vorgenommen. Über ein Verfahren des maschinellen Lernens werden die Freitexte erfasst und den Kategorien zugeordnet. Diese Neuerungen sorgen für eine einheitliche Zuordnung zu den SEA-Kategorien und dürften eine bessere Zuordnung als noch in der EVS 2018 zur Folge haben. Bei einem zeitlichen Vergleich der Ergebnisse gilt es, dies zu berücksichtigen.

Geändertes Klassifikationssystem der Einnahmen und Ausgaben (SEA)

Im Jahr 2021 wurde die Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte (SEA) geändert und angepasst. Produkte und Dienstleistungen wurden dabei ergänzt oder verschoben. Außerdem wurde die neue Kategorie Versicherungs- und Finanzdienstleistungen ergänzt. Dadurch ist ein Vergleich der Ergebnisse mit den Vorjahren für die geänderten SEA-Kategorien nur eingeschränkt möglich.

Umstrukturierung der Erhebungsteile

Für die EVS 2023 wurden große Veränderungen bei den Erhebungsteilen vorgenommen. Die Erhebung der Daten erfolgte 2023 über bis zu 5 Erhebungsunterlagen: Personenfragebogen, Haushaltsfragebogen, Geld- und Sachvermögen, Tägliche Ausgaben und Feinaufzeichnung zu Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren.

Jedes Haushaltsmitglied ab 16 Jahren musste im Personenfragebogen Angaben zur eigenen Person, zur beruflichen Tätigkeit und zum eigenen Einkommen machen. Den Haushaltsfragebogen musste ein erwachsenes Haushaltsmitglied für den gesamten Haushalt ausfüllen. Erfasst wurden darin das Ver-

hältnis der Haushaltsmitglieder zueinander, deren Lebenssituation und das Nettoeinkommen nach Einkommensklassen. Weitere Angaben betrafen die Wohnsituation, die Kosten für Wohnen und Energie, die Ausstattung mit Gebrauchsgütern und Versicherungen sowie die haushaltsbezogenen Einnahmen, Sacheinahmen, Vermögensentnahmen und Kredite.

Im Erhebungsteil zu den Geld- und Sachvermögen wurden Immobilien- und Geldvermögen, Schulden, Erbschaften, Schenkungen und Lotteriegewinne sowie die Einkommen von Selbstständigen erhoben. Für die täglichen Ausgaben wurde von jeder Person ab 16 Jahren für 3 Monate notiert, wofür und wie hoch Ausgaben pro Tag anfielen. Im letzten Erhebungsteil wurde die Feinaufzeichnung zu Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren durchgeführt, welche der gesamte Haushalt über einen Zeitraum von 14 Tagen notierte.

Angaben zu Geld- und Sachvermögen nicht mehr stichtagsbezogen

Bei der EVS 2018 gab es den separaten Personenfragebogen noch nicht, diese Angaben wurden damals im Erhebungsteil allgemeine Angaben gemacht. Den Erhebungsteil zu den täglichen Ausgaben gab es 2018 ebenfalls noch nicht, diese wurden über das damalige Haushaltsbuch erhoben. Die personenbezogenen Informationen und die Angaben zum Geld- und Sachvermögen wurden 2018 stichtagsbezogen zum 1. Januar 2018 erhoben, für die EVS 2023 gab es diesen Stichtagsbezug nicht mehr.

Verkürzung des Anschreibzeitraums für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren

Der Erhebungsteil zur Feinaufzeichnung zu Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren wird nur von 20 Prozent der Stichprobe ausgefüllt. Im Jahr 2018 betrug die Anschreibedauer einen Monat, für die EVS 2023 wurde sie auf 14 Tage verkürzt. Dadurch sollte die Belastung der Haushalte reduziert werden.

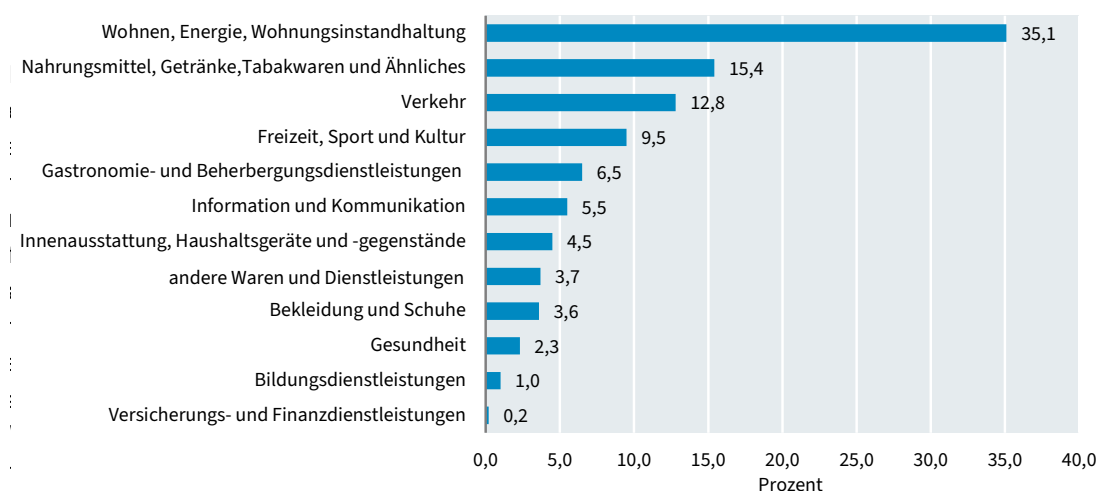
4. Ausgewählte Ergebnisse der EVS

Da die Ergebnisse der EVS sehr umfangreich sind, wird im Folgenden nur auf ausgewählte Ergebnisse eingegangen. Dadurch soll ein Einblick darüber gegeben werden, was mit den Ergebnissen der EVS möglich ist.

Konsumausgaben privater Haushalte

Die EVS 2023 bietet die Möglichkeit, Einblicke in die Konsumausgaben privater Haushalte zu gewinnen. Die Konsumausgaben wurden dabei in 12 Kategorien erfasst. Wie schon erwähnt gab es im Jahr 2023 einige Änderungen bei bestehenden Kategorien. Abbildung 1 ermöglicht einen Überblick über diese 12 Kategorien.

Abbildung 1: Konsumausgaben privater Haushalte 2023 in Thüringen
Anteil an den gesamten Konsumausgaben



Höchste Ausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung

Im Jahr 2023 machten mit 35,1 Prozent die Konsumausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung den größten Anteil der privaten Konsumausgaben aus. Der zweitgrößte Anteil wurde mit 15,4 Prozent für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und Ähnliches ausgegeben. An 3. Stelle standen die Ausgaben für Verkehr mit 12,8 Prozent. Die Ausgaben, die es noch nah an die 10-Prozent-Grenze schafften, waren mit 9,5 Prozent diejenigen für Freizeit, Sport und Kultur. Mit jeweils einem Prozentpunkt Abstand folgten die Ausgaben für Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen (6,5 Prozent), Information und Kommunikation (5,5 Prozent) und Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände (4,5 Prozent). Die Sammelkategorie für alle Ausgaben, die in keine Kategorie gehören, lag mit 3,7 Prozent knapp vor den Ausgaben für Bekleidung und Schuhe (3,6 Prozent). Am wenigsten gaben die Haushalte für Gesundheit (2,3 Prozent), Bildungsdienstleistungen (1,0 Prozent) und die neue Kategorie der Versicherungs- und Finanzdienstleistungen (0,2 Prozent) aus.

Die EVS ermöglicht die Betrachtung der privaten Konsumausgaben über einen längeren Zeitraum (Abbildung 2). Der Anteil der Ausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung ist in den letzten 30 Jahren am stärksten angestiegen. Im Jahr 1993 lag dieser bei 23,3 Prozent, stieg innerhalb von 10 Jahren auf 30,9 Prozent und lag 2013 noch einmal etwas höher bei 33,2 Prozent. Auch wenn dieser kontinuierliche Anstieg 2018 unterbrochen wurde (32,4 Prozent), erreichte der Anteil 2023 mit 35,1 Prozent seinen Höchstwert.

Anstieg der Ausgaben für Wohnen vor allem durch Anstieg der Energieausgaben

In der EVS werden die Ausgaben für die einzelnen Kategorien in weitere Unterkategorien unterteilt. Bei den Ausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung gibt es zum Beispiel die Untergliederung in Wohnungsmieten und Ähnliches, Energie sowie Wohnungsinstandhaltung. Dadurch ist es möglich, die Veränderungen differenzierter nachzuvollziehen (Abbildung 3). Ein Blick auf die letzten 20 Jahre zeigt, dass der Anteil für Wohnungsmieten und Ähnliches am stärksten zwischen 2008

Abbildung 2: Konsumausgaben privater Haushalte 1993 bis 2023 in Thüringen
Anteil an den gesamten Konsumausgaben

Ausgabekategorie	1993	1998	2003	2008	2013	2018	2023
	Prozent						
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	23,3	30,5	30,9	31,3	33,2	32,4	35,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und Ähnliches	20,4	15,7	15,3	15,4	15,3	14,0	15,4
Verkehr	16,1	14,6	14,8	15,5	14,4	14,9	12,8
Freizeit, Sport und Kultur ¹⁾	10,6	11,8	12,9	12,4	11,3	11,7	9,5
Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen ²⁾	5,3	4,4	3,8	4,7	4,9	5,7	6,5
Information und Kommunikation ³⁾	1,7	2,4	3,2	3,2	3,0	2,7	5,5
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände	8,3	7,6	5,9	5,0	5,3	5,9	4,5
Andere Waren und Dienstleistungen	3,6	4,1	4,5	4,2	4,2	4,2	3,7
Bekleidung und Schuhe	8,0	6,0	5,1	4,5	4,8	4,3	3,6
Gesundheit	1,9	2,4	2,9	3,2	3,0	3,4	2,3
Bildungsdienstleistungen ⁴⁾	0,7	0,5	0,7	0,6	0,7	0,6	1,0
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen ⁵⁾	.	.	.	.	.	.	0,2
Private Konsumausgaben	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) bis 2018 Freizeit, Unterhaltung und Kultur; 2) bis 2018 Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen; 3) bis 2008 Nachrichtenübermittlung, bis 2018 Post und Telekommunikation; 4) bis 2018 Bildungswesen; 5) 2023 erstmals enthalten

und 2013 gestiegen ist und zwischen 2013 und 2018 gleich blieb. Im Vergleich zu 2018 kam es im Jahr 2023 dann zu einem leichten Anstieg. Der Anteil für Energie nahm von 2003 bis 2008 zu, sank dann bis 2018 und verbuchte 2023 einen vergleichsweise starken Anstieg. Da der Anteil für die Wohnungsinstandhaltung nach 2003 stark sank und danach relativ konstant blieb und der Anteil für die Mieten zum Jahr 2023 nur wenig stieg, waren vor allem die Energiekosten für den Gesamtanstieg der Ausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung im Jahr 2023 verantwortlich.

Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und Ähnliches relativ konstant

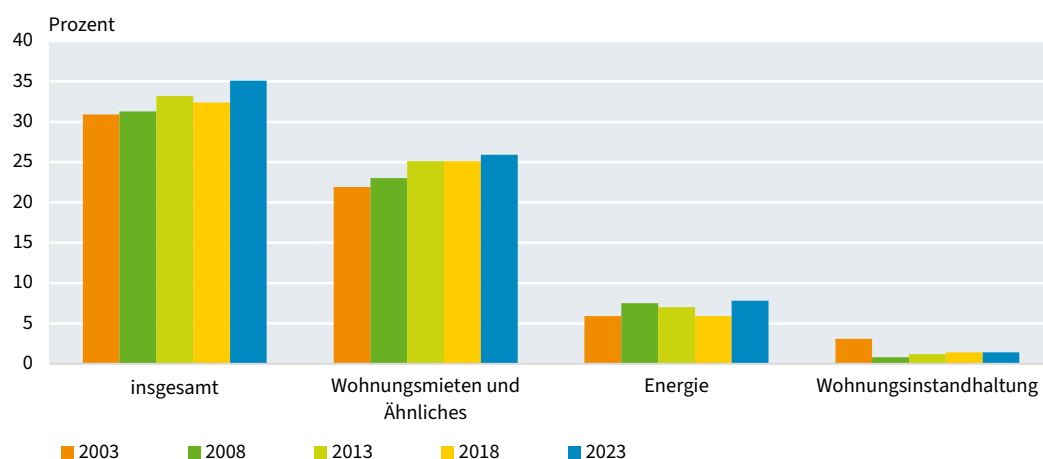
An dieser Stelle wird der Fokus nochmal auf die anderen Konsumausgaben und ihre Entwicklung im Zeitverlauf gelegt, ohne bei diesen genauer auf die Unterkategorien einzugehen (Abbildung 2). Um den Rahmen nicht zu sprengen, liegt der Fokus dabei nur auf ausgewählten Ergebnissen. Bei den Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und Ähnliches fällt auf, dass ihr Anteil im Jahr 1993 von 20,4 Prozent zum Jahr 1998 stark sank und danach bis 2013 relativ stabil blieb. Im Jahr 2018 gab es dann ein Absinken, um im Jahr 2023 wieder

auf das Niveau von knapp über 15 Prozent aus dem Jahr 2013 anzusteigen. Folglich blieb der Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und Ähnliches seit 1998 relativ konstant.

Nachdem der Anteil der Ausgaben für Verkehr 1993 bei 16,1 Prozent gelegen hatte, kam es bis 2018 zu kleinen Schwankungen um einen Wert von ca. 15 Prozent. Von 2018 zu 2023 kam es dann zu einem vergleichsweise starken Absinken um 2,1 Prozentpunkte auf einen Wert von 12,8 Prozent. Das war der geringste Anteil seit 1993. Auffällig ist außerdem, dass der Anteil für Bekleidung und Schuhe (1993: 8,0 Prozent, 2023: 3,6 Prozent) sowie für Innenausstattung, Haushaltgeräte und -gegenstände (1993: 8,3 Prozent, 2023: 4,5 Prozent) seit 1993 fast durchgehend gesunken ist.

Neben den gestiegenen Ausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung gab es auch für die Kategorie der Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen einen Anstieg. Dieser setzte allerdings erst ab 2008 ein. Während der Anteil 1993 bei 5,3 Prozent lag, stieg er bis 2023 auf 6,5 Prozent an. Der auffällige Anstieg der Kategorie Information und Kommunikation im Jahr 2023 kann nicht sinnvoll betrachtet werden, da bei dieser Kategorie viele Veränderungen durchgeführt wurden. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist nicht möglich.

Abbildung 3: Konsumausgaben privater Haushalte für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung 2003 bis 2023 in Thüringen
Anteil an den gesamten Konsumausgaben



Geringverdienende geben einen deutlich größeren Anteil ihres Einkommens für Wohnen aus

Bis hierhin wurden alle Haushalte zusammen betrachtet. Die EVS ermöglicht es aber auch, die Haushalte nach verschiedenen Merkmalen zu differenzieren. An dieser Stelle wird diese Möglichkeit beispielhaft am monatlichen Haushaltsnettoeinkommen aufgezeigt. Dafür wird das monatliche Haushaltsnettoeinkommen in 5 Einkommensklassen eingeteilt, welche Abbildung 4 entnommen werden können. Dabei fällt auf, dass Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von unter 1300 Euro einen größeren Anteil ihrer Konsumausgaben für Nahrungsmittel und Wohnen ausgaben als die anderen Haushalte. Für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung betrug dieser Anteil 43,5 Prozent, womit er 8,4 Prozentpunkte über dem Durchschnitt aller Haushalte lag. Bei Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von mehr als 5000 Euro lag der Anteil bei 32,4 Prozent und damit 2,7 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt.

Bei der Kategorie Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und Ähnliches lag der Anteil der Konsumausgaben für die unterste Einkommensklasse bei 18,7 Prozent und damit 3,3 Prozentpunkte über dem Durchschnitt. Die Haushalte mit mehr als 5000 Euro waren mit einem Anteil von 13,9 Prozent um 1,5 Prozentpunkte unter dem durchschnittlichen Anteil verortet. Auch für die Kategorien Gesundheit sowie andere Waren und Dienstleistungen gaben die Haushalte der untersten Einkommensklasse den größten Anteil aus, allerdings war der Unterschied zu den anderen Einkommensklassen dabei gering.

Für die Kategorien Verkehr, Freizeit, Sport und Kultur sowie Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen fällt auf, dass die Haushalte mit einem Einkommen von unter 1300 Euro pro Monat im Vergleich zu den anderen Einkommensgruppen deutlich weniger ausgaben. Beim Verkehr lagen sie 5,8 Prozentpunkte, bei Freizeit, Sport und Kultur 3,0 Prozentpunkte und bei Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen 2,9 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt. Bei Bekleidung und Schuhe, Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände sowie Bildungsdienstleistungen gaben sie ebenfalls einen geringeren Anteil aus. Allerdings fielen die Unterschiede zu den anderen Einkommensgruppen dabei gering aus.

Abbildung 4: Konsumausgaben privater Haushalte nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen 2023 in Thüringen
Anteil an den gesamten Konsumausgaben

Ausgabekategorie	Haushalte insgesamt	mit monatlichem Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro				
		unter 1300	1300–2600	2600–3600	3600–5000	5000 und mehr
	Prozent					
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	35,1	43,5	38,5	35,2	33,6	32,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und Ähnliches	15,4	18,7	16,3	16,2	15,6	13,9
Verkehr	12,8	7,0	9,9	11,3	14,8	15,1
Freizeit, Sport und Kultur	9,5	6,5	8,8	10,0	9,5	10,0
Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen	6,5	3,6	5,3	6,7	6,3	7,6
Information und Kommunikation	5,5	6,7	7,2	5,8	4,9	4,5
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände	4,5	3,3	4,1	4,3	4,6	4,8
Andere Waren und Dienstleistungen	3,7	4,1	3,7	3,4	3,8	3,8
Bekleidung und Schuhe	3,6	2,7	3,1	3,2	3,5	4,2
Gesundheit	2,3	3,1	2,3	2,8	2,1	2,2
Bildungsdienstleistungen	1,0	(0,5)	(0,6)	(0,7)	(1,0)	1,4
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	0,2	(0,3)	0,2	0,2	0,2	0,2
Private Konsumausgaben	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

mensklassen dabei geringer aus. Für die Kategorien, in denen Haushalte mit einem Einkommen von unter 1300 Euro pro Monat am wenigsten ausgaben, zeigen die Haushalte mit dem höchsten Einkommen das gegenteilige Verhalten. Diese gaben dort den höchsten Anteil ihrer Ausgaben aus.

Ausgewählte Gebrauchsgüter privater Haushalte

Die Gebrauchsgüter der privaten Haushalte werden in der EVS ebenfalls abgefragt. Dabei wird eine Unterteilung in Fahrzeuge, Unterhaltungselektronik, Informations- und Kommunikationstechnik sowie Haushalts- und sonstige Geräte vorgenommen. Im Folgenden wird das Vorkommen ausgewählter Gebrauchsgüter im zeitlichen Verlauf betrachtet.

80,5 Prozent der Haushalte hatten mindestens einen Pkw

Für die Gebrauchsgüter aus dem Bereich Fahrzeuge zeigte sich beim Anteil der Haushalte mit mindestens einem Personenkraftwagen (Pkw) ein langsamer, aber stetiger Anstieg (Abbildung 5). Im Jahr 2003 hatten 76,2 Prozent der Haushalte mindestens einen Pkw, im Jahr 2023 waren es 80,5 Prozent (+4,3 Prozentpunkte). Die durchschnittliche Anzahl an Pkw pro Haushalt ist dabei von 1,03 im Jahr 2003 auf 1,15 im Jahr 2023 gestiegen. Mit der EVS 2023 wurden

Elektroautos in das Frageprogramm aufgenommen. Der Anteil der Haushalte mit Elektroauto lag 2023 bei 4,1 Prozent. Für diesen Wert ist die Fallzahl allerdings relativ gering, wodurch er mit einer gewissen Unsicherheit behaftet ist.

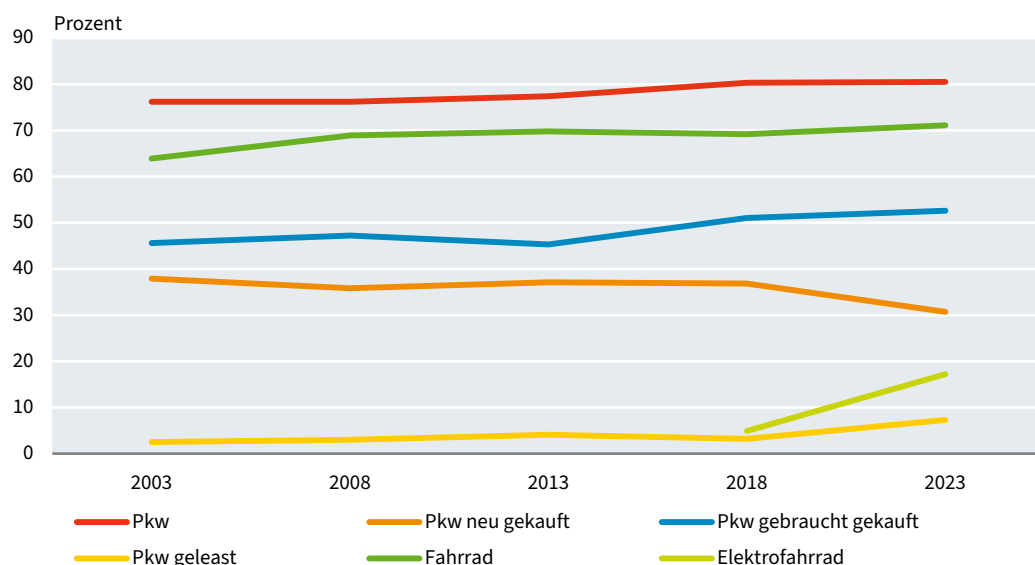
Der Anteil der Pkw, die neu gekauft wurden, blieb von 2003 bis 2018 relativ konstant und sank von 2018 (36,8 Prozent) bis 2023 vergleichsweise stark um 6,1 Prozentpunkte auf einen Anteil von 30,7 Prozent. Bei den gebraucht gekauften Pkw stieg der Anteil vor allem seit 2013, von 45,3 Prozent auf 52,6 Prozent im Jahr 2023 (+7,3 Prozentpunkte). Der Anteil der geleasteten Pkw veränderte sich bis 2018 kaum. Von 2018 bis 2023 kam es dann zu einem vergleichsweise starken Anstieg (+4,1 Prozentpunkte).

Anteil der Haushalte mit Elektrofahrrad mehr als verdreifacht

Auch der Anteil der Haushalte mit mindestens einem Fahrrad stieg seit 2003 kontinuierlich an. Ihr Anteil lag 2003 bei 63,9 Prozent und 2023 bei 71,1 Prozent (+7,2 Prozentpunkte). Das Elektrofahrrad wird seit 2018 in der EVS abgefragt. In diesem Jahr lag der Anteil der Haushalte mit mindestens einem Elektrofahrrad bei 4,9 Prozent, wobei der Wert wegen einer geringen Fallzahl als relativ unsicher einzustufen ist. Bis zum Jahr 2023 verdreifachte sich der Anteil und lag bei 17,2 Prozent (+12,3 Prozentpunkte).

Abbildung 5: Ausstattungsgrad privater Haushalte mit Verkehrsbrauchsgütern 2003 bis 2023 in Thüringen^{*)}

Anteil der Haushalte, in denen das Gebrauchsgut vorhanden ist



^{*)} Für die Werte von Pkw geleast von 2003 bis 2018 sind die Werte wegen einer geringen Fallzahl als relativ unsicher eingestuft. Das Gleiche gilt für den Wert beim Elektrofahrrad im Jahr 2018.

Im Folgenden wird auf die Entwicklung von ausgewählten elektronischen Geräten eingegangen (Abbildung 6). Im Jahr 2003 besaßen 59,5 Prozent der Haushalte einen Personalcomputer (PC). Dieser Wert stieg seitdem stark an, sodass mit 95,2 Prozent im Jahr 2023 in fast allen Haushalten mindestens ein PC vorhanden war (+35,7 Prozentpunkte). In den Haushalten mit PC war im Jahr 2003 in fast allen ein stationärer PC vorhanden (97,2 Prozent). Dieser Anteil sank bis zum Jahr 2023 auf 43,4 Prozent (-53,8 Prozentpunkte). Der Anteil der Haushalte, in denen insgesamt ein stationärer PC vorhanden war, lag im Jahr 2003 bei 57,8 Prozent, nahm seitdem ab und lag im Jahr 2023 bei 41,3 Prozent (-16,5 Prozentpunkte).

Großer Anstieg bei mobilen PCs und Tablets

Diese Entwicklung hängt mit dem starken Anstieg der mobilen PCs seit 2003 zusammen. Im Jahr 2003 lag der Anteil der Haushalte mit mobilem PC bei 7,5 Prozent und ihr Anteil an den Haushalten mit PC bei 12,6 Prozent. Im Jahr 2023 hatten dann schon 89,6 Prozent der Haushalte einen mobilen PC und mindestens ein mobiler PC war in 94,2 Prozent der Haushalte mit PC vorhanden. Auch der Anteil der Haushalte mit Tablet, welches seit 2018 separat abgefragt wird, stieg deutlich an. Im Jahr 2018 waren es

40,4 Prozent und 5 Jahre später schon 61,0 Prozent der Haushalte (+20,6 Prozentpunkte).

Eine interessante Entwicklung gab es bei den DVD- und Blu-ray-Geräten. Von 2003 bis 2008 stieg ihr Anteil in den Haushalten stark an (+41,9 Prozentpunkte). Von 2008 bis 2013 kam es weiterhin zu einem, wenn auch geringeren, Anstieg (+6,1 Prozentpunkte). Seit 2013 sank ihr Anteil allerdings wieder ab, und zwar bis zum Jahr 2023 um 19,9 Prozentpunkte. Dadurch war im Jahr 2023 in 50,5 Prozent der Haushalte ein DVD- oder Blu-ray Gerät vorhanden. Mit dem Trend zu Streamingdiensten und digitalen Angeboten kann davon ausgegangen werden, dass sich dieser Abwärtstrend bei den DVD- und Blu-ray-Geräten fortsetzen wird.

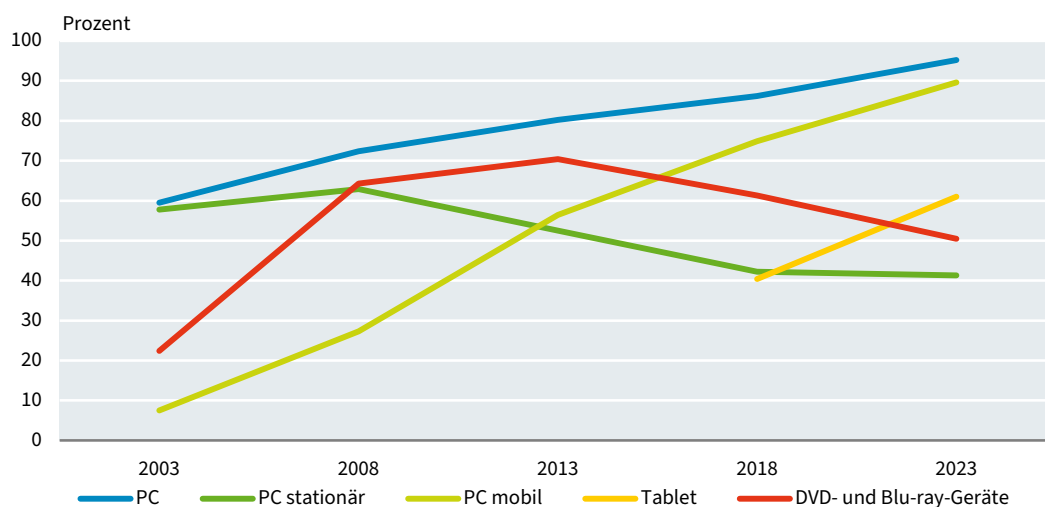
Weitere Informationen und Ergebnisse zur EVS sind auf der entsprechenden Themenseite abrufbar. Dort findet man unter anderem die Statistischen Berichte, die neben zahlreichen Grafiken auch einen Vergleich mit Deutschland enthalten. Außerdem kann man sich mit verschiedenen Tabellen beispielsweise darüber informieren, woraus sich das Einkommen der privaten Haushalte zusammensetzt, wie viele Gebrauchsgüter die Haushalte besitzen und welchen Einfluss die Haushaltsgröße auf den Ausstattungsgrad hat. Zudem sind zeitliche Vergleiche möglich.



Themenseite EVS
<https://statistik.thueringen.de/Themennavi.asp?sg=63>

Abbildung 6: Ausstattungsgrad privater Haushalte mit elektronischen Gebrauchsgütern 2003 bis 2023 in Thüringen

Anteil der Haushalte, in denen das Gebrauchsgut vorhanden ist



**TROCKENE
ZAHL**

7 168 **PAARE**

GABEN SICH 2025 IN THÜRINGEN DAS JA-WORT.

(DAS WAREN 2,6 PROZENT WENIGER ALS IM VORJAHR.)



HANDWERK

MAURER UND BETONBAUER

1013
HANDWERKS-
UNTERNEHMEN

8959
TÄTIGE PERSONEN

137 570
EURO UMSATZ JE
TÄTIGE PERSON

Quelle: zulassungspflichtiges Handwerk aus der Handwerkszählung 2024

**Robert Kaufmann**

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit,
Forschungsdatenzentrum

Die Systematik der Gebiets- einheiten für die Statistik der Europäischen Union auf Basis der NUTS-2024

Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union, ist zuständig für die Erfassung und Verbreitung von Daten auf europäischer Ebene. Regionale Daten werden von Eurostat auf der Grundlage der Nomenklatur der territorialen Einheiten für Statistiken (NUTS) gesammelt, zusammengestellt und veröffentlicht. Die NUTS-Klassifikation wurde von Eurostat vor Jahrzehnten erstellt, um eine Aufschlüsselung des wirtschaftlichen Territoriums der Europäischen Union in territoriale Einheiten zur Unterstützung evidenzbasierter politischer Interventionen auf regionaler Ebene bereitzustellen. Die NUTS-Klassifikation wird seit 1988 in der EU-Gesetzgebung verwendet, jedoch wurde sie erst 2003 in einer formellen Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates kodifiziert.

In den letzten Jahren hat Eurostat die Bandbreite der Statistiken, die zu einer Vielzahl territorialer Typologien veröffentlicht werden, erweitert, um dem zunehmenden Bedarf politischer Entscheidungsträger der EU im Kontext politischer Maßnahmen im Bereich der Kohäsionspolitik und territorialen Entwicklungspolitik gerecht zu werden.

Diese Typologien werden in den Rechtsvorschriften der Europäischen Union bereits eingesetzt, beispielsweise in der Verordnung (EU) Nr. 522/2014 (zum Verstärkungsgrad lokaler Verwaltungseinheiten – LAU), um die Förderfähigkeit im Rahmen des Europäischen Regionalen Entwicklungsfonds festzulegen, mit dem innovative Maßnahmen in Groß- und Kleinstädten sowie in Vororten gefördert werden können.

Die Regionalstatistiken von Eurostat erfassen die wesentlichen Aspekte der wirtschafts- und sozialpolitischen Tätigkeit der Europäischen Union, darunter Demografie, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Arbeitsmarktdaten. Sie beruhen weitestgehend auf den Konzepten und Definitionen, die von Eurostat für die Erstellung von Statistiken oder die Erhebung statistischer Daten auf nationaler Ebene verwendet werden.

Regionalstatistiken über wesentliche Daten zur wirt- schafts- und sozialpolitischen Tätigkeit der EU

Als Region wird ein räumlicher Bereich mit mehr oder weniger deutlich erkennbaren Grenzen oder Merkmalen, der häufig als Verwaltungseinheit auf einer Ebene unterhalb der des Nationalstaates dient, bezeichnet. Regionen besitzen eine Identität, die sich aus bestimmten Merkmalen wie Klima, Sprache, ethnische Herkunft oder gemeinsame Geschichte zusammensetzt. Diese Merkmale sind jedoch für eine zweckmäßige Abgrenzung der Regionen nicht ausreichend, da sie auf besonders große Gebiete zutreffen können und die Grenzen somit verwischen. Daher werden die Grenzen einer Region auf der Grundlage eines administrativen Konzepts bestimmt. Hierbei wird versucht, Bevölkerungsgruppen oder geografische Gebiete mit einer hinreichenden Zahl von Gemeinsamkeiten zu logischen Einheiten zusammenzufassen. Traditionell unterstehen kleinere Regionen oft der Verwaltungshoheit größerer Regionen, die wiederum den Nationalstaat bilden.

Gewährleistung der Verfügbarkeit und Vergleich- barkeit von Statistiken

Die Regionalklassifikation NUTS (Nomenclature des unités territoriales statistiques) bildet die Grundlage für die Regionalstatistik der EU. Sie existiert seit mehr als 30 Jahren und basiert rechtlich auf einer im Jahr 2003 in Kraft getretenen EU-Verordnung. Eines der wesentlichen Ziele der Verordnung besteht darin, die Voraussetzungen für einen möglichst reibungslosen Umgang mit den nicht zu vermeidenden Veränderungen in den Verwaltungsstrukturen der Mitgliedsstaaten zu schaffen und somit den Einfluss

dieser Veränderungen auf die Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit von Regionalstatistiken so gering wie möglich zu halten.

Die Tatsache, dass es in Europa weitaus mehr Regionen als Länder gibt, führt beim Vergleich von Daten zu einem sehr komplexen Bild. Deshalb hat Eurostat eine regionale Klassifikation für Europa mit einer abgestimmten Hierarchie der Regionen auf 3 Ebenen entwickelt. Die NUTS-Klassifikation ist ein hierarchisches System zur Untergliederung der Wirtschaftsräume der EU. Sie gewährleistet harmonisierte Standards bei der Erhebung und Übermittlung regionaler Daten und garantiert, dass veröffentlichte regionale Statistiken auf vergleichbaren Daten basieren. Sie ermöglicht damit die Analyse und den Vergleich der sozioökonomischen Situation der Regionen auf der Grundlage harmonisierter Daten. Dadurch können politische Interventionen, wie die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds, gezielt zur Unterstützung benachteiligter und weniger wettbewerbsfähiger Regionen eingesetzt werden.

Regionaldaten auf verschiedenen Ebenen erhoben und veröffentlicht

Anhand der Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS) wird jeder Mitgliedsstaat in eine Reihe von NUTS-1-Regionen untergliedert, von denen wiederum jede in eine Reihe von NUTS-2-Regionen und diese abermals in NUTS-3-Regionen unterteilt werden. Die Abbildung 1 zeigt, wie sich die NUTS-Regionen auf die einzelnen EU-Mitgliedsstaaten verteilen. Die aktuelle NUTS-2024-Klassifikation ist seit 1. Januar 2024 gültig und umfasst für die EU 92 Regionen auf NUTS-1, 244 Regionen auf NUTS-2 sowie 1165 Regionen auf NUTS-3-Ebene.

Die NUTS-Klassifikation kann normalerweise nur geändert werden, nachdem mindestens 3 Jahre seit der vorherigen Version vergangen sind. Änderungen wurden 2006, 2010, 2013, 2016, 2021 und 2024 festgelegt. Eine weitere, außergewöhnliche

Abbildung 1: Zahl der NUTS-Regionen 2026 für EU-27 (basierend auf NUTS-2024)

Land	NUTS-1	NUTS-2	NUTS-3
Belgien	3	11	44
Bulgarien	2	6	28
Tschechische Republik	1	8	14
Dänemark	1	5	11
Deutschland	16	38	400
Estland	1	1	5
Irland	1	3	8
Griechenland	4	13	52
Spanien	7	19	59
Frankreich	14	27	101
Kroatien	1	4	21
Italien	5	21	107
Zypern	1	1	1
Lettland	1	1	5
Litauen	1	2	10
Luxemburg	1	1	1
Ungarn	3	8	20
Malta	1	1	2
Niederlande	4	12	40
Österreich	3	9	35
Polen	7	17	73
Portugal	3	9	26
Rumänien	4	8	42
Slowenien	1	2	12
Slowakei	1	4	8
Finnland	2	5	19
Schweden	3	8	21
EU-27	92	244	1165

Änderung wurde 2014 nach einer erheblichen Umstrukturierung der Verwaltungsstruktur in Portugal organisiert. Die NUTS-Klassifikation wurde auch nach den EU-Erweiterungsrunden 2004 und 2007 aktualisiert. Der Beitritt Kroatiens zur EU wurde in der NUTS-Änderung von 2013 berücksichtigt und der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU in der NUTS-Änderung von 2024. Diese Veröffentlichung umfasst die sechste, reguläre Überarbeitung der NUTS-Klassifikation, die „NUTS-2024“. Sie trat am 1. Januar 2024 in Kraft und ersetzte die NUTS-2021.

Es gab keine Änderungen auf NUTS-1-Ebene. Belgien, die Niederlande und Portugal haben die NUTS-2-Ebene geändert. In 7 Mitgliedstaaten gab es Änderungen auf NUTS-3-Ebene. Alle Änderungen in der aktuellen NUTS-Version (NUTS-2024) im Vergleich zu NUTS-2021 sind in der Abbildung 2 dargestellt.

Falls verfügbar, werden Verwaltungsstrukturen für die verschiedenen NUTS-Ebenen verwendet. Das Anknüpfen an administrative Gebietseinheiten soll es ermöglichen, dass amtliche regionalstatistische Daten zuverlässig und zeitlich stabil zur Verfügung stehen. Sollte es für eine bestimmte Ebene keine entsprechende Verwaltungsstruktur geben, werden künstliche Regionen durch die Zusammenfassung kleinerer Verwaltungseinheiten gebildet.

Für Deutschland bilden die Bundesländer die NUTS-Ebene 1, zur Ebene 2 gehören die Regierungsbezirke, während die Landkreise und die kreisfreien Städte die Ebene 3 bilden. Ergänzend dient die Bevölkerungszahl – als nichtadministratives Merkmal – bei der Gliederung der EU in Regionen der statistischen Vergleichbarkeit. Für die durchschnittliche Größe der NUTS-Regionen gemäß der NUTS-Verordnung gelten jeweils die Ober- und Untergrenzen hinsichtlich der

Abbildung 2: Änderungen zwischen NUTS-2021 und NUTS-2024

Land	NUTS-1	NUTS-2	NUTS-3
Belgien		Namenskorrektur der Region mit dem Code BE31: ‚Prov. Brabant wallon‘.	
Deutschland			2 Grenzverschiebungen, die jeweils 2 Regionen betreffen, und 3 Regionen, die zu 2 Regionen zusammengelegt wurden.
Italien			Namensänderung der Region mit dem Code ITF65: ‚Reggio Calabria‘.
Lettland			4 Regionen wurden zu 3 Regionen zusammengelegt.
Ungarn			Namensänderung der Region mit dem Code HU333: ‚Csongrád-Csanád‘.
Niederlande		Grenzverschiebung zwischen Utrecht und Zuidoost-Holland.	6 Grenzverschiebungen, die jeweils 2 Regionen betreffen. Codeänderungen aufgrund der Grenzverschiebung auf NUTS-2-Ebene.
Portugal		3 Regionen wurden in 5 Regionen aufgeteilt.	2 Grenzverschiebungen, die jeweils 2 Regionen betreffen. Codeänderungen aufgrund der Grenzverschiebungen auf NUTS-2-Ebene.
Finnland			3 Grenzverschiebungen, die jeweils 2 Regionen betreffen und 1 Grenzverschiebung die 3 Regionen berifft.

Bevölkerungszahl, die in Abbildung 3 dargestellt werden. Trotz des Bestrebens Regionen vergleichbarer Größe ein und derselben NUTS-Ebene zuzuordnen, gibt es auf den einzelnen Ebenen nach wie vor Regionen, die sich hinsichtlich der Fläche, der Bevölkerung, der Wirtschaftskraft oder ihrer Stellung in der Verwaltungshierarchie deutlich voneinander unterscheiden. Diese Heterogenität innerhalb der Gemeinschaft spiegelt in vielen Fällen die Situation auf der Ebene der Mitgliedsstaaten wider.

Abbildung 3: NUTS-Regionen nach Unter- und Obergrenzen (Bevölkerungszahl)

Ebene	Untergrenze	Obergrenze
NUTS-1	3 000 000	7 000 000
NUTS-2	800 000	3 000 000
NUTS-3	150 000	800 000

Regionen beeinflusst von administrativen Grenzen und Bevölkerungszahl

Die Anwendung der Systematik auf einen bestimmten Mitgliedsstaat besteht also demnach aus mehreren Schritten. Zunächst wird die Verwaltungsstruktur des Landes analysiert und überprüft, ob die bestehende regionale Gliederung für die Erhebung und Verbreitung von Regionaldaten eingesetzt wird, was normalerweise auch der Fall ist. Schließlich wird die durchschnittliche Größe (anhand der Bevölkerungszahl) der Verwaltungsebenen betrachtet und dabei festgestellt, in welche NUTS-Ebene sie sich einordnen lässt. Angenommen die vorhandene Verwaltungsebene weist keine dem EU-Durchschnitt

vergleichbare Größe auf, werden kleinere Verwaltungseinheiten zu nichtadministrativen Einheiten zusammengefasst. Diese gelten dann als sogenannte statistische Regionen. Auch Deutschland gehört zu den Mitgliedsstaaten mit solchen statistischen Regionen. Auf Ebene 2 gibt es z. B. die ehemaligen, aber als solche nicht mehr existenten Regierungsbezirke in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz. Weitere Beispiele finden sich in Frankreich auf der Ebene 1 und in Belgien auf der Ebene 3.

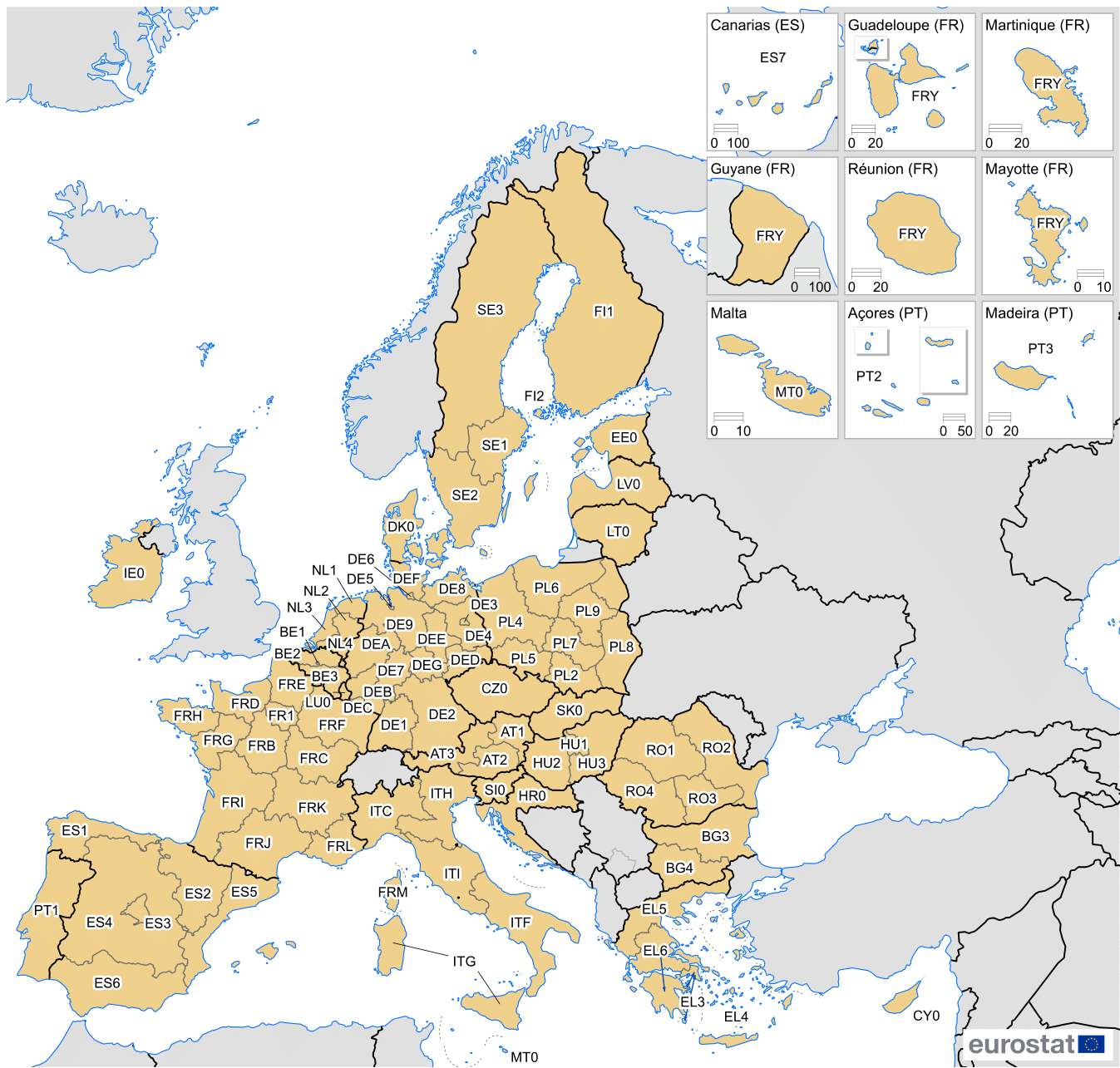
Es gibt aber auch Mitgliedsstaaten, die aufgrund ihrer geringen Bevölkerungszahl keine 3 Hierarchieebenen bilden können. Erfüllt ein Mitgliedsstaat - beispielsweise Estland - nur die Bedingungen für die NUTS-2-Regionen, so wird er im Ganzen sowohl der NUTS-2-Region als auch der NUTS-1-Region zugeordnet, sodass er 3 NUTS-Ebenen besitzt, allerdings keine 3 verschiedenen. Besteht ein Mitgliedsstaat aufgrund seiner Bevölkerungszahl unter 800 000 Einwohnern nur aus einer NUTS-3-Region - wie es in Luxemburg der Fall ist - so wird dieser gleichzeitig auch den Ebenen 2 und 1 zugeordnet.

Thüringen sowohl auf NUTS-1- als auch auf NUTS-2-Ebene

Eine mehrfache Zuordnung kann aber auch erfolgen, ohne dass ganze NUTS-Ebenen zusammenfallen. In Deutschland fallen die NUTS-Ebenen 1 und 2 zwar nicht vollständig zusammen, aber trotzdem werden die Stadtstaaten und die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen sowohl der NUTS-1 als auch der NUTS-2-Ebene zugeordnet.

Abbildung 4 stellt die NUTS-1-Regionen der Europäischen Union dar.

Abbildung 4: NUTS-1-Regionen der Europäischen Union



Administrative boundaries: © EuroGeographics © OpenStreetMap contributors © Turkstat
Cartography: Eurostat — GISCO, 11/2024

— National border
— NUTS level 1

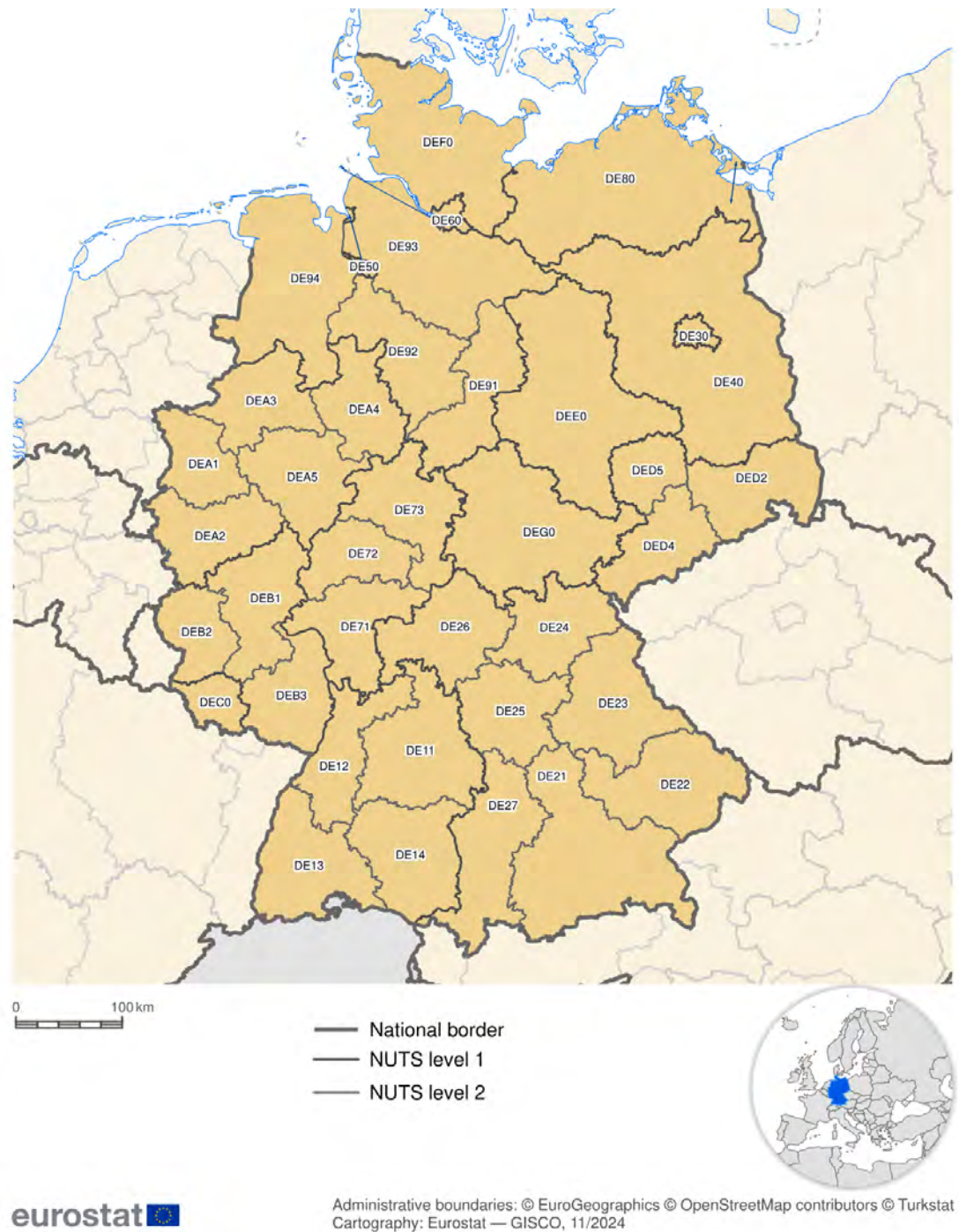
Für die Bundesrepublik Deutschland ergibt sich unter diesen Gesichtspunkten die folgende Gliederung der NUTS-Gebiete (Abbildung 5).

Abbildung 5: Die Anwendung des NUTS-Systems für die Bundesrepublik Deutschland (basierend auf NUTS-2024)

NUTS-1 Bundesländer	NUTS-2 Regierungsbezirke	NUTS-3 Kreise und kreisfreie Städte (Anzahl)
Baden-Württemberg	Stuttgart	13
	Karlsruhe	12
	Freiburg	10
	Tübingen	9
Bayern	Oberbayern	23
	Niederbayern	12
	Oberpfalz	10
	Oberfranken	13
	Mittelfranken	12
	Unterfranken	12
	Schwaben	14
Berlin	Berlin	1
Brandenburg	Brandenburg	18
Bremen	Bremen	2
Hamburg	Hamburg	1
Hessen	Darmstadt	14
	Gießen	5
	Kassel	7
Mecklenburg-Vorpommern	Mecklenburg-Vorpommern	8
Niedersachsen	Braunschweig	10
	Hannover	7
	Lüneburg	11
	Weser-Ems	17
Nordrhein-Westfalen	Düsseldorf	15
	Köln	11
	Münster	8
	Detmold	7
	Arnsberg	12
Rheinland-Pfalz	Koblenz	11
	Trier	5
	Rheinhausen-Pfalz	20
Saarland	Saarland	6
Sachsen	Chemnitz	5
	Dresden	5
	Leipzig	3
Sachsen-Anhalt	Sachsen-Anhalt	14
Schleswig-Holstein	Schleswig-Holstein	15
Thüringen	Thüringen	22

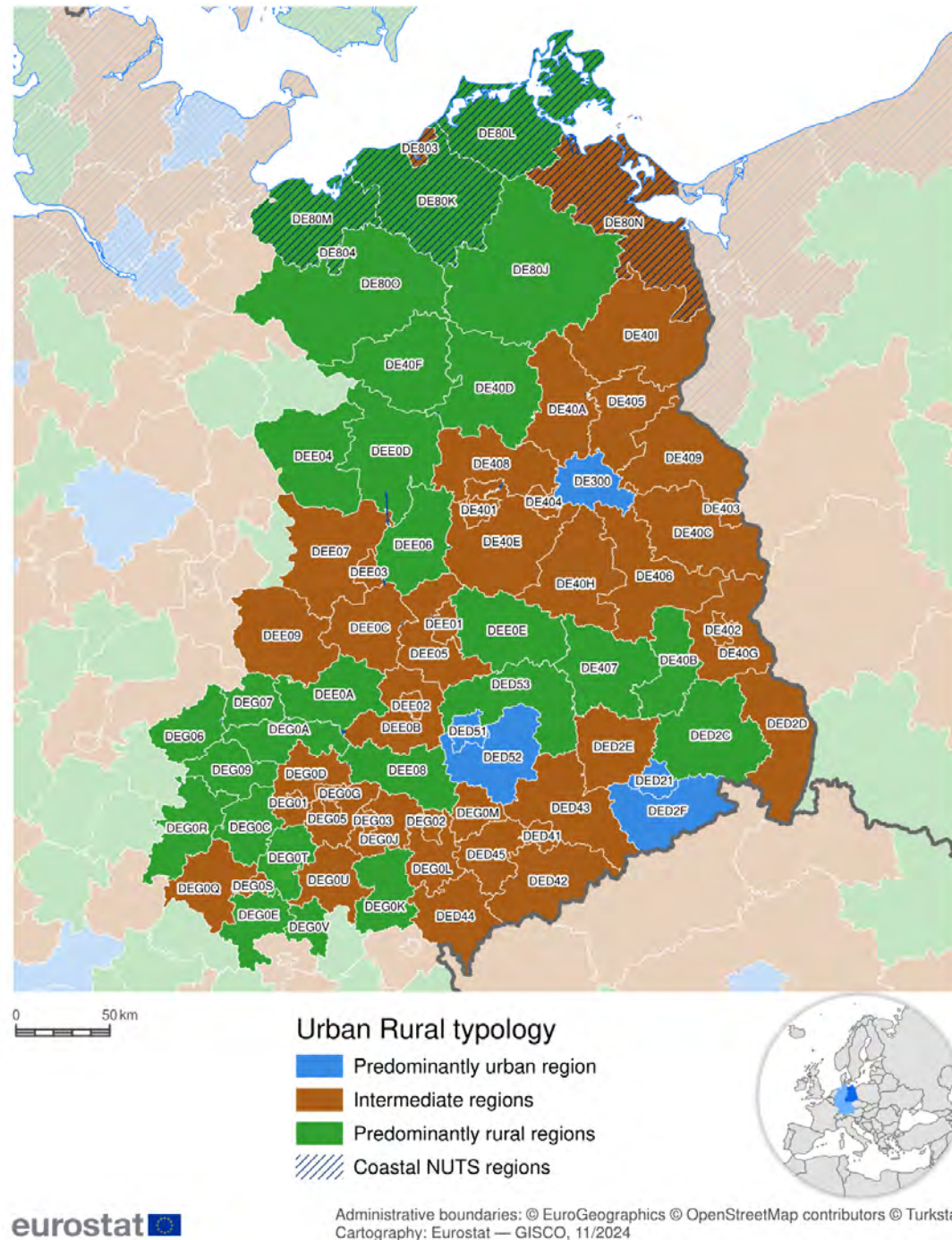
Grafisch (Abbildung 6) stellt sich die Aufteilung der Regionen nach der Systematik NUTS-2 für die Bundesrepublik Deutschland folgendermaßen dar.

Abbildung 6: NUTS-2-Regionen der Bundesrepublik Deutschland



Zur Vervollständigung des NUTS-Modells sei im Folgenden noch die Ebene 3 – hier: exemplarisch für die neuen Bundesländer (Abbildung 7) – grafisch dargestellt.

Abbildung 7: NUTS-3-Regionen der Bundesrepublik Deutschland (Ost)



Die Ergebnisse der amtlichen Regional- und Städtestatistik sind sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene für die Ausgestaltung der Regionalpolitik von großer Bedeutung. So spielen vergleichbare Regionalstatistiken in vielen Bereichen des europäischen statistischen Systems eine wesentliche Rolle und werden für vielfältige Zwecke, wie z. B. die Bewertung des Erfolgs politischer Maßnahmen auf kommunaler Ebene, verwendet.

Regionalstatistik besonders wichtig für Ausgestaltung der finanziellen Förderung

Vor allem bei der Ausgestaltung der finanziellen Förderung von Projekten in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten stützt sich die EU bei der Beurteilung der Förderfähigkeit von Regionen auf statistische Daten, womit sich die besondere Bedeutung der Regionalstatistik zeigt.

Die EU-Regionalpolitik ist eine Investitionspolitik, die die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Wettbewerbsfähigkeit und das Wirtschaftswachstum fördert, die Lebensqualität verbessert und eine nachhaltige Entwicklung unterstützt. Um den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) auf regionaler Ebene effizient zu verteilen, werden NUTS-2-Regionen basierend auf ihrer wirtschaftlichen Leistung in weniger entwickelte Regionen, Übergangsregionen und stärker entwickelte Regionen klassifiziert. Regionale Daten, die auf der NUTS-Klassifikation basieren, spielen auch eine entscheidende Rolle bei der Verteilung der verfügbaren Mittel aus dem EFRE und dem ESF+ unter den Mitgliedstaaten.

Die Kohäsionspolitik der Europäischen Union (auch Regionalpolitik) zielt darauf ab, wirtschaftliche, soziale und territoriale Ungleichgewichte zwischen den europäischen Regionen abzubauen. Als zentrales Investitionsprogramm vereinnahmt sie etwa ein Drittel des EU-Haushalts und fördert unter anderem Innovation, Klimaschutz, Beschäftigung und digitale Vernetzung. Als Kohäsionsstaaten werden EU-Mitgliedstaaten bezeichnet, deren nationales Pro-Kopf-BIP unter 90 Prozent des EU-Durchschnitts liegt. Im aktuellen Programmzeitraum 2021 bis 2027 erhalten die folgenden 15 Staaten finanzielle Unterstützung aus dem Kohäsionsfonds: Bulgarien, Estland, Griechenland, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Portugal, Rumänien, die Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern. Der starke

Mehrwert der Kohäsionspolitik ist, dass sie weniger entwickelten Regionen beim Aufholen und allen Regionen bei Investitionen und dem Umgang mit neuen Herausforderungen helfen kann. Die Wirkung der Kohäsionspolitik auf die Volkswirtschaften der EU ist erheblich und Investitionen zahlen sich langfristig aus. Dies hat zu einer erheblichen Annäherung des BIP pro Kopf in diesen Ländern beigetragen. Die Nicht-Kohäsions-Staaten profitieren auch von Ausstrahlungseffekten, die durch Investitionen in Kohäsionsstaaten entstehen, sowohl direkt (durch den Verkauf von Investitionsgütern) als auch indirekt (durch ein höheres Einkommen und den damit verbundenen verstärkten Handel).

Die Regionalpolitik hat starke Auswirkungen auf viele Bereiche. Ihre Investitionen tragen dazu bei, viele andere EU-Politikziele zu erreichen und ergänzen andere EU-Politikfelder wie Bildung, Beschäftigung, Energie, Umwelt, Binnenmarkt, Forschung und Innovation.

Europäische Regionalstatistiken gemäß der NUTS-Gliederung können über die öffentliche Datenbank von Eurostat abgerufen werden. Je nach betroffenem Bereich und Variable sind regionale Statistiken auf einer oder mehreren der 3 NUTS-Ebenen verfügbar. Einige Beispiele für regionale Datensätze, die auf der Webseite von Eurostat auf NUTS-2-Ebene verfügbar sind:

- Landwirtschaft: Tierbestände, Produktion von Kuhmilch
- Demografie: Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, Geburtenraten nach Alter, Lebenserwartung nach Alter und Geschlecht
- regionale Wirtschaftskonten: Bruttoinlandsprodukt zu aktuellen Marktpreisen
- Arbeitsmarkt: Beschäftigung nach Geschlecht und Alter, durchschnittliche Anzahl der üblichen wöchentlichen Arbeitsstunden im Hauptjob
- Bildung: Anzahl der Schüler und Schülerinnen nach Alter und Geschlecht, Schulabbrechende aus Bildung und Ausbildung nach Geschlecht
- Armut und soziale Ausgrenzung: Armutsgefährdungsquote...

... und viele weitere, die die Aspekte von Wissenschaft und Technologie, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr, Arbeitskosten, Informationsgesellschaft, Kriminalität sowie Umwelt und Energie zusätzlich zu den oben genannten abdecken. Ein vollständiger Überblick ist auf der Webseite von Eurostat verfügbar.



Link zur Datenbank von Eurostat

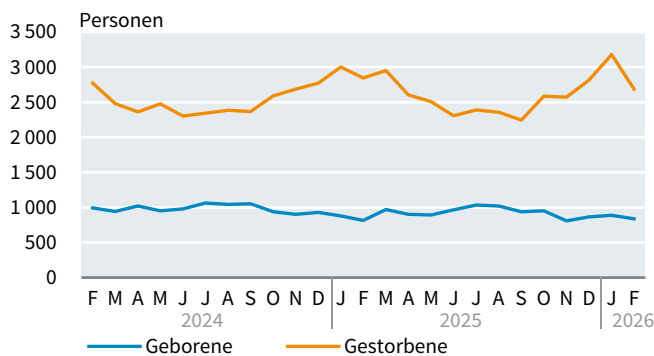
**TROCKENE
ZAHL**

2924 EHEN

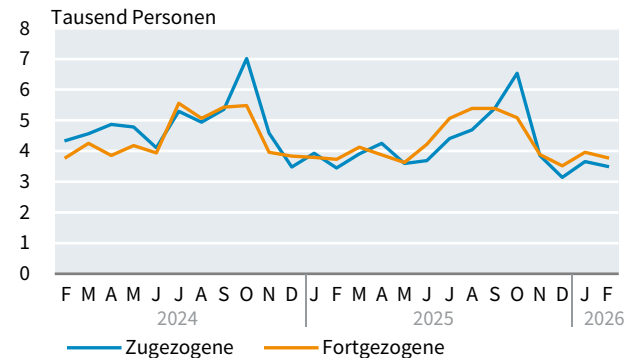
WURDEN 2025 VON DEN THÜRINGER GERICHTEN
GESCHIEDEN.

(DAS WAREN 0,5 PROZENT WENIGER ALS IM VORJAHR.)

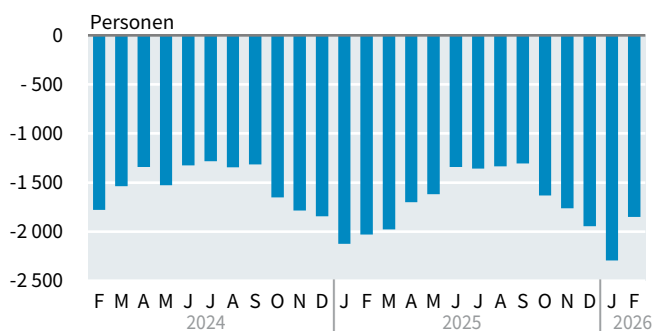
Geborene und Gestorbene



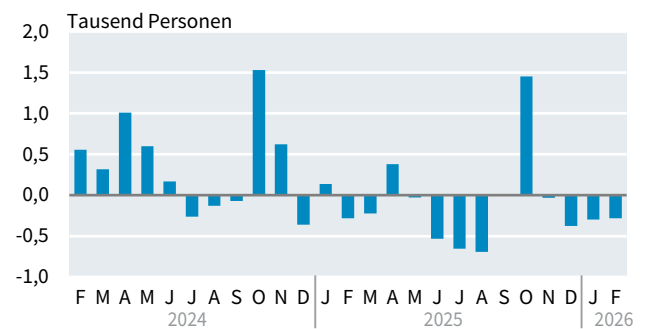
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



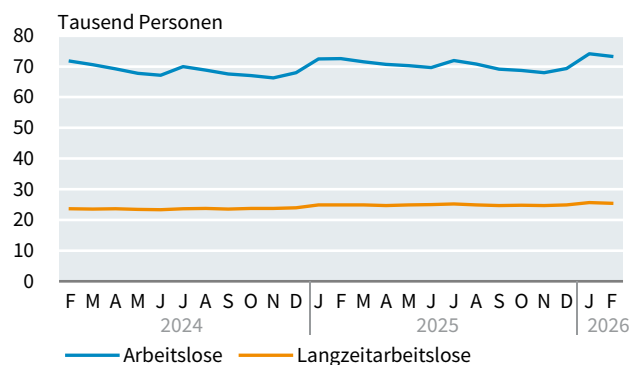
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



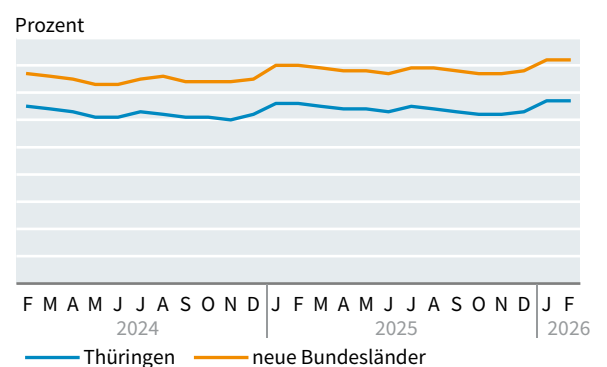
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



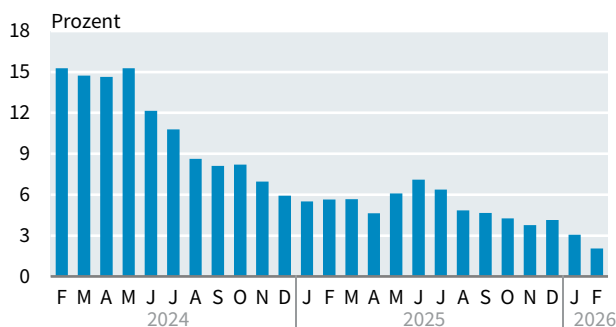
Arbeitsmarkt



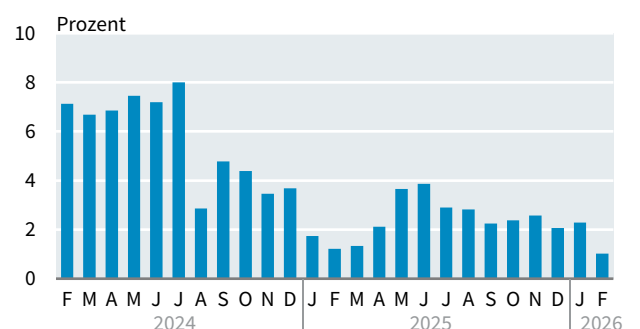
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

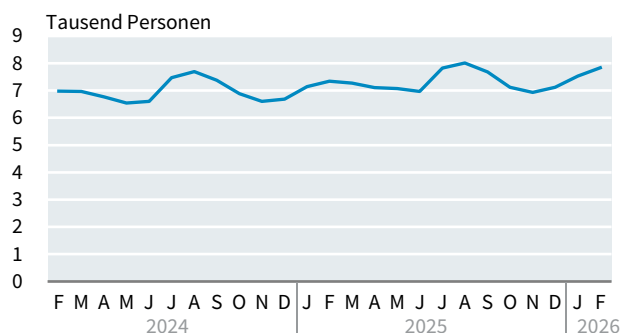


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



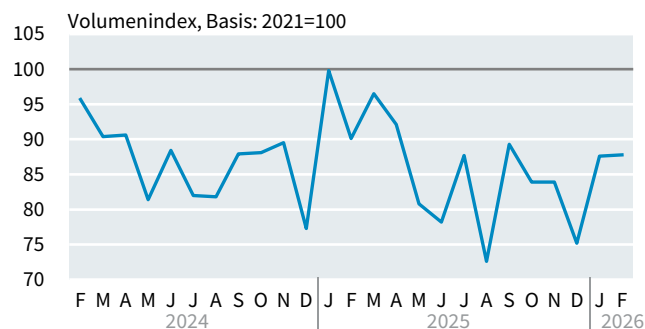
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

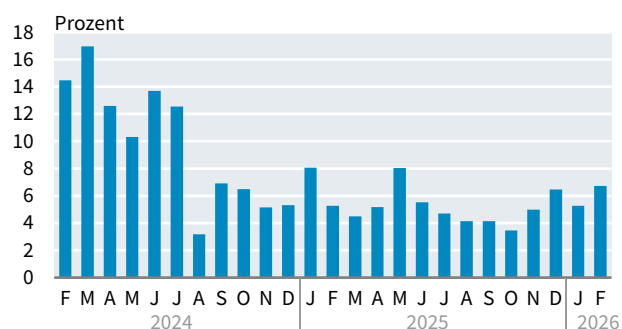


Auftragseingangsindex (preisbereinigt)

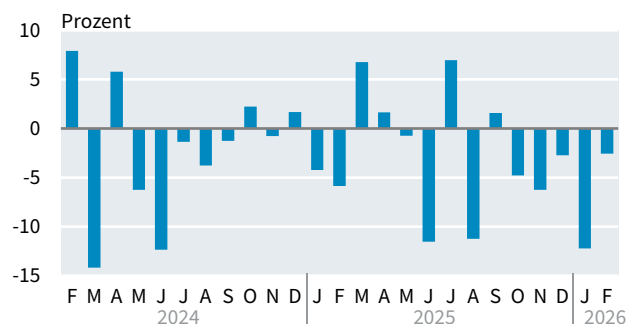
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

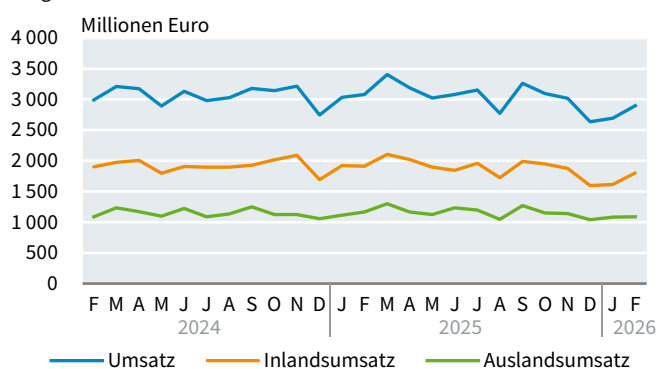


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



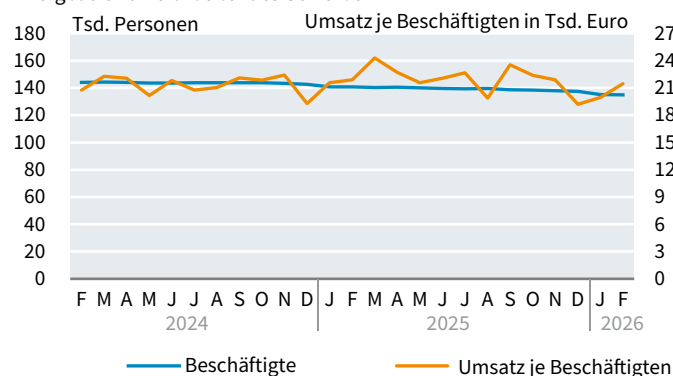
Umsatz (nominal)

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

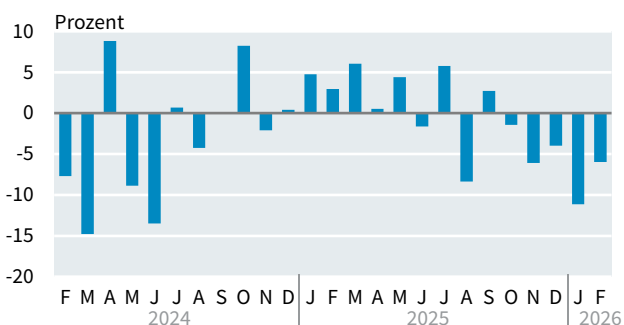


Beschäftigte und Umsatz je Beschäftigten

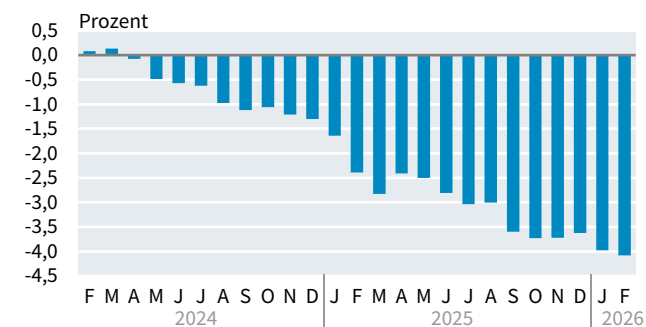
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



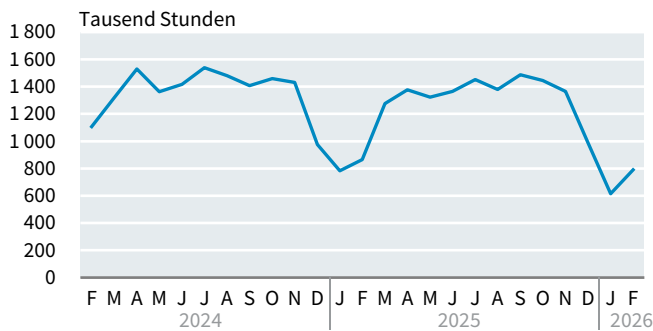
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

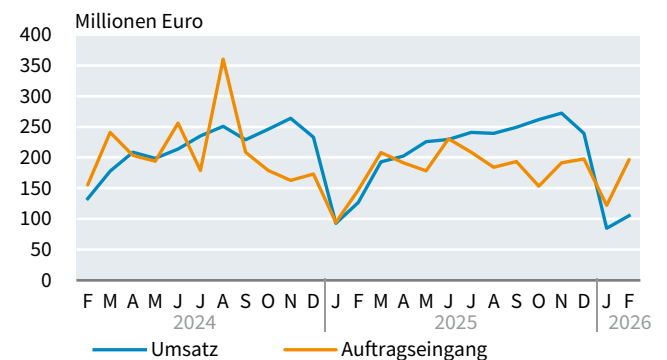
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

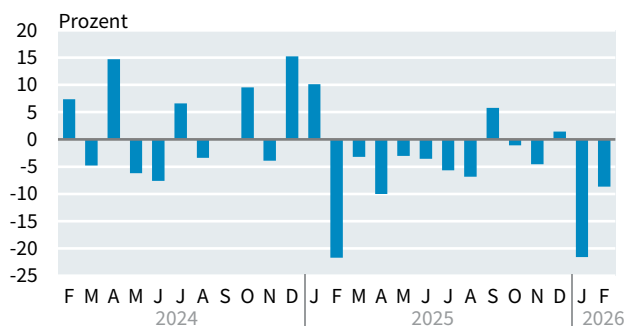


Umsatz (nominal) und Auftragseingang (nominal)

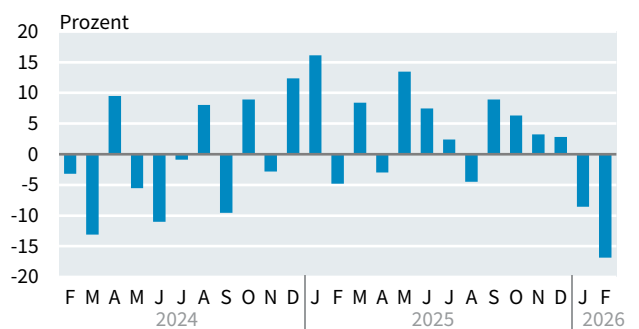
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

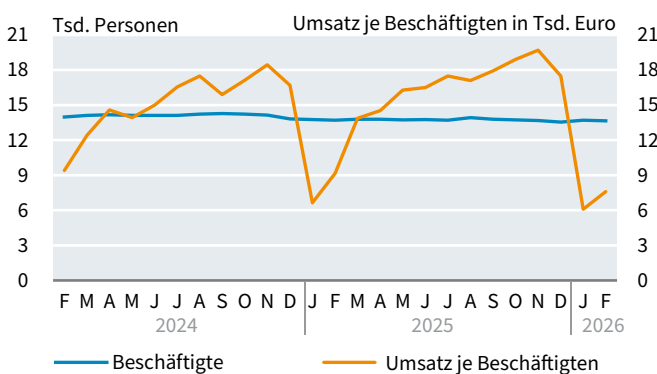


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



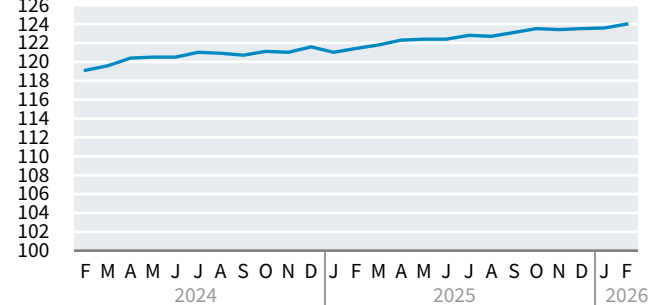
Beschäftigte und Umsatz je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

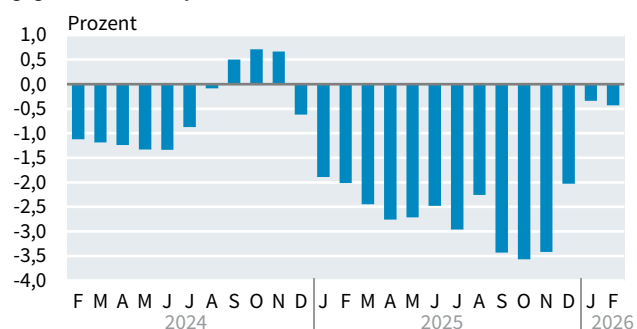


Verbraucherpreisindex

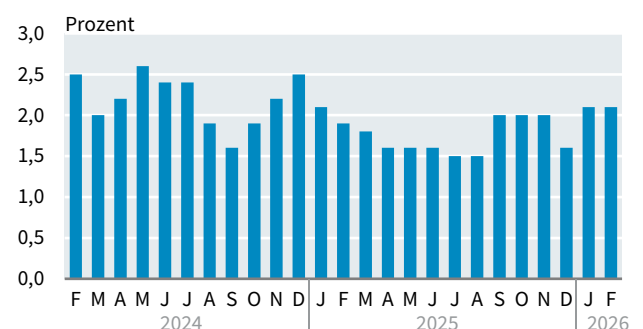
Basis: 2020=100



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

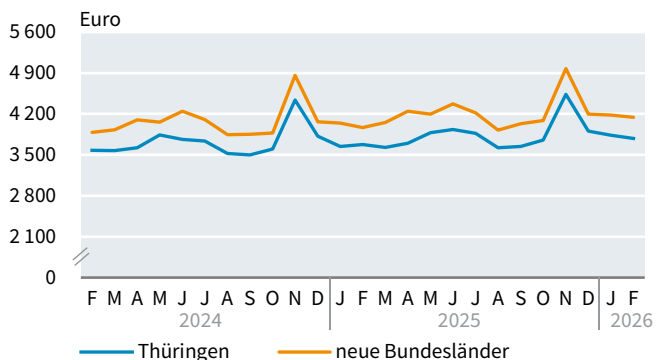


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

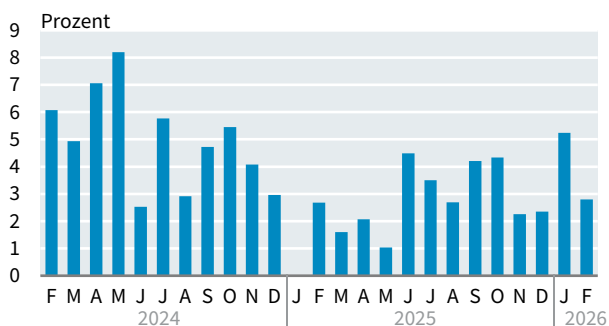


Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

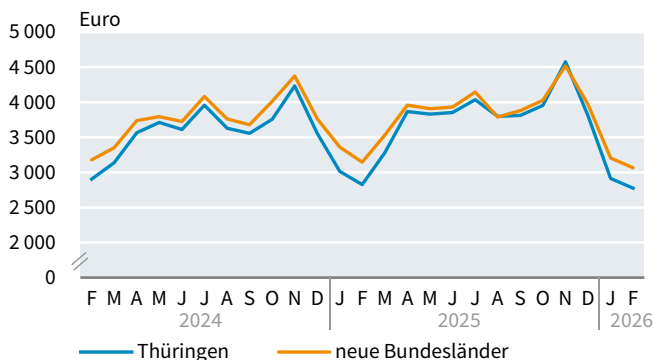


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

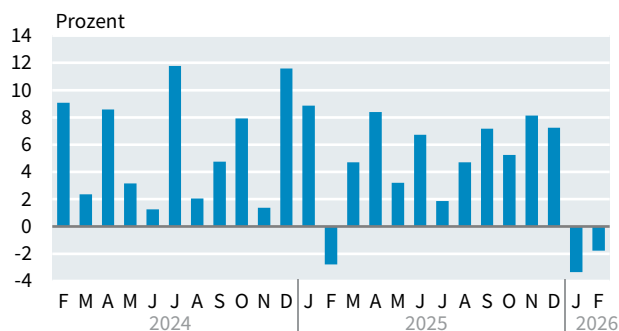


Entgelte je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

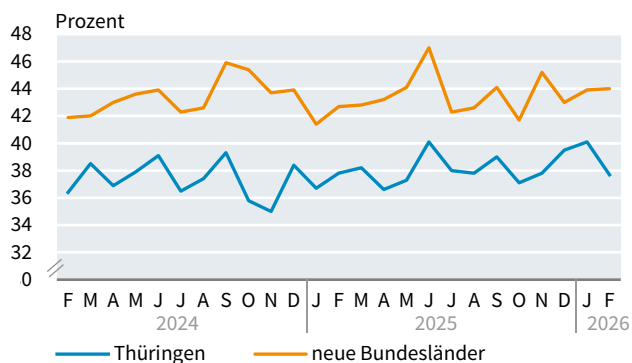


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

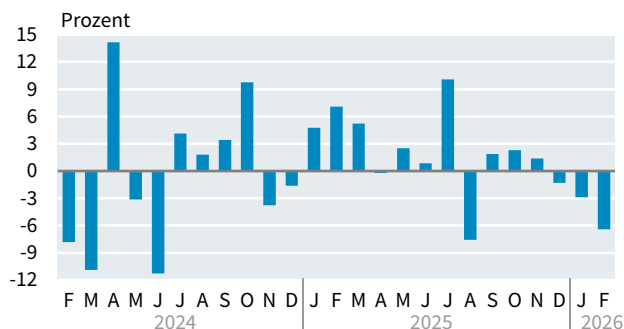


Exportquote

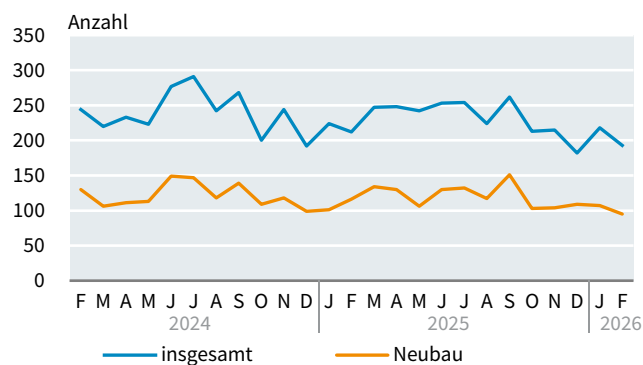
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



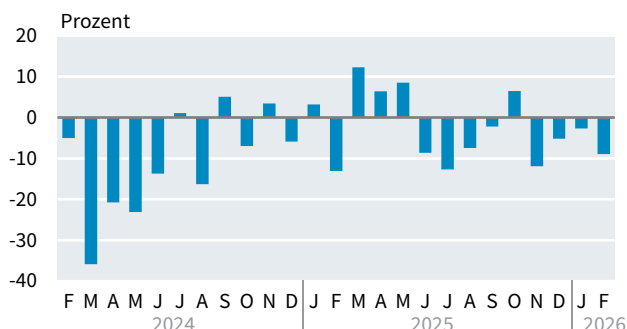
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



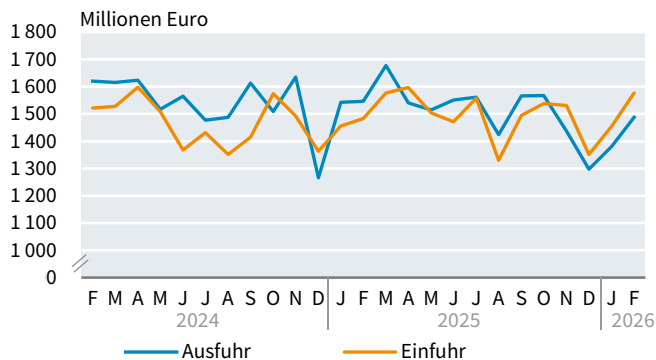
Baugenehmigungen



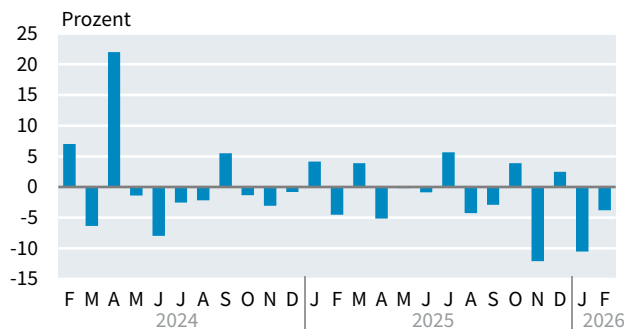
Veränderung der Baugenehmigungen insgesamt gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

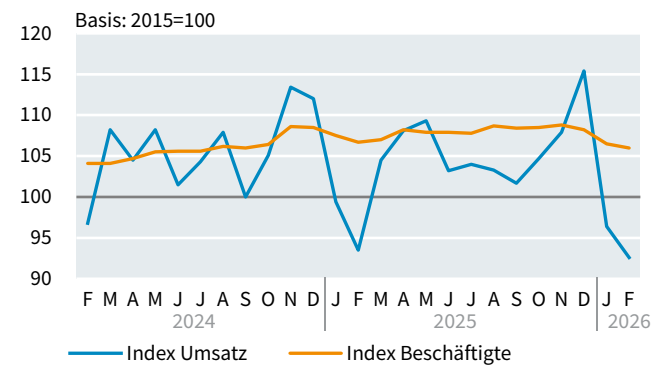


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

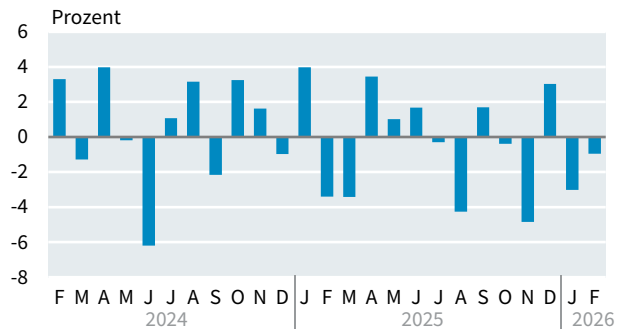


Index des Umsatzes und der Beschäftigten

Einzelhandel

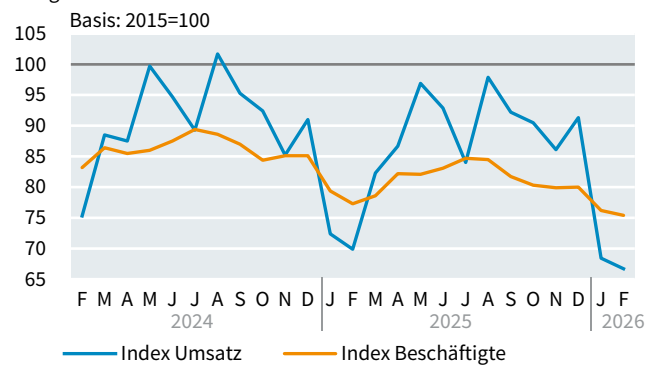


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

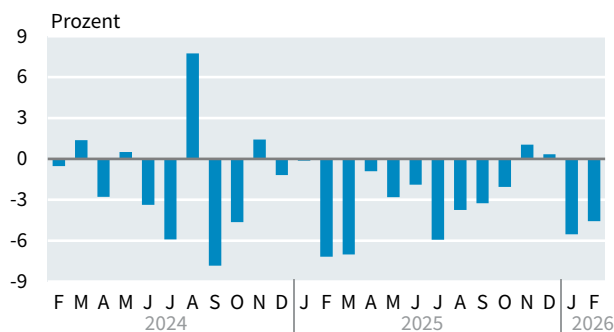


Index des Umsatzes und der Beschäftigten

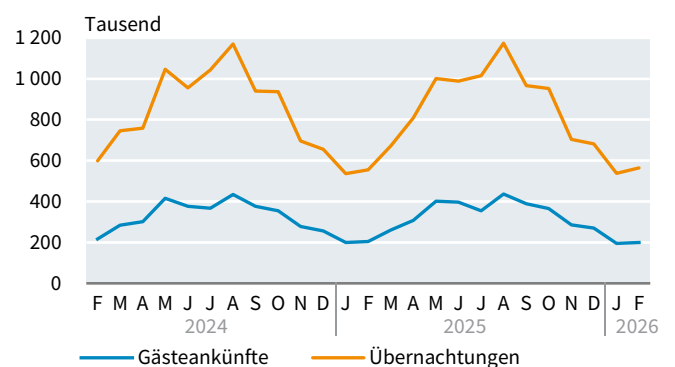
Gastgewerbe



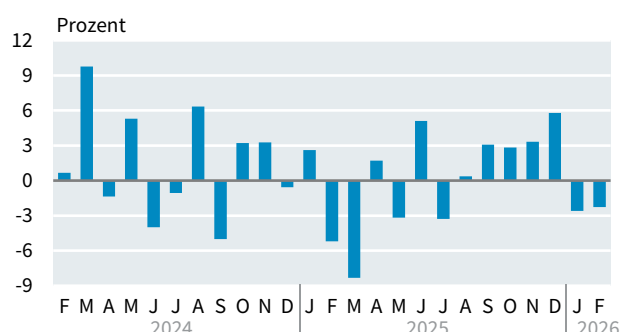
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



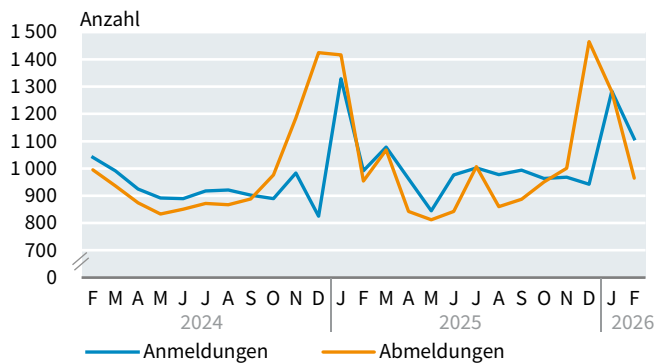
Beherbergung



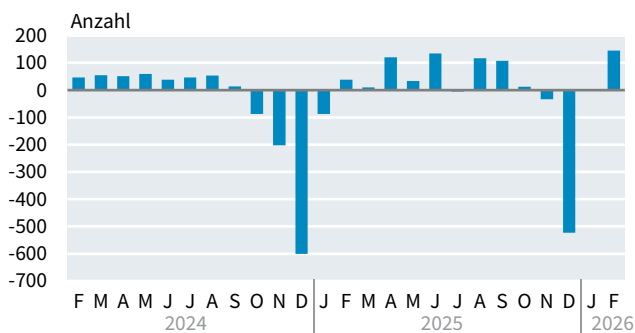
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



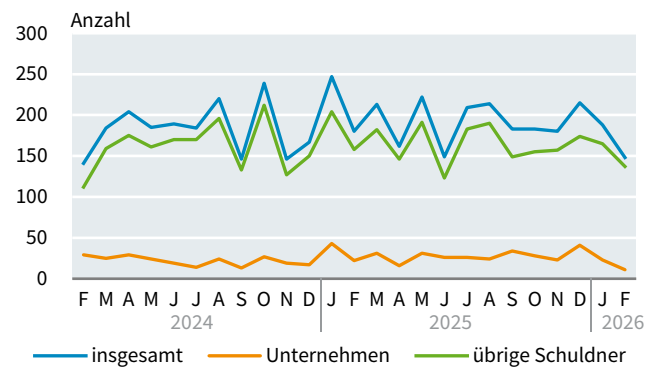
Gewerbean- und -abmeldungen



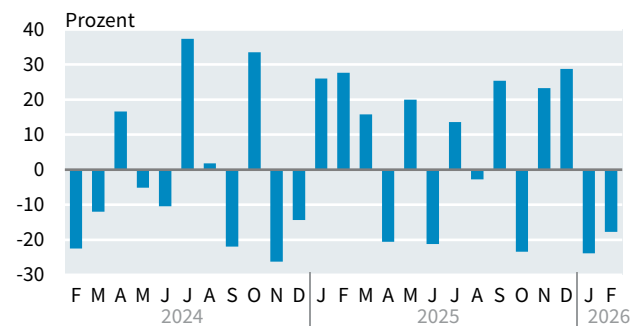
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



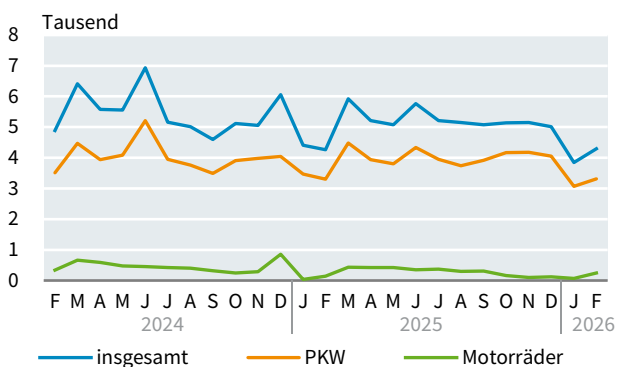
Insolvenzen



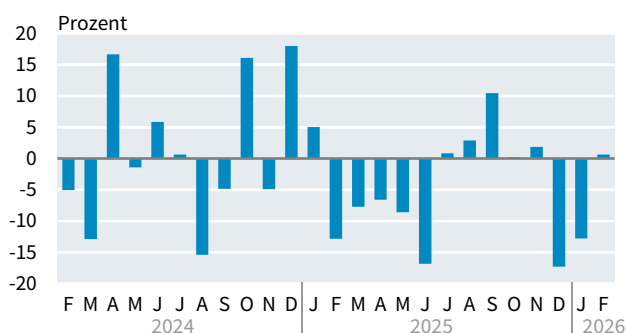
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



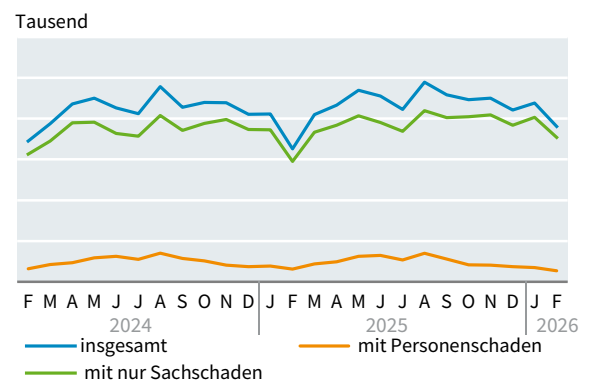
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



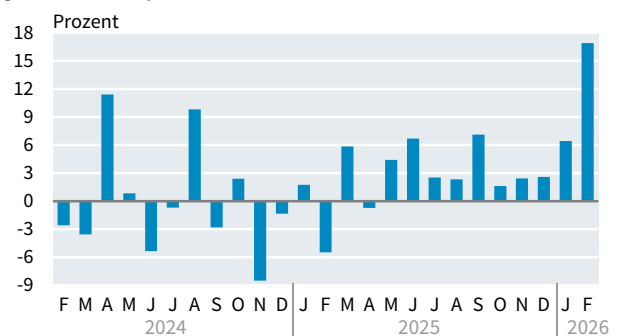
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



**TROCKENE
ZAHL**

1,2 MILLIONEN

WOHNUNGEN GAB ES IN THÜRINGEN AM JAHRES-
ENDE 2025.

(DAS WAREN 1 679 WOHNUNGEN MEHR ALS ENDE 2024.)

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Nov 2025	Dez 2025	Jan 2026	Feb 2026	Nov 2025	Dez 2025	Jan 2026	Feb 2026
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	-0,3	0,1	-3,9	0,0	-3,0	-3,4	-4,1	-4,0
Beschäftigte	-0,3	-0,5	-1,6	-0,2	-3,2	-3,6	-4,0	-4,1
Umsatz (nominal)	-3,1	-12,6	2,3	7,4	-6,2	-4,0	-11,2	-6,0
Inlandsumsatz	-4,0	-14,9	1,2	11,8	-10,3	-5,7	-16,0	-5,7
Auslandsumsatz	-1,8	-8,9	3,9	0,9	1,3	-1,3	-2,9	-6,4
Umsatz je Beschäftigten	-2,8	-12,2	4,0	7,6	-3,1	-0,4	-7,5	-2,0
Geleistete Arbeitsstunden	-0,9	-15,2	18,0	-2,7	-5,6	0,1	-6,7	-2,9
Entgelte	20,4	-14,2	-3,5	-1,6	-1,0	-1,3	1,1	-1,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (preisbereinigt)	0,0	-10,4	16,6	0,1	-6,2	-2,8	-12,2	-2,6
Inland	3,5	-20,0	22,6	5,4	-7,4	-8,0	-17,4	-3,3
Ausland	-5,3	5,8	8,9	-7,5	-4,0	4,7	-3,6	-1,4
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	0,0	-0,4	2,9	0,0	-1,8	-1,4	0,7	1,1
Beschäftigte	-0,4	-0,9	1,3	-0,5	-3,4	-2,0	-0,3	-0,4
Baugewerblicher Umsatz (nominal)	3,7	-12,0	-64,7	24,0	3,1	2,7	-8,5	-17,5
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	4,1	-11,2	-65,2	24,7	6,7	4,8	-8,2	-17,2
Geleistete Arbeitsstunden	-5,5	-27,5	-37,8	28,6	-4,5	1,4	-21,6	-8,7
Entgelte	15,3	-17,5	-22,6	-5,2	4,4	5,1	-3,7	-2,2
Ausbaugewerbe ²⁾³⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	.	-0,4	.	.	.	-3,6	.	.
Beschäftigte	.	-2,0	.	.	.	-2,1	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (nominal)	.	31,3	.	.	.	3,5	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	33,9	.	.	.	5,7	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	0,5	-2,7	36,3	-13,6	-1,5	14,2	-3,4	11,8
Gewerbeabmeldungen	5,4	46,4	-12,5	-24,8	-15,5	2,8	-9,5	1,0
Insolvenzen	-1,6	19,4	-12,6	-21,3	23,3	28,7	-23,9	-17,8
Verbraucherpreisindex	-0,1	0,1	0,1	0,3	2,0	1,6	2,1	2,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,0	2,0	6,9	-1,1	2,6	2,1	2,3	1,0
Offene Arbeitsstellen	-0,6	1,8	-3,3	4,9	1,1	5,2	2,7	6,9
Langzeitarbeitslose	-0,5	1,0	3,0	-0,8	3,8	4,1	3,1	2,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Februar 2026					
		Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in Prozent) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	741	3 525	18 222	21 747	21,0	3,4
Beschäftigte	Tausend	135	659	4 692	5 351	20,5	2,5
Umsatz (nominal)	Mill. Euro	2 896	19 290	151 875	171 165	15,0	1,7
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 805	10 798	68 098	78 896	16,7	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 091	8 492	83 777	92 269	12,8	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 466	29 257	32 370	31 986	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	17 240	83 409	575 869	659 278	20,7	2,6
Entgelte	Mill. Euro	510	2 730	24 122	26 853	18,7	1,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (preisbereinigt)	2021=100	87,8	...	...	87,3	x	x
Inland	2021=100	92,0	...	...	83,0	x	x
Ausland	2021=100	81,5	...	...	90,3	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	280	2 080	7 477	9 557	13,5	2,9
Beschäftigte	Tausend	14	109	428	537	12,5	2,5
Baugewerblicher Umsatz (nominal)	Mill. Euro	104	1 094	5 194	6 288	9,5	1,6
Bbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 593	10 025	12 141	11 711	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	791	6 704	32 346	39 050	11,8	2,0
Entgelte	Mill. Euro	38	335	1 516	1 851	11,3	2,0
Ausbaugewerbe ²⁾³⁾							
Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (nominal)	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 109	11 439	58 613	70 052	9,7	1,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	964	8 651	41 115	49 766	11,1	1,9
Insolvenzen	Anzahl	148	1 883	8 556	10 439	7,9	1,4
Verbraucherpreisindex	2020=100	124,0	...	...	123,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	73 312	712 188	2 357 754	3 069 942	10,3	2,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	15 617	118 727	518 017	637 559	13,2	2,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Februar 2026							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	0,0	-0,1	0,7	0,5	-4,0	-3,7	-1,5	-1,9
Beschäftigte	-0,2	-0,5	-0,1	-0,2	-4,1	-3,8	-2,3	-2,5
Umsatz (nominal)	7,4	4,1	8,2	7,7	-6,0	-2,0	-0,3	-0,5
Inlandsumsatz	11,8	3,8	5,0	4,8	-5,7	-2,7	-0,1	-0,5
Auslandsumsatz	0,9	4,5	10,9	10,3	-6,4	-1,0	-0,4	-0,5
Umsatz je Beschäftigten	7,6	4,6	8,3	7,9	-2,0	1,9	2,0	2,1
Geleistete Arbeitsstunden	-2,7	-2,9	-1,9	-2,1	-2,9	-2,9	-2,2	-2,3
Entgelte	-1,6	-1,5	-5,8	-5,4	-1,4	0,1	-0,8	-0,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (preisbereinigt)	0,1	...	...	0,3	-2,6	...	...	2,3
Inland	5,4	...	...	-4,5	-3,3	...	...	0,4
Ausland	-7,5	...	...	3,8	-1,4	...	...	3,6
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	0,0	-0,3	-0,1	-0,1	1,1	0,0	-0,9	-0,7
Beschäftigte	-0,5	-0,3	0,0	-0,1	-0,4	-0,1	1,1	0,9
Baugewerblicher Umsatz (nominal)	24,0	14,9	16,5	16,2	-17,5	-12,8	-10,3	-10,8
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	24,7	15,3	16,5	16,3	-17,2	-12,8	-11,3	-11,6
Geleistete Arbeitsstunden	28,6	15,4	22,5	21,2	-8,7	-14,2	-5,7	-7,3
Entgelte	-5,2	-4,6	-2,0	-2,5	-2,2	-2,6	2,5	1,6
Ausbaugewerbe ²⁾³⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (nominal)	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-13,6	-4,4	-13,3	-12,0	11,8	6,5	9,9	9,3
Gewerbeabmeldungen	-24,8	-20,5	-24,4	-23,8	1,0	-0,6	-1,9	-1,7
Insolvenzen	-21,3	0,9	-0,8	-0,5	-17,8	-3,4	-0,6	-1,1
Verbraucherpreisindex	0,3	...	...	0,2	2,1	...	...	1,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,1	-0,3	-0,5	-0,5	1,0	3,4	2,5	2,7
Offene Arbeitsstellen	4,9	1,7	7,8	6,6	6,9	-3,7	0,6	-0,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung ¹⁾ und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2115	2117	2107	2088
2	darunter Ausländer	Tausend	139	162	172	175
	Natürliche Bevölkerungsbewegung ²⁾					
3	Eheschließungen	Anzahl	711	636	613	597
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	4,0	3,6	3,5	3,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1178	1079	984	921
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,7	6,1	5,6	5,3
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	5	4
8	je 1000 Geborene	Anzahl	4,9	5,1	4,6	4,1
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2733	2595	2538	2598
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	15,5	14,7	14,5	15
11	Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4	4	3	3
12	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1555	-1515	-1554	-1677
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	-8,8	-8,6	-8,8	-9,6
	Wanderungen ²⁾					
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	7376	5731	4816	4237
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	5075	3550	2813	2267
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4287	4564	4439	4308
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1786	2059	1973	1833
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	3089	1167	376	-71
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4669	4892	4527	4062
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ³⁾					
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	803295	799544	791968	783130
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	58172	64978	68768	70417
22	davon Männer	Anzahl	32190	35913	38630	40115
23	Frauen	Anzahl	25983	29065	30138	30302
24	Ausländer	Anzahl	10413	15494	16663	16541
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5097	6311	6932	7301
26	Arbeitslosenquote insgesamt ⁴⁾	Prozent	5,3	5,9	6,2	6,4
27	darunter Männer	Prozent	5,5	6,2	6,6	6,8
28	Frauen	Prozent	5,1	5,7	5,9	5,9
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	5,6	6,5	6,8	6,9
30	Langzeitarbeitslose	Anzahl	21003	21252	23634	24867
31	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
32	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	19273	21320	23462	25140

1) Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist ab dem Jahr 2022 die Datenbasis des Zensus 2022 mit Stichtag 15.05.2022. Der Zensus 2011 mit Stichtag 09.05.2011 bildete für die Jahre 2011 bis 2021 die Fortschreibungsbasis. Alle hier abgebildeten Monatergebnisse der Bevölkerungsstatistiken tragen vorläufigen Charakter.

2) Bei den Statistiken zu den Eheschließungen, Lebend- und Todgeborenen, Sterbefällen und den Wanderungen wird bei den Ergebnissen ab Berichtsmonat Januar 2025 zur Geheimhaltung ein datenveränderndes Verfahren eingesetzt (Cell-Key-Methode). Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2025											2026		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
2096	2094	2092	2091	2089	2087	2085	2083	2083	2081	2079	2076	2074	1
175	175	175	175	174	174	173	174	175	175	175	174	174	2
242	312	433	1040	894	845	1113	787	536	337	437	163	291	3
1,5	1,8	2,5	5,9	5,2	4,8	6,3	4,6	3,0	2,0	2,5	0,9	1,8	4
815	971	904	892	968	1033	1022	940	951	809	866	886	837	5
5,1	5,5	5,3	5,0	5,6	5,8	5,8	5,5	5,4	4,7	4,9	5,0	5,3	6
4	7	6	2	6	2	4	1	2	2	5	5	3	7
4,9	7,2	6,6	2,2	6,2	1,9	3,9	1,1	2,1	2,5	5,7	5,6	3,6	8
2845	2949	2604	2509	2308	2391	2357	2245	2584	2571	2812	3180	2688	9
17,7	16,6	15,1	14,1	13,4	13,5	13,3	13,1	14,6	15,0	15,9	18,0	16,9	10
1	-	3	3	7	5	5	2	4	5	2	1	2	11
-2030	-1978	-1700	-1617	-1340	-1358	-1335	-1305	-1633	-1762	-1946	-2294	-1851	12
-12,6	-11,1	-9,9	-9,1	-7,8	-7,7	-7,5	-7,6	-9,2	-10,3	-11,0	-13,0	-11,6	13
3444	3907	4255	3596	3685	4410	4695	5394	6536	3852	3142	3661	3498	14
1947	2190	2524	1965	1932	2054	2349	2848	3450	2134	1590	1940	1810	15
3728	4131	3875	3626	4217	5064	5387	5390	5084	3884	3519	3961	3782	16
1793	1826	1665	1622	2009	2159	2279	2002	1671	1592	1703	1870	1705	17
-284	-224	380	-30	-532	-654	-692	4	1452	-32	-377	-300	-284	18
4159	3997	3850	4056	3984	4437	4314	4126	4418	3709	3363	3949	3641	19
.	786430	.	.	783130	.	.	791367	.	.	782969	.	.	20
72571	71488	70659	70282	69682	71963	70788	69080	68671	67984	69344	74146	73312	21
42136	41385	40398	40059	39568	40232	39764	38990	38873	38665	39654	42836	42770	22
30435	30103	30261	30223	30114	31731	31024	30090	29798	29319	29690	31310	30542	23
17021	16925	16782	16670	16571	16977	16825	16330	15917	15678	15935	17063	16695	24
7341	7274	7113	7068	6969	7824	8010	7685	7124	6932	7120	7525	7834	25
6,6	6,5	6,4	6,4	6,3	6,5	6,4	6,3	6,2	6,2	6,3	6,7	6,7	26
7,2	7,0	6,9	6,8	6,7	6,8	6,8	6,6	6,6	6,6	6,7	7,3	7,3	27
5,9	5,8	5,9	5,9	5,9	6,2	6,1	5,9	5,8	5,7	5,8	6,1	6,0	28
7,1	7,0	6,9	6,6	6,5	7,3	7,4	7,1	6,6	6,4	6,6	7,0	7,3	29
													30
24940	24855	24703	24900	24985	25160	24909	24684	24795	24667	24911	25654	25451	31
3056	3377	3510	2750	2984	3277	3119	3233	3083	2830	3322	2847	4140	32
14605	14905	15051	15208	15001	15085	15188	15259	15203	15115	15394	14885	15617	33
26748	25757	24874	24263	24145	25656	25006	24669	24416	24470	25363	28142	28724	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	901	955	952	1002
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	57	61	56	60
3	Baugewerbe	Anzahl	68	65	65	59
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	298	316	314	330
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	196	225	218	227
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	921	963	1005	1009
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	56	63	55	63
8	Baugewerbe	Anzahl	88	102	100	99
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	324	329	356	352
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	181	196	204	199
11	Neuerrichtungen	Anzahl	737	780	782	830
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	48	47	49
13	Baugewerbe	Anzahl	55	50	47	45
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	229	248	249	261
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	171	194	189	200
16	Aufgaben	Anzahl	750	788	826	845
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	49	46	54
18	Baugewerbe	Anzahl	73	85	85	85
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	259	266	289	288
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	152	165	173	172
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück ¹⁾	23 345	22 168	22 812	23 402
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 895	7 206	7 628	8 347
23	Schweine	Stück	14 906	14 376	14 490	14 399
24	Schafe	Stück	479	536	651	612
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt	Stück	22 496	21 326	22 041	22 712
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 685	7 000	7 424	8 156
27	Schweine	Stück	14 389	13 847	14 013	13 991
28	Schafe	Stück	377	448	571	538
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	3 804	3 549	3 701	3 982
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 417	2 211	2 352	2 623
31	Schweine	Tonnen	1 377	1 327	1 335	1 344
32	Schafe	Tonnen	9	11	14	14
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	38 674	39 338	39 834	38 926
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,2	25,0	25,1	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2025											2026		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
992	1078	962	845	976	1002	977	994	963	968	942	1284	1109	1
59	61	45	51	51	42	50	57	79	74	58	91	76	2
69	68	55	45	55	50	39	40	55	59	70	78	74	3
329	350	306	298	331	335	332	359	308	320	291	395	354	4
221	242	238	192	216	237	229	205	231	200	198	287	243	5
954	1068	842	812	842	1007	860	887	950	1001	1465	1282	964	6
63	67	53	44	60	62	48	47	58	70	103	84	57	7
73	100	58	88	85	87	83	84	74	105	190	121	97	8
338	366	279	289	314	362	295	322	351	375	459	441	353	9
193	193	179	155	156	199	163	189	179	185	288	292	198	10
815	896	801	700	812	874	815	826	816	792	746	1076	932	11
47	55	40	43	39	35	44	50	63	57	43	81	63	12
54	59	48	31	43	41	29	28	43	43	53	59	57	13
261	280	234	235	266	286	264	284	243	254	213	314	281	14
193	208	213	170	191	215	198	176	212	178	173	250	215	15
779	870	692	677	707	833	713	743	799	868	1290	1080	815	16
55	58	47	37	49	56	39	39	43	62	88	76	48	17
59	83	53	72	75	77	72	73	59	88	170	106	86	18
264	283	221	233	262	291	253	256	293	306	398	364	301	19
164	164	146	133	130	165	138	165	158	175	264	249	173	20
23937	24173	22974	21795	20707	20861	22155	23807	25582	26146	23178	25227	21720	21
8896	8770	8106	7591	6589	7128	7699	8458	9919	9479	8286	9771	7838	22
14421	14703	13874	13576	13567	13341	13850	14765	14912	15806	14255	14833	13299	23
571	646	966	555	510	377	557	533	691	810	600	588	551	24
22636	23138	22556	21564	20620	20785	21992	23614	24923	24421	22140	23969	20630	25
8523	8471	7985	7488	6574	7105	7663	8390	9737	9007	8001	9484	7567	26
13593	14075	13646	13491	13525	13306	13769	14678	14581	14831	13622	13977	12533	27
485	543	914	524	499	371	533	518	578	553	491	489	502	28
4121	4107	3855	3684	3373	3518	3745	4090	4576	4433	3955	4451	3710	29
2778	2731	2524	2377	2074	2248	2422	2673	3154	2987	2640	3071	2483	30
1329	1361	1308	1291	1285	1260	1308	1402	1405	1430	1302	1367	1213	31
13	14	23	15	12	10	15	15	16	15	13	14	14	32
35399	41389	40320	37795	36116	37917	39246	40425	40411	40025	40725	39439	36322	33
22,6	25,9	25,9	25,0	25,1	26,5	26,1	26,5	26,1	25,3	26,4	26,4	23,9	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
	<i>Energie und Wasserversorgung</i>					
1	Betriebe	Anzahl	138	138	139	140
2	Beschäftigte	Anzahl	7 508	7 662	7 978	8 331
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	940	954	999	1 038
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	125	125	125	125
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	4 157	4 443	4 526	4 733
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	179	160	162	166
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	171	153	155	159
	<i>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe²⁾</i>					
8	Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	813	805	798	774
9	Beschäftigte	Anzahl	143 397	144 510	143 634	139 411
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	18 566	18 623	18 284	17 745
11	Entgelte	Tausend Euro	476 289	512 236	534 216	531 859
12	Umsatz (nominal)	Millionen Euro	3 160	3 172	3 049	3 063
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 985	2 019	1 911	1 900
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	1 175	1 153	1 138	1 163
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt)	2021=100	101,4	90,7	88,1	85,9
16	davon aus dem Inland	2021=100	104,6	93,7	90,3	88,1
17	aus dem Ausland	2021=100	96,9	86,3	85,0	82,6
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2021=100	105,1	98,3	98,2	103,6
19	Investitionsgüterproduzenten	2021=100	98,0	80,8	75,9	69,0
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2021=100	102,4	105,9	101,0	81,8
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2021=100	98,2	101,8	109,4	106,5
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	176	180	180	180
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	130	129	127	127
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 322	3 545	3 719	3 815
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 037	21 952	21 231	21 974
26	Exportquote	Prozent	37,2	36,4	37,3	38,0

1) seit 2019 ohne Stromerzeugung aus Pumpspeichieranlagen mittels Pumpbetrieb (ausgespeicherte Elektrizität von Pumpspeichieranlagen)

2) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten, Anpassungen des Berichtsgebietes aufgrund geänderter Beschäftigtenzahlen der meldepflichtigen Betriebe sind zu berücksichtigen. Ausgewiesen werden die nominalen Umsätze, d. h. eine Preisbereinigung erfolgt nicht.

ZAHLENSPIEGEL

2025											2026		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	139	139	1
8192	8214	8231	8257	8282	8310	8428	8442	8463	8484	8478	8425	8404	2
1002	1069	1011	1012	1016	1063	1038	1104	1042	1062	940	1106	1034	3
122	130	123	123	123	128	123	131	123	125	111	131	123	4
4235	4265	4561	4703	4530	4499	4432	4466	4460	7717	4588	4399	4381	5
271	200	151	131	90	96	95	102	154	204	227	281	242	6
261	191	145	124	85	90	89	97	147	195	217	268	233	7
772	772	779	779	775	775	775	772	772	770	771	741	741	8
140641	140202	140547	140012	139585	139322	139532	138634	138423	137991	137343	135109	134905	9
17749	18556	17735	17544	17516	18101	17455	18474	18079	17718	15018	17724	17240	10
517031	508644	519633	543235	549306	538982	505095	505395	519714	625812	536752	518176	509817	11
3079	3406	3192	3021	3080	3156	2774	3264	3098	3018	2637	2696	2896	12
1914	2105	2023	1896	1846	1957	1726	1991	1947	1876	1596	1615	1805	13
1165	1301	1169	1125	1235	1198	1048	1273	1150	1142	1041	1081	1091	14
90,1	96,5	92,1	80,8	78,2	87,7	72,6	89,3	83,9	83,9	75,2	87,6	87,8	15
95,2	96,8	96,3	85,4	76,5	92,6	73,7	88,6	86,1	89,1	71,2	87,3	92,0	16
82,7	96,2	86,1	74,0	80,7	80,5	71,1	90,4	80,7	76,4	80,9	88,1	81,5	17
112,1	122,6	113,2	101,5	91,0	106,7	83,8	103,5	105,3	105,0	86,6	89,6	104,8	18
69,1	73,6	70,3	61,7	64,5	71,9	57,6	73,0	65,1	64,8	63,2	84,2	72,5	19
86,9	81,2	105,4	68,5	84,1	66,2	94,8	99,7	67,1	72,8	89,6	94,3	76,6	20
111,9	113,8	97,0	113,4	100,5	113,7	106,7	124,4	113,5	107,7	55,8	102,3	109,3	21
182	182	180	180	180	180	180	180	179	179	178	182	182	22
126	132	126	125	125	130	125	133	131	128	109	131	128	23
3676	3628	3697	3880	3935	3869	3620	3646	3755	4535	3908	3835	3779	24
21895	24290	22712	21576	22069	22650	19884	23545	22379	21871	19198	19957	21466	25
37,8	38,2	36,6	37,3	40,1	38,0	37,8	39,0	37,1	37,8	39,5	40,1	37,7	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	556	544	532	517
2	Beschäftigte	Anzahl	23 724	23 498	23 209	22 622
3	Umsatz (nominal)	Tausend Euro	955 638	982 309	973 503	994 492
	<i>Bauhauptgewerbe ¹⁾</i>					
4	Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	292	288	281	275
5	Beschäftigte	Anzahl	14 230	14 196	14 117	13 740
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 357	1 303	1 312	1 259
7	Wohnungsbau	Tausend	186	152	132	119
8	gewerblichen Bau	Tausend	497	490	494	477
9	öffentlichen Bau und Straßenbau	Tausend	675	661	686	664
10	Entgelte	Tausend Euro	46 610	47 559	49 885	51 130
11	Umsatz (nominal)	Tausend Euro	206 683	208 509	205 757	214 372
12	Baugewerblicher Umsatz (nominal)	Tausend Euro	204 822	206 651	203 909	212 482
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	24 434	20 387	16 097	14 245
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	77 183	76 291	71 230	74 898
15	öffentlicher Bau und Straßenbau	Tausend Euro	103 205	109 974	116 582	123 340
16	Auftragseingang (nominal)	Tausend Euro	192 325	202 177	204 660	181 439
17	Auftragsbestand (nominal) ²⁾	Tausend Euro	1 431 243	1 557 253	1 784 258	1 741 076
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	49	50	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 276	3 350	3 534	3 722
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 394	14 557	14 444	15 465
	<i>Ausbaugewerbe ²⁾</i>					
21	Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	264	257	251	242
22	Beschäftigte	Anzahl	9 494	9 301	9 092	8 882
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	2 998	2 905	2 834	2 780
24	Entgelte	Tausend Euro	84 637	87 621	89 371	89 761
25	Umsatz (nominal)	Tausend Euro	335 589	356 781	356 233	351 377
26	Ausbaugewerblicher Umsatz (nominal)	Tausend Euro	325 714	344 631	347 140	343 730
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	37
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	8 915	9 420	9 830	10 107
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	34 307	37 052	38 182	38 702

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, Anpassungen des Berichtskreises aufgrund geänderter Beschäftigtenzahlen der meldepflichtigen Betriebe sind zu berücksichtigen. Ausgewiesen werden die nominalen Umsätze, d. h. eine Preisbereinigung erfolgt nicht.

2) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2025											2026		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	519	.	.	518	.	.	517	.	.	514	.	.	1
.	22582	.	.	22561	.	.	22837	.	.	22507	.	.	2
.	678231	.	.	997650	.	.	1075455	.	.	1226631	.	.	3
277	277	276	276	276	275	275	274	273	273	272	280	280	4
13701	13784	13781	13737	13767	13700	13913	13787	13732	13674	13545	13715	13642	5
866	1277	1376	1323	1366	1452	1379	1488	1444	1365	989	615	791	6
88	114	134	129	129	140	139	136	125	119	88	69	81	7
359	503	525	504	510	520	496	550	519	494	397	266	329	8
419	660	717	690	727	792	745	803	799	752	504	281	382	9
38700	45278	53276	52645	53062	55261	52852	52537	54304	62586	51606	39924	37851	10
126599	192702	202355	225528	229602	241014	239366	249124	261679	272253	239579	84750	105264	11
125597	191225	200101	223505	227260	239515	238044	247255	259777	269304	236931	83540	103587	12
10568	13123	14184	17527	14110	15931	15436	15577	16375	17748	13370	5980	7685	13
52098	76001	66722	81393	76195	74237	84324	84045	84437	92750	90520	38567	42304	14
62931	102100	119196	124585	136955	149347	138284	147633	158966	158806	133041	38992	53597	15
146932	207861	191142	178554	230296	208542	184118	193585	153222	191373	197375	121962	196377	16
.	1766202	.	.	1820858	.	.	1741578	.	.	1635664	.	.	17
49	50	50	50	50	50	51	50	50	50	50	49	49	18
2825	3285	3866	3832	3854	4034	3799	3811	3955	4577	3810	2911	2775	19
9167	13873	14520	16270	16508	17483	17109	17934	18918	19695	17492	6091	7593	20
.	242	.	.	242	.	.	242	.	.	241	.	.	21
.	8833	.	.	8799	.	.	9037	.	.	8857	.	.	22
.	2756	.	.	2746	.	.	2868	.	.	2751	.	.	23
.	86264	.	.	88537	.	.	89473	.	.	94770	.	.	24
.	266270	.	.	340166	.	.	345951	.	.	453120	.	.	25
.	260287	.	.	332786	.	.	338060	.	.	443788	.	.	26
.	37	.	.	36	.	.	37	.	.	37	.	.	27
.	9766	.	.	10062	.	.	9901	.	.	10700	.	.	28
.	29468	.	.	37821	.	.	37408	.	.	50106	.	.	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	380	272	238	231
2	Wohngebäude	Anzahl	274	178	146	151
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	94 156	59 267	46 847	52 584
4	Wohnfläche	1 000 m ²	47	27	19	20
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	105	94	91	80
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	70 145	69 191	75 376	60 183
7	Nutzfläche	1 000 m ²	74	55	58	35
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	446	249	178	178
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 769	994	695	690
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	227	140	121	119
11	Wohngebäude	Anzahl	155	75	57	65
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	141	67	52	59
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	72 835	39 607	26 177	32 354
14	umbauter Raum	1 000 m ³	193	97	60	73
15	Wohnfläche	1 000 m ²	38	18	11	14
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	72	65	64	54
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	53 323	54 653	58 581	47 656
18	umbauter Raum	1 000 m ³	449	415	511	238
19	Nutzfläche	1 000 m ²	70	51	54	32
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	385	190	112	141
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 473	736	450	539
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 469 203	1 533 564	1 534 069	1 517 896
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	108 237	120 690	115 493	119 879
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 323 622	1 379 297	1 381 936	1 351 330
	davon					
25	Rohstoffe	Tausend Euro	16 671	24 668	16 502	9 451
26	Halbwaren	Tausend Euro	71 499	64 755	72 000	73 554
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 235 452	1 289 874	1 293 434	1 268 325
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	153 022	160 882	184 681	173 428
29	Polen	Tausend Euro	97 612	99 728	106 620	105 641
30	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	80 428	85 749	96 877	94 054
31	Volksrepublik China	Tausend Euro	92 001	104 032	93 720	98 748
32	Frankreich	Tausend Euro	95 991	98 985	92 286	95 754
33	Österreich	Tausend Euro	91 212	91 891	83 483	83 349
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	800 095	806 076	783 800	775 951
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	1 523 075	1 577 255	1 464 793	1 490 816
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	138 978	147 152	145 967	163 914
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 307 917	1 337 473	1 220 849	1 268 794
	davon					
38	Rohstoffe	Tausend Euro	7 847	7 544	8 401	7 279
39	Halbwaren	Tausend Euro	60 595	47 874	47 863	46 488
40	Fertigwaren	Tausend Euro	1 239 475	1 282 055	1 164 584	1 215 027
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	413 669	460 921	382 353	370 074
42	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	80 169	94 741	110 389	129 814
43	Polen	Tausend Euro	105 749	111 591	108 328	106 262
44	Niederlande	Tausend Euro	95 100	99 516	98 502	105 456
45	Italien	Tausend Euro	91 863	90 005	84 207	84 003
46	Österreich	Tausend Euro	79 420	76 411	70 667	76 804
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	759 745	748 736	715 322	720 291

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2025											2026		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
212	247	248	242	253	254	224	262	213	215	182	218	193	1
140	168	151	160	167	172	141	159	141	152	116	149	126	2
56730	53248	66286	53164	68079	47173	40484	43080	46180	58253	57941	57534	42704	3
22	26	23	14	21	21	20	18	18	21	20	25	16	4
72	79	97	82	86	82	83	103	72	63	66	69	67	5
41664	83158	72874	36531	40343	31793	70659	61778	107884	80506	53775	23760	86528	6
25	64	45	29	33	19	33	41	49	27	27	18	38	7
242	268	231	37	141	187	235	87	160	184	189	242	87	8
913	857	742	319	659	757	688	571	733	723	713	864	620	9
116	134	130	106	130	132	117	151	103	104	109	107	95	10
66	81	68	57	67	72	66	74	60	60	60	64	53	11
60	75	59	52	60	65	59	66	53	57	53	60	49	12
41901	40782	47903	24786	28144	29314	30118	27481	32786	23963	39588	42539	22857	13
89	110	86	58	68	64	75	64	70	52	80	108	52	14
17	21	17	11	12	12	15	12	12	11	16	18	10	15
50	53	62	49	63	60	51	77	43	44	49	43	42	16
27173	71625	57098	23851	33477	23908	53206	51077	91376	68980	44841	16853	48248	17
141	610	328	173	231	93	154	306	386	173	135	108	316	18
23	64	43	27	31	18	25	37	45	25	21	15	34	19
191	242	160	81	116	105	203	113	118	83	150	197	77	20
741	765	638	440	493	483	529	470	502	429	583	638	389	21
1546127	1677286	1540062	1514308	1551086	1560939	1423593	1566318	1567427	1437583	1296885	1380617	1487864	22
129472	114391	113596	104720	109977	116676	116782	141910	148388	123221	112031	108740	114914	23
1377253	1523603	1385112	1369078	1389003	1392304	1263578	1365235	1352939	1275965	1138875	1234746	1300173	24
10770	12450	10128	9527	10186	11161	7766	7979	7223	6626	7678	6984	8327	25
80893	83572	80333	76029	71536	74001	62544	68041	73063	75751	61171	68503	79520	26
1285590	1427581	1294652	1283522	1307281	1307143	1193268	1289214	1272653	1193587	1070026	1159260	1212325	27
172975	208475	192265	162894	180062	182499	188128	156792	159473	137453	157287	137565	154215	28
114872	108027	106911	102245	104288	106679	104168	116991	114459	102262	84547	101245	103352	29
113090	96731	101626	106167	130049	107821	81302	78600	71567	67166	63858	84949	90419	30
90357	127561	110569	117795	95940	98677	84651	75428	106891	102674	89569	76569	86787	31
89826	96089	93868	94477	108452	96546	79092	105144	108322	94206	91065	94049	100635	32
85705	88123	84231	78278	81955	85108	72780	94385	89601	87603	71696	78271	88253	33
801617	823450	790178	754507	796420	751889	680410	849354	856372	786837	656764	747783	804422	34
1482298	1577005	1596514	1503563	1470913	1557875	1329763	1494503	1537961	1531353	1351833	1454866	1576648	35
153684	173085	169363	158023	167810	175628	161220	165715	166208	165690	160855	152662	154359	36
1284818	1369857	1378400	1288121	1241692	1313537	1092649	1267709	1294843	1312808	1131067	1259180	1333894	37
6491	7257	7088	7420	7567	6997	8316	7928	9407	6227	6159	5027	7521	38
45652	48501	47797	49530	49970	46386	42511	49199	48906	43075	38315	44087	48914	39
1232675	1314099	1323514	1231171	1184156	1260154	1041823	1210582	1236530	1263506	1086593	1210066	1277459	40
426821	403220	475677	380153	373595	424096	282042	318553	340916	369226	316966	361252	376068	41
111125	136562	127766	152171	133255	108505	127163	125349	116913	152228	114066	140538	133364	42
97683	114075	102933	103163	95867	106569	109041	124447	125639	105781	93379	102199	106729	43
98606	108341	113364	103487	100017	108637	101196	116061	111661	105547	96442	100309	109605	44
79223	88369	84904	84376	85108	98363	72607	82843	89945	90411	75076	70039	84068	45
73284	73452	80680	78261	78664	87038	78352	86401	87675	74356	73494	67646	78323	46
680200	757228	718735	709546	715564	765976	680786	784565	783687	734563	640946	671321	762621	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2015=100	107,3	108,5	105,8	108,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	118,3	121,0	117,4	121,8
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren ²⁾	2015=100	94,0	95,4	92,4	110,7
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	93,7	99,9	108,7	104,7
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf ²⁾	2015=100	95,4	93,7	89,9	84,4
6	Umsatz ³⁾	2015=100	107,8	104,5	104,8	105,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	110,2	107,5	109,1	108,8
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren ²⁾	2015=100	91,1	87,8	85,0	88,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	95,0	93,0	97,7	96,9
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf ²⁾	2015=100	88,6	76,2	73,4	72,4
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2015=100	83,2	87,9	86,1	81,6
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	90,7	106,4	103,8	101,2
13	Gastronomie	2015=100	79,9	80,6	79,1	74,2
14	Umsatz ³⁾	2015=100	85,8	90,5	89,4	87,0
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	101,0	117,4	116,6	116,2
16	Gastronomie	2015=100	79,6	79,3	78,1	75,0
	Beherbergung (einschl. Campingplätze)⁴⁾					
17	Gästeankünfte	Anzahl	284030	316215	321352	322735
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	15978	19331	19358	19170
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	757256	824216	839021	837672
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	38984	46035	45726	45311
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ⁵⁾	Anzahl	5406	5375	5381	5115
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	3967	3951	3964	3944
23	Lastkraftwagen	Anzahl	594	584	672	650
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	516	514	431	264
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4110	4206	4215	4328
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	464	466	495	491
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3646	3741	3720	3837
28	Getötete Personen	Anzahl	7	8	8	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	591	594	629	627

1) ohne Handel mit Kfz

2) in Verkaufsräumen

3) Preisbasis 2015

4) Betriebe mit 10 und mehr Betten/Stellplätzen

5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

ZAHLENSPIEGEL

2025											2026		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
107,5	106,7	107,0	108,2	107,9	107,9	107,8	108,7	108,4	108,5	108,8	108,2	106,0	1
121,0	120,1	121,0	121,2	120,7	120,7	120,9	121,5	121,8	123,0	123,6	122,5	120,8	2
106,6	108,1	109,6	112,4	113,1	113,6	113,4	112,5	111,3	111,5	110,5	110,1	104,5	3
104,3	100,6	98,2	101,0	102,1	102,1	101,8	105,3	106,6	104,6	105,3	106,1	106,3	4
85,2	85,1	85,2	86,1	86,1	85,8	84,8	84,8	84,2	83,9	83,8	83,3	82,3	5
99,4	93,5	104,5	108,1	109,3	103,2	104,0	103,3	101,7	104,7	107,9	115,4	92,6	6
104,3	98,9	108,8	113,6	112,8	105,7	106,6	107,7	102,6	108,8	110,7	125,0	96,8	7
83,6	78,3	86,7	92,0	94,7	90,7	86,5	88,4	82,3	82,6	82,1	89,9	72,3	8
89,0	82,3	94,6	98,1	100,9	101,5	99,5	101,2	99,4	99,2	97,0	96,2	83,2	9
60,6	63,5	78,0	81,2	81,9	70,5	72,0	68,7	67,5	69,6	73,6	68,7	59,5	10
79,4	77,3	78,6	82,2	82,1	83,1	84,7	84,5	81,7	80,3	79,9	80,0	75,4	11
95,9	94,4	95,0	97,5	98,6	98,5	99,4	103,2	102,6	101,3	100,0	99,3	95,6	12
72,9	70,7	72,2	76,0	75,6	76,8	78,6	77,4	73,9	72,6	72,4	72,7	68,0	13
72,4	69,9	82,3	86,7	96,9	92,9	84,0	97,9	92,2	90,5	86,1	91,3	66,7	14
90,4	82,7	101,8	112,0	128,0	124,7	109,7	128,6	124,9	127,9	112,0	121,2	81,4	15
64,7	64,3	74,1	76,2	84,0	79,8	73,4	85,1	78,8	75,1	75,3	78,9	60,4	16
204906	260638	307016	401910	396229	354568	436547	388441	365169	286528	270557	195118	200252	17
11875	13680	17390	21559	24189	31915	28215	22329	18129	15448	13879	11457	10751	18
554343	672982	807758	1001417	989095	1014485	1173710	966075	951976	703055	680998	537022	564185	19
29392	34168	40737	52413	56567	71218	65609	52519	43640	37539	31861	28969	27272	20
4263	5919	5209	5078	5766	5208	5153	5080	5134	5150	5015	3845	4289	21
3300	4481	3938	3808	4339	3945	3744	3915	4168	4175	4052	3069	3316	22
582	776	581	547	754	585	857	610	586	627	599	488	471	23
144	430	422	427	349	375	297	312	161	100	120	73	246	24
3259	4102	4331	4698	4552	4226	4893	4584	4465	4500	4212	4382	3810	25
308	439	490	627	647	539	698	557	416	411	373	350	270	26
2951	3663	3841	4071	3905	3687	4195	4027	4049	4089	3839	4032	3540	27
5	4	9	7	11	9	9	8	11	7	8	4	9	28
413	556	642	772	787	686	895	705	533	525	523	492	358	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Jahresdurchschnitt			
	Preise					
	Preisindex für die Lebenshaltung					
1	Verbraucherpreisindex	2020=100	110,9	117,8	120,4	122,5
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2020=100	117,6	133,3	135,1	137,3
3	alkoholische Getränke, Tabakwaren	2020=100	108,5	118,1	123,5	127,2
4	Bekleidung und Schuhe	2020=100	102,4	105,8	109,7	111,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	2020=100	108,6	113,4	115,4	115,2
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2020=100	112,5	119,5	119,7	118,7
7	Gesundheit	2020=100	102,4	105,7	107,9	110,9
8	Verkehr	2020=100	119,8	123,6	124,3	126,2
9	Post und Telekommunikation	2020=100	99,4	99,7	99,2	98,5
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2020=100	108,8	115,4	117,0	119,0
11	Bildungswesen	2020=100	99,6	103,9	108,2	113,5
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2020=100	110,2	120,3	127,9	131,7
13	andere Waren und Dienstleistungen	2020=100	111,2	120,0	127,6	136,9
	Jahresteuerrate					
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat					
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	7,5	6,2	2,2	1,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	13,5	13,4	1,4	1,6
16	alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	3,8	8,8	4,6	3,0
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,3	3,3	3,7	1,4
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	Prozent	6,9	4,4	1,8	-0,2
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	9,9	6,2	0,2	-0,8
20	Gesundheit	Prozent	1,4	3,2	2,1	2,8
21	Verkehr	Prozent	11,2	3,2	0,6	1,5
22	Post und Telekommunikation	Prozent	0,0	0,3	-0,5	-0,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	5,8	6,1	1,4	1,7
24	Bildungswesen	Prozent	-1,1	4,3	4,1	4,9
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	7,4	9,2	6,3	3,0
26	andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	6,2	7,9	6,3	7,3
	Preisindex für Bauleistungen					
31	Preisindex für Wohngebäude (einschließlich Umsatzsteuer)	2021=100	122,8	136,8	140,6	145,1

ZAHLENSPIEGEL

2025											2026		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
121,4	121,8	122,3	122,4	122,4	122,8	122,7	123,1	123,5	123,4	123,5	123,6	124,0	1
137,5	138,1	137,8	137,3	136,5	136,8	137,1	137,3	137,4	138,0	137,2	138,7	139,2	2
125,5	125,6	126,4	127,2	127,5	127,2	127,1	128,4	128,5	128,7	128,7	129,2	128,9	3
108,1	111,6	112,5	112,5	111,2	109,1	108,3	112,6	114,2	113,7	112,6	108,7	110,3	4
114,9	114,9	114,9	115,2	115,3	115,2	115,2	115,5	115,5	115,6	115,8	115,5	115,8	5
118,5	119,2	119,2	118,4	118,5	118,9	118,3	118,6	118,7	119,2	118,3	119,2	119,4	6
110,3	110,6	110,6	111,1	111,1	111,1	111,1	111,2	111,3	111,5	111,7	113,1	113,3	7
125,6	125,2	126,4	125,2	125,6	126,4	125,5	126,0	127,3	127,3	128,3	128,6	128,8	8
98,8	98,6	98,4	98,3	98,1	98,4	98,4	98,6	98,6	98,4	98,3	98,4	99,1	9
116,5	117,3	117,9	118,5	119,0	121,0	121,3	121,1	121,3	118,8	119,6	117,6	118,5	10
112,3	112,4	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	114,1	115,1	115,1	115,2	119,9	120,6	11
129,8	130,5	131,0	132,2	132,1	132,2	132,4	132,4	132,3	132,7	133,3	133,5	133,6	12
132,8	133,7	135,4	136,9	137,2	138,2	138,4	138,7	139,5	139,4	139,7	140,9	140,7	13
1,9	1,8	1,6	1,6	1,6	1,5	1,5	2,0	2,0	2,0	1,6	2,1	2,1	14
2,4	2,8	2,1	2,0	1,6	1,5	1,7	1,6	1,3	1,0	0,4	1,5	1,2	15
2,9	2,5	2,7	3,8	4,2	3,2	2,5	3,5	2,5	2,6	2,5	2,7	2,7	16
1,3	2,6	2,0	1,3	0,5	1,4	0,3	1,2	1,8	0,8	0,4	0,4	2,0	17
0,3	0,0	-0,7	-0,3	-0,3	-0,3	-0,3	0,2	0,0	-0,4	-0,3	0,9	0,8	18
-1,8	-0,9	-1,1	-1,2	-1,3	-0,9	-0,8	0,0	0,4	0,3	-0,8	0,3	0,8	19
2,1	2,6	2,6	3,0	3,0	2,9	2,9	3,0	3,0	3,0	3,1	3,6	2,7	20
2,3	0,5	0,7	-0,2	0,8	0,6	0,7	2,0	2,1	3,2	2,6	2,5	2,5	21
-1,2	-1,1	-0,9	-1,1	-1,2	-0,7	-0,5	-0,3	-0,1	-0,1	-0,1	-0,7	0,3	22
1,4	1,4	2,0	1,3	1,4	1,3	1,3	1,9	2,4	2,6	1,3	1,7	1,7	23
4,7	4,8	4,8	4,8	4,8	4,8	5,2	5,5	4,8	4,8	4,9	6,9	7,4	24
3,2	3,1	3,1	3,3	2,6	2,5	2,7	3,0	2,6	2,9	2,7	2,7	2,9	25
7,6	8,1	7,0	7,7	7,5	6,8	7,0	7,0	7,1	6,8	7,0	6,3	5,9	26
143,9	.	.	144,6	.	.	145,7	.	.	146,1	.	.	148,9	31

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	6 783	7 383	7 940	8 347
2	je Einwohner	Euro	3 210	3 488	3 766	3 396
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1 853	1 981	2 112	2 224
4	je Einwohner	Euro	877	936	1 002	1 065
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	1 216	1 311	1 414	1 485
6	je Einwohner	Euro	576	620	671	711
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	3 492	3 840	4 199	4 489
8	je Einwohner	Euro	1 645	1 808	1 992	2 149
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	908	939	991	1 004
10	je Einwohner	Euro	430	444	470	481
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	746	787	804	837
12	je Einwohner	Euro	353	372	381	401
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	162	152	188	167
14	je Einwohner	Euro	77	72	89	80
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	6 975	7 679	8 021	8 347
16	je Einwohner	Euro	3 301	3 628	3 804	3 996
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	2 088	2 238	2 170	2 281
18	je Einwohner	Euro	988	1 057	1 029	1 092
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	255	254	255	240
20	je Einwohner	Euro	121	120	121	115
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	948	1 036	981	1 041
22	je Einwohner	Euro	449	490	465	499
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	683	751	736	797
24	je Einwohner	Euro	323	355	349	381
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	179	172	171	176
26	je Einwohner	Euro	85	81	81	84
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	748	799	829	828
28	je Einwohner	Euro	354	377	393	396
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	4 306	4 766	5 160	5 495
30	je Einwohner ²⁾	Euro	2 038	2 252	2 447	2 631
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Millionen Euro	596	686	713	671
32	je Einwohner	Euro	282	324	338	321
33	Finanzierungsaldo	Millionen Euro	193	296	80	0
34	je Einwohner	Euro	91	140	38	0
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Millionen Euro	1 211	1 122	1 061	1 001
36	je Einwohner ³⁾	Euro	573	530	503	479

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

2025											2026		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	1847	.	.	3822	.	.	5886	.	.	8347	.	.	1
.	876	.	.	1813	.	.	2792	.	.	3996	.	.	2
.	499	.	.	1016	.	.	1539	.	.	2224	.	.	3
.	237	.	.	482	.	.	730	.	.	1065	.	.	4
.	336	.	.	682	.	.	1043	.	.	1485	.	.	5
.	159	.	.	324	.	.	495	.	.	711	.	.	6
.	1053	.	.	2147	.	.	3295	.	.	4489	.	.	7
.	499	.	.	1018	.	.	1563	.	.	2149	.	.	8
.	157	.	.	367	.	.	624	.	.	1004	.	.	9
.	75	.	.	174	.	.	296	.	.	481	.	.	10
.	132	.	.	308	.	.	522	.	.	837	.	.	11
.	62	.	.	146	.	.	247	.	.	401	.	.	12
.	26	.	.	59	.	.	102	.	.	167	.	.	13
.	12	.	.	28	.	.	48	.	.	80	.	.	14
.	1587	.	.	3607	.	.	5705	.	.	8347	.	.	15
.	753	.	.	1711	.	.	2706	.	.	3996	.	.	16
.	293	.	.	904	.	.	1483	.	.	2281	.	.	17
.	139	.	.	429	.	.	704	.	.	1092	.	.	18
.	38	.	.	111	.	.	181	.	.	240	.	.	19
.	18	.	.	53	.	.	86	.	.	115	.	.	20
.	240	.	.	515	.	.	795	.	.	1041	.	.	21
.	114	.	.	244	.	.	377	.	.	499	.	.	22
.	6	.	.	216	.	.	395	.	.	797	.	.	23
.	3	.	.	103	.	.	187	.	.	381	.	.	24
.	3	.	.	48	.	.	91	.	.	176	.	.	25
.	1	.	.	23	.	.	43	.	.	84	.	.	26
.	194	.	.	404	.	.	614	.	.	828	.	.	27
.	92	.	.	192	.	.	291	.	.	396	.	.	28
.	1181	.	.	2499	.	.	3925	.	.	5495	.	.	29
.	560	.	.	1186	.	.	1862	.	.	2631	.	.	30
.	127	.	.	226	.	.	341	.	.	671	.	.	31
.	60	.	.	107	.	.	162	.	.	321	.	.	32
.	-260	.	.	-215	.	.	-181	.	.	0	.	.	33
.	-123	.	.	-102	.	.	-86	.	.	0	.	.	34
.	1034	.	.	1019	.	.	999	.	.	1001	.	.	35
.	491	.	.	484	.	.	474	.	.	479	.	.	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Jahresangaben			
	Insolvenzen					
1	Insolvenzen	Anzahl	2218	2273	2201	2357
	davon					
2	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	233	252	264	345
	darunter					
3	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	33	30	40	46
4	Baugewerbe	Anzahl	47	41	43	52
5	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	28	37	38	56
6	Gastgewerbe	Anzahl	15	22	23	27
7	übrige Schuldner	Anzahl	1985	2021	1937	2012
	darunter					
8	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	8	5	6	7
9	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	285	322	320	323
10	Verbraucher	Anzahl	1450	1476	1430	1530
11	Eröffnete Verfahren	Anzahl	2057	2102	2058	2175
12	Mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	137	150	120	169
13	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	24	21	23	13
14	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	330 279	497 092	410 161	477 982
15	Beschäftigte	Anzahl	1909	2268	2837	3592

ZAHLENSPIEGEL

2025											2026		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
180	213	162	222	149	209	214	183	183	180	215	188	148	1
22	31	16	31	26	26	24	34	28	23	41	23	11	2
3	4	2	4	6	3	1	3	4	5	7	3	-	3
2	5	4	3	1	3	9	8	4	4	6	1	4	4
5	5	1	6	5	6	1	7	1	3	4	4	-	5
3	3	2	1	1	1	-	1	7	-	5	2	-	6
158	182	146	191	123	183	190	149	155	157	174	165	137	7
2	-	1	-	-	-	-	1	-	2	-	-	-	8
21	26	24	21	27	21	38	30	21	25	38	25	21	9
121	140	108	153	82	146	144	106	121	122	129	124	109	10
172	196	152	209	134	199	207	162	164	172	189	171	142	11
7	17	8	13	13	7	6	21	18	6	26	16	5	12
1	-	2	-	2	3	1	-	1	2	-	1	1	13
28172	42521	27730	44082	26971	27303	38583	64138	49343	33675	38666	17223	14587	14
150	102	152	409	119	71	166	1045	328	621	93	82	149	15

Veröffentlichungen im April 2026

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Verbraucherpreisindex in Thüringen März 2026	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft Januar 2026	m	40 301	5,00
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Thüringen am 30.9.2025	vj	01 605	6,25
Energiewirtschaft in Thüringen 4. Vierteljahr 2025	vj	05 401	5,00
Preisindizes für Bauwerke in Thüringen Februar 2026	vj	12 105	3,75
Erwerbstätige in Thüringen 1991 – 2025 Berechnungsstand Februar 2026	hj	01 615	8,75
Gestorbene in Thüringen 2023 nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen	j	01 402	5,00
Gemeindefinanzen in Thüringen 1.1. – 31.12.2025	j	11 203	6,25
Körperschaftssteuer in Thüringen 2021	j	11 412	–
Bruttoinlandsprodukt in Thüringen 1991 – 2023 nach Kreisen	j	15 201	13,75
Faltblatt Straßenverkehrsunfälle, Ausgabe 2026	j	80 105	–
Faltblatt Wirtschaft in Thüringen, Ausgabe 2025	j	80 102	–

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich, j - jährlich



